Die „Abendpost" veröffentlicht heute 449 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 449 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 23. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 122

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Günstiger Bericht über die Alkoholvorlage.

Washington, D. K., 23. Mai. Der Finanzausschuß des Senats hat schließlich doch einen günstigen Bericht über die (vom Abgeordnetenhaus gutgeheißene) Vorlage betreffs Steuerfreiheit für denaturalisirten und für technische Zwecke verwandten Alkohol beordert.

Doch ist das schließliche Schicksal der Vorlage, die bekanntlich vom „Standard Oil"-Monopol und allen, mit demselben „verschwägerten" Interessen lebhaft bekämpft wird, noch immer ungewiß.

Uebrigens hat der Senat die Vorlage mit zahlreichen Zusätzen versehen, welche zum großen Theil darauf berechnet sind — angeblich wenigstens — einen Rückgang der Binnensteuer-Einnahme infolge eines solchen Gesetzes zu verhindern. Das Gesetz soll erst am 1. Januar 1907 in Kraft treten, und nicht, wie erst verfügt wurde, schon binnen drei Monaten nach der Annahme. Die Größe der Fassungsfähigkeit der Destillirapparate, in denen denaturalisirter Alkohol hergestellt wird, wird nicht eingeschränkt.

Der Finanzausschuß des Senats beorderte auch einen günstigen Bericht über die Resolution, wonach die Stoffe für den Panamakanal in unserem Lande produzirt oder fabrizirt sein sollen, ausgenommen, wenn der Präsident den, für sie verlangten Preis für übermäßig hoch hält.

Bahnunglück.

Fast 60 Personen, meist Veteranen, bei Zusammenstoß verletzt.

La Fayette, Ind., 23. Mai. Zwei Waggons der elektrischen Bahn, die mit Veteranen gefüllt waren, welche der Reunion der „G. A. R." für den Staat Indiana beiwohnen wollten, stießen auf der Fahrt nach dem Schlachtfelde unfern des staatlichen Soldatenheims, 2 Meilen von hier, zusammen.

Es wurden nahezu 60 Personen verletzt, meistens Veteranen, und ein Mitglied der „G. A. R." wurde getödtet. Der Motorbedienstete Charles Roudebush, dem beide Beine abgefahren wurden, wird nicht mit dem Leben davonkommen. Beide Waggons wurden zertrümmert.

Lafayette, Ind., 23. Mai. Nach späterer Angabe wurden bei dem Zusammenstoß zweier elektrischer Bahnwagen nahezu 70 Veteranen verletzt. Ein Mann wurde getödtet, nämlich der Motorbedienstete Roudebush. Es wurde sofort ein Dutzend Aerzte nach dem Schauplatz gesandt, und die Verletzten wurden in Extrawagen nach dem Stadthospital dahier gebracht.

Sie thun unwissend.

Pennsylvania-Bahn-Direktoren wollen Grabsch-Anschuldigungen untersuchen.

Philadelphia, 23. Mai. In einer Sitzung des Direktorenrathes der Pennsylvaniabahn wurde ein Ausschuß ernannt, um die, neuerdings vor der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission gemachten Angaben zu untersuchen, daß gewisse Beamte der Pennsylvaniabahn Aktien von gewissen Kohlengesellschaften hätten, welche Aktien ihnen „unentgeltlich" gegeben worden seien.

Berühmter Dirigent kommt nach Boston.

New York, 23. Mai. Der „Musical Courier" theilt heute mit, daß Dr. Karl Muck, Dirigent der königl. Oper in Berlin, für das Bostoner Symphonieorchester engagirt worden ist, als Nachfolger Gerickes.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Indiana von Neapel u. s. w.
Montreal: Kensington von Liverpool.
Sydney: Moana von Vancouver, über Honolulu.
Neapel: Calabria von New York.
Havre: La Gascogne von New York.
Liverpool: Southwark von Montreal.
London: Georgian von Boston; Minnetonka von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Oceanic nach Liverpool; Madonna nach Marseille; Noordam und Acacia nach Rotterdam; Colorado nach Hull. (Nur der erstgenannte Dampfer mit Briefpost.)
New York: Noordland nach Antwerpen, über Philadelphia.
Neapel: Hohenzollern und Roma nach New York.
Genua: Serapis, von Hamburg nach San Franzisko; Luisiana nach New York.
Palermo: Irene und Citta di Genova, von Italien u.s.w. nach New York; Carpathia, von Triest nach New York.
Kopenhagen: United States nach Boston; Kentucky nach New Orleans.
Marseille: Gallia nach New York.
Antwerpen: Rhynland nach New York.
Queenstown: Carmania, von Liverpool nach New York.
London: Lancastrian nach Boston.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Ausland.

Vom Weltpostkongreß.

Höchstgewicht einfacher Briefe auf 1 Unze erhöht.

Rom, 23. Mai. Der internationale Postkongreß nahm in seiner heutigen Sitzung den britischen Vorschlag an, das Höchstgewicht für einfache Briefe auf eine Unze zu erhöhen.

Edward Rosewater von Omaha, einer der amerikanischen Delegaten, schlug Melbourne, Australien, als den vor. Es wurden 11 Stimmen für diesen Vorschlag abgegeben, dagegen erhielt der französische Antrag, Madrid hierfür auszuwählen, 43 Stimmen und war damit angenommen.

Ibsen gestorben!

Der größte Dichter der skandinavischen Länder.

Christiania, Norwegen, 23. Mai. Hendrik Ibsen, der berühmte norwegische Dichter und Dramatist, ist heute Nachmittag um halb 3 Uhr gestorben.

Er war im Jahr 1828 geboren.

Wiederholt war in den letzten Monaten gemeldet worden, daß Ibsen schwer erkrankt sei; doch wurde jedesmal die Angabe für übertrieben erklärt, und es stellte sich rasch Besserung ein.

Ibsen hat als Dichter einen außerordentlich großen Einfluß auf die deutsche und die ganze Weltliteratur geübt, obwohl dieser Einfluß sich auch in Gestalt unwürdiger Nachahmungen geltend machte, und Dinge, wie z. B. die „erbliche Belastung" als dichterisches Motiv vielfach bei der Kritik keine hohe Würdigung gefunden haben.

Christiania, Norwegen, 23. Mai. Die Nachricht von Ibsens Tode kam allgemein unerwartet, obwohl der Dichter schon seit einem Jahre sehr schwach war. Ibsen schied friedlich dahin, war aber gegen Ende bewußtlos. Keiner seiner Freunde durfte ihn während seiner letzten Krankheit sehen; nur seine Gattin, sein Sohn und der Arzt wurden in's Krankenzimmer zugelassen.

Kopfscheue Gutsbesitzer.

Viele in Rußland verkaufen aus und gehen. — Führer der Verfassungsdemokraten glaubt nicht, daß Revolution abzuwenden sei.

St. Petersburg, 23. Mai. Graf Solsky wurde auf sein eigenes Ersuchen seines Amtes als Präsident vom Reichsrath — Oberhaus des russischen Parlaments — enthoben. Wankende Gesundheit wird als Ursache angegeben.

Kursk, 23. Mai. Die Soldaten des Obayau-Regiments dahier, welche in Erwartung von Bauernunruhen nach ländlichen Distrikten gesandt werden sollten, haben sich geweigert, scharfe Patronen mit sich zu nehmen.

St. Petersburg, 23. Mai. Die Provinzialblätter wimmeln jetzt von Anzeigen, in denen Güter zum Verkauf angeboten werden; die betreffenden Gutsbesitzer verzweifeln daran, ihr Eigenthum zu retten, und sind bereit, irgend einen Verkaufspreis anzunehmen, den sie kriegen können, und dann aus dem Lande zu fliehen!

Professor Miljukow, der Hauptwortführer der Verfassungsdemokratie im Abgeordnetenhaus, hat einen Artikel für das Blatt „Rech" geschrieben, worin er die Aussichten, die Fluth der Revolution abzudämmen, als sehr trübe bezeichnet. Er gründet seine Schwarzseherei auf die Ueberzeugung, daß die Regierung **kein** volles verfassungsmäßiges Regime gewähren werde, obwohl es nur mit einem solchen noch möglich wäre, die Leidenschaften des Volkes zu beruhigen.

Des Weiteren erklärt er den Premierminister Goremykin und sein ganzes Kabinet für bloße Marionetten, welche das Geheiß mächtiger Hofeinflüsse erfüllen müssen, und er schließt sich der Meinung an, daß Zar Nikolaus ebenso, wie König Ludwig XVI., die Gelegenheit, das Land friedlich zu einer Parlamentsherrschaft überzuleiten, ungenützt vorübergehen lassen werde. „Die jetzige Gelegenheit," fährt er fort, „ist meiner Ueberzeugung nach die **letzte** der Regierung, und eine Weigerung, von ihr Gebrauch zu machen, wird den Verfassungsdemokraten den Boden unter den Füßen wegziehen, die revolutionären Elemente stärken, welche predigen, daß der ganze Parlamentarismus eine Illusion sei, und Anarchie und blutige Revolution unvermeidlich machen. Nichtsdestoweniger werden die Verfassungsdemokraten ihre Bemühungen fortsetzen, das Land auf eine feste Verfassungsgrundlage zu stellen, und wenn sie keinen Erfolg haben, und das ganze Unheil hereinbricht, so fällt die Verantwortung dafür nicht auf ihre Schultern!"

St. Petersburg, 23. Mai. Der Zentralausschuß der Verfassungsdemokraten hat Gesetzentwürfe fertiggestellt, welche im Abgeordnetenhaus eingebracht werden sollen und allgemeines Stimmrecht — ohne Rücksicht auf das Geschlecht — und gleiche Rechte aller Bürger umfassen; ferner Gesetze, wonach die Person und das Heim nicht ohne ordentliches gerichtliches Verfahren angetastet werden darf, und auch das Habeaskorpusrecht gewährleistet ist.

Obwohl **keine** Partei des Hofes dafür ist, sich den Forderungen des Abgeordnetenhauses vollständig zu fügen, so ist doch, wie versichert wird, die Trepow'sche Klique, welche insgeheim eine Auflösung des Parlamentes begünstigt, augenblicklich nicht stark genug, um auf einen so folgenschweren Schritt zu drängen. Der Zar ist, wie es heißt, anhaltend zu einem gewissen Entgegenkommen geneigt und wird darin auch von vielen anderen Großgrundbesitzern unterstützt, welche einen großen Bauernaufstand befürchten, falls kein befriedigender Vergleich getroffen werden kann.

Deutscher Reichstag.

Neuer Staatssekretär des Aeußern läßt sich hören.

Berlin, 23. Mai. Im Reichstag hielt heute Nachmittag Herr v. Tschirsky seine erste Rede seit seiner Ernennung zum Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen über Deutschlands Politik. Anfänglich war seine Stimme kaum vernehmbar, und öfter wurde er durch den Zuruf „lauter!" unterbrochen.

Er sagte u. A.: „Herr Bassermann (Nationalliberaler) hat von einer Depesche gesprochen, welche Kaiser Wilhelm an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowsky gesandt habe. Wenn es Sr. Majestät beliebt, ein solches persönliches Telegramm zu senden, so thut er dies einfach als Privatperson, und es steht ihm frei, den Wortlaut zu bestimmen. In anderen Fällen aber übernimmt der Reichskanzler die volle Verantwortung für den Inhalt einer Depesche, — jedoch nicht für Preßerörterungen.

Des Weiteren sagte er, es herrsche keine Besorgniß über die Frage, ob die Verhandlungen zwischen Rußland und Großbritannien zu einem Zusammenstoß mit deutschen Interessen bezüglich der Bagdadbahn geführt hätten.

Was den Dreibund anbelangt, so konnte der Minister die Versicherung geben, daß jede der drei Regierungen fest auf dem Boden des Dreibundvertrages stehe. Auch der italienische Botschafter, der jüngst von Rom zurückkehrte, habe auf Weisung der italienischen Regierung die bündigsten Erklärungen in diesem Sinne gegeben.

Ferner sagte der Minister, er glaube, die Zeit der Verstimmung zwischen Großbritannien und Deutschland sei vorüber, und die neuerlichen Auslassungen britischer Staatsmänner hätten bei der deutschen Regierung und in allen Theilen Deutschlands ein Echo gefunden.

Lokalbericht.

Schändliche Verschwörung.

Durch einen Dolmetscher erzählte heute die 17jährige Sprarrula Ditaron der Grand Jury von einer angeblichen Verschwörung, zu deren Opfer ihr Schwager Apostle Thamer, ein Grieche, ausersehen war. Thamers Frau, eine Schwester des jungen Mädchens, ist noch in Griechenland. Thamer, Frl. Ditaron und ihre Mutter kamen unlängst von Europa hierher und bezogen eine Wohnung im Hause 225 Fulton Str., wo sie Geo. Bens kennen lernten. Dieser verliebte sich in das Mädchen, fand aber keine Gegenliebe und wurde auch von Thamer mit seiner Bewerbung abgewiesen. Bald darauf wurde Thamer unter einer schweren Anklage verhaftet und vor ein Polizeigericht gebracht, wo auch Bens und J. Skleres zugegen waren.

Bens hatte die Klage erhoben, stellte sich aber dem des Englischen unkundigen Thamer gegenüber unschuldig und bot sich als Dolmetscher an. Bens und Skleres sollen die Sache so gedeichselt haben, daß Thamer dem Kriminalgericht überwiesen wurde und Frl. Ditaron als die Anklägerin erschien. Bens soll der letzteren und ihrer Mutter dann den Fall klargelegt und gedroht haben, sie zu tödten, wenn sie ihn verriethen und das Mädchen ihn nicht heirathe. Trotzdem wendeten die Frauen sich an den griechischen Konsul, durch dessen Vermittlung Thamer heute von der Grand Jury freigelassen wurde. Bens und Skleres werden von der Polizei gesucht.

Noch gut abgelaufen.

Wurde die Kuppel des Bundesgebäudes vom Blitz getroffen?

Um die Mittagsstunde gab es heute im Bundesgebäude an Clark und Adams Straße plötzlich einen Krach, der sich anhörte, als hätte Jemand mit einem Riesenhammer auf die Kuppel geschlagen, die das Gebäude krönt, der aber auch im ganzen benachbarten Geschäftstheil hörbar war. Alles rannte zu Hauf, und man nahm allgemein an, daß die Kuppel vom Blitz getroffen worden sei, was Prof. Cox, der Vorsteher der Wetterwarte, aber für unwahrscheinlich hält, da sonst seine sehr empfindlichen Instrumente außer Ordnung gerathen wären, was nicht der Fall war. Nur die große Flagge, welche auf einer 75 Fuß hohen Flaggenstange über der Kuppel weht, zeigt einen großen Riß auf. Möglich ist, daß ein Blitzstrahl die Kuppel seitlich traf und dann an den stählernen Tragbalken zur Erde glitt, ohne das Gebäude zu beschädigen.

Im Geschäftstheil der Stadt fiel so gut wie kein Regen, dagegen wurde die Südseite von einem schweren Regen- und Gewittersturm heimgesucht. In der Viehhöfe-Bezirkswache schlug der Blitz in den Telegraphenapparat, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 449 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Swenies Andenken.

Von den Kommissären für Parks und Spielplätze geehrt.

Wenig begehrte Stellen.

In den County-Anstalten zu Dunning fehlt es an Wärtern. — Das Ballspielgeschäft geht gut.—Die's betreiben, werden dadurch rücksichtslos gemacht.

Die Verwaltung des Hull House hat die Kontrole über den Spielplatz, den sie an der Polk, östlich von Halsted Straße, für die Kinder der Nachbarschaft eingerichtet, an die städtische Kommission für kleine Parks und Spielplätze abgetreten, die nun auch für die Betriebskosten der Anlage aufkommen wird. Zu Ehren des verstorbenen langjährigen Feuermarschalls Denis J. Swenie wird besagter Spielplatz von nun an „Marschall Swenie"-Platz genannt werden. Die Kommission gibt auch den anderen unter ihrer Aufsicht stehenden Spielplätzen die Namen von Chicagoern, die sich im Dienste des Gemeinwesens oder sonstwie zu dessen Wohl und Besten in hervorragender Weise bethätigt haben.

Fehlt an Wärtern.

Die Verwaltung der Countyanstalten in Dunning klagt über Mangel an Wärtern. Es sind gegenwärtig acht Wärterstellen unbesetzt. Die Zivildienst-Kommission hat zwecks Besetzung dieser Plätze auf Freitag eine Anstellungs-Prüfung anberaumt, aber bis heute Mittag waren dazu noch keine Anmeldungen eingelaufen. Die Wärter in Dunning erhalten neben freier Wohnung und Verpflegung einen Monatslohn von $40—$50.

Wird brav sein müssen.

Der Verwaltung des zur „National League" gehörenden Ballspielklubs geht es dank dem riesigen Andrang von Zuschauern zu den Ballspiel-Partien auf ihrem Geschäftsplatz an der W. Polk Str. sehr gut, so gut, daß sie recht rücksichtslos geworden ist. Gestern lief beim Bauamt eine Beschwerde darüber ein, daß die Zuschauer-Tribüne auf dem Ballspielplatz bei den Ballpartien dermaßen überfüllt werde, daß Inhaber von Logenbillets nicht auf ihre Plätze gelangen können. Heute begaben sich Chef Campion von der Feuerwehr und Hilfs-Baukommissär Hughes nach dem Ballspielplatz, um nach dem Rechten zu sehen. Der Präsident des Ballspielklubs, Charles Murphy, erklärte anfänglich, er hätte keine Zeit für die Beamten, als diese ihm dann aber erklärten, sie würden den Platz sperren lassen, falls man ihnen nicht Gehör schenke und ihre Anordnungen nicht befolge, da wurde er sehr geschmeidig. Mit Freuden erklärte er sich bereit, Alles zu thun, was von ihm verlangt würde, die Ueberfüllung der Zuschauertribüne in Zukunft zu verhindern, für Offenhaltung der Zugänge nach den Logen zu sorgen usw. Das Bauamt hat den guten Murphy seither benachrichtigt, daß er noch heute eine Lizens für den Betrieb des Ballspielplatzes werde lösen müssen, sofern er nicht gewärtigen wolle, daß man ihm die fernere Benutzung des Platzes für öffentliche Ballspielzwecke nicht mehr gestatten werde. Die Lizensgebühr beträgt $300.

Für stärkere Wasserzufuhr.

Der Ober-Baukommissär eröffnete heute die Angebote auf den Bau des zweiten Abschnitts des Tunnels, durch den die Wasserzufuhr für die Südwestseite verstärkt werden soll. John P. Agnew hat mit $28.74 den Fuß das niedrigste Angebot auf die Anlegung des 2100 Fuß langen Tunnelabschnitts gemacht, der einen Durchmesser von 9 Fuß erhalten soll; das höchste Angebot auf diese Arbeit, $31.56 den Fuß, war von Roemhild & Gallery. Ein anderer, längerer Abschnitt des Tunnels (16,600 Fuß) soll 12 Fuß im Durchmesser groß werden. Die Parker-Washington Co. verlangt dafür $41 den Fuß; ihr Angebot ist das niedrigste, das höchste haben Green Sons & Co. mit $64 den Fuß gemacht. Der Tunnelbau soll am 1. Oktober 1908 fertiggestellt sein. Die Gesammtkosten werden auf $1,000,000 geschätzt.

Räth zur Abwehr.

Stadtaicher Grein räth allen Hausfrauen dringend, sich keine Uebervortheilung von Seiten der „Eisleute" gefallen zu lassen. Man passe, sagt er, diesen biederen Mitbürgern genau auf den Dienst, sehe zu, daß sie nicht zu geringes Gewicht geben, und beantrage ihre Bestrafung, falls sie es doch thun sollten.

Hatten noch nicht genug.

Nach dem Vorbilde der Universitätsstudenten vom Montag Abend begaben sich gestern Studenten der Northwestern Universitäts-Akademie ebenfalls auf den Kriegspfad und verübten groben Unfug in den Hallen des Akademiegebäudes, wobei Professor John A. Scott zu Boden gerissen und mit Füßen getreten wurde. Einige andere Professoren trugen Abschürfungen davon. Zwanzig Ruhestörer sind vorläufig ausgeschlossen worden.

Frachtverlader streiken.

Polizeimannschaft zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufgeboten.

Die Hochbahner.

In Kensington haben gestern gegen hundert Frachtverlader der Michigan Zentral-Bahn, Mitglieder der von John O'Neill vertretenen Lokal-Union Nr. 4, die Arbeit eingestellt, weil die Bahnverwaltung es ablehnt, die Lohnforderungen der Union zu bewilligen. Die Betriebsleitung der Bahn will die ausständigen Verlader durch Streikbrecher ersetzen und hat heute für diese Polizeischutz verlangt, der ihr auch gewährt werden wird. Leutnant Morrissey mit sieben Mann wurde schon heute Mittag nach dem Güterboden an 116. Str. und Michigan Ave. abkommandirt.

Bleiben standhaft.

Die Angestellten der Metropolitan Hochbahn beschlossen gestern Abend, von ihren Lohnforderungen und der Forderung der „geschlossenen Werkstatt", die von der Gesellschaft abgelehnt worden sind, nicht abzugehen. Der Ausschuß wurde beauftragt, heute nochmals mit den Beamten der Gesellschaft zu sprechen und zu versuchen, die Bewilligung der Forderungen durchzusetzen.

Einen gleichen Beschluß werden heute Abend wahrscheinlich auch die an der Hochbahnschleife Angestellten fassen. Sie werden sich auf den Ruf ihres Präsidenten J. Doyle, der sie von der Ablehnung ihrer Forderungen seitens der Gesellschaft in Kenntniß gesetzt hat, in der Halle 10 Süd Clark Straße versammeln.

Der Ausschuß der Angestellten an der Chicago & Oak Park-Linie wird heute mit den Beamten dieser Gesellschaft konferiren. Präsident Knight hat angekündigt, daß seine Gesellschaft die Forderung der „geschlossenen Werkstatt" nicht bewilligen werde. Die Gesellschaft zahle an Löhnen einen größeren Prozentsatz ihres Einkommens als irgend eine andere Bahn, habe auf jedem Bahnsteig zwei Geldeinnehmer zu bezahlen, und die Stadt erlaube ihr nicht, Anzeigen anzunehmen. Sie sei gewillt, den Angestellten die Hälfte der Anzeige-Einnahmen zu zahlen, falls die Angestellten ihr das Recht, Anzeigen aufzunehmen, erwirken würden, zur „geschlossenen Werkstatt" aber könne sie sich nicht verstehen.

Das Uebereinkommen mit der Northwestern-Hochbahn ist von den Beamten des Verbandes der Straßenbahn-Angestellten gutgeheißen worden, und der Lokalverband ist ermächtigt, es zu unterzeichnen, wird aber wohl damit noch warten, um gleichmäßige Lohnsätze für alle Hochbahn-Angestellten der Stadt zu erzielen. Die Sache wird heute entschieden werden.

Starke Nachfrage.

Infolge des Krieges zwischen den Backstein-Gesellschaften und des damit verbundenen Preissturzes ist die Nachfrage nach Backsteinen so gestiegen, daß die Backsteinmacher-Gewerkschaft den Backsteinfirmen gar nicht genug Leute liefern kann. Wie J. D. Shellhammer von der „American Brick Company" gestern sagte, ist der Preis für tausend Backsteine auf $5 gesunken, während er $7 oder $8 sein sollte. Die Stadt zahlt $7 das Tausend für die 50 Millionen Backsteine, die beim Bau der Kanäle an 39. und 67. Str. verwendet werden, Privatunternehmer kaufen dieselbe Waare für $5.

Die Gewerkschaft der Maschinentransporteure lehnte gestern ein Lohnanerbieten von 40 Cents die Stunde und dann einen Vorschlag zu schiedsgerichtlicher Entscheidung ab und wird weiter streiken.

Wichtige Konvention.

In St. Louis ist heute die Konvention der „National Mutual Alliance" zusammengetreten, die auch von zahlreichen hiesigen Baugewerkschaften mit Delegaten beschickt worden ist. Die Gründer der „National Alliance" haben es darauf abgesehen, diese an die Stelle des „National Building Trades' Council" zu setzen und bezeigen wenig Luft, sich unter die Botmäßigkeit der „American Federation of Labor" zu stellen, der sie sogar nach Kräften Abbruch thun wollen, indem sie danach trachten, ihr die sämmtlichen Bauarbeiter-Gewerkschaften abwendig zu machen.

Drei Frauen schwer verbrannt.

Das leidige Schüren des Feuers mit Gasolin richtet Unheil an.

Die 47jährige Frau Mary Wilson goß heute Mittag in ihrer Wohnung, 5127 Trumbull Avenue, Gasolin auf das schlecht brennende Herdfeuer, eine Explosion erfolgte, und die Kleider der Frau geriethen in Brand. Schreiend lief die Unglückliche auf den Hof, wo zwei Nachbarinnen, Frau Anna Bradley und Frau J. Campbell, Löschversuche machten, die in dem Augenblick erfolgreich waren, als ihre eigenen Kleider in Brand geriethen. Mehrere Männer löschten schließlich die Flammen. Frau Wilson und Frau Bradley wurden in's People's Hospital geschafft. Erstere kann nicht gerettet werden, bei der letzteren ist noch Hoffnung vorhanden. Frau Campbell ist schwer verbrannt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Pflege. Der Feuerschaden an dem Hause ist gering.

Forderte ehrliches Spiel.

W. H. Simpson schildert den verhängnißvollen Wahlvorgang.

Die Erstechung Kopfs.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses Roberts vor Richter Kersten schilderte W. H. Simpson, wie John B. Kopf bei der Wahl des 13. republikanischen Wardklubs die Todeswunde empfangen hat. Der Zeuge hat gehört, wie Kopf ehrliches Spiel und einen Richter und einen Clerk für sich verlangte.

Bald darauf, sagte Simpson, erklärte Senator Farnum die Wahl für eröffnet, und die Anwesenden schickten sich zum Stimmen an, wurden aber von Kopf zurückgehalten, welcher erklärte, er habe noch mehr zu sagen. Farnum gab seine Stimme ab, und bald darauf erscholl der Ruf, daß die Wahlurne „gestopft" würde. Daraufhin, erzählte der Zeuge, ging Kopf auf die Plattform zu, bevor er sie aber erreichte, wurde versucht, die Urne im Nebenzimmer verschwinden zu lassen.

Als Kopf auf die Plattform trat, kam Roberts ihm angeblich entgegen, und gleich darauf griff Kopf sich mit dem Rufe: „Ich bin gestochen!" an die linke Seite. Er taumelte gegen den Zeugen, und Beide fielen an das Geländer. Simpson hat nicht gesehen, daß Roberts Kopf gestochen hat, und hat auch das Messer nicht gesehen. Als die Stecherei vor sich ging, sagte Simpson, stand Farnum am Stimmkasten, das Gesicht nach Roberts und Kopf gewendet.

Nachtsitzungen angeordnet.

Nachdem die Aussagen von William Gregory, 396 California Ave., vernommen worden waren, kündigte Richter Kersten an, daß von Montag an Nachtsitzungen abgehalten werden sollen, weil andernfalls das Zeugenverhör Monate dauern könnte. Anwalt Kickham Scanlan, der Vertheidiger, war zwar anderer Ansicht und meinte, der Prozeß werde einer der schnellsten jemals dagewesenen sein; der Richter gab ihm aber keine Antwort und sagte später, die Anwälte müßten sich auf Nachtsitzungen gefaßt machen, wenn die Beweisaufnahme nicht schneller vor sich gehe.

Farnum warnte Kopf.

Unter den gestern Nachmittag vernommenen Zeugen war der wichtigste William E. Waugh, Clerk im Amtsraum der Wahlkommissäre. Er sagte, Staatssenator Frank Farnum habe Kopf wenige Minuten vor der Katastrophe gewarnt und zu ihm gesagt: „Sei gut, John, sei gut, Du mußt gut sein, John!" Nach Waugh's Aussagen war das Schlimmste, das Kopf that, eine Berufung an den Gerechtigkeitssinn der Senators; er trug diesem seine Beschwerden und Forderungen im Tone eines Mannes vor, der zu der Besorgniß gekommen war, es würden bei der Wahl gewisse Methoden angewendet werden. Farnums Antworten, sagte Waugh, waren kurz und abweisend.

Nur eine Waffe.

Schläge wurden nicht ausgetheilt, fuhr der Zeuge fort, als bis er Kopf von der Plattform in den Wahlraum an West Madison Str. taumeln sah. Der Zeuge ist auf Roberts losgestürzt und würde ihn geschlagen haben, wäre er nahe genug gewesen, aber ehe er noch die Hälfte des Weges zurückgelegt, erhielt er einen Schlag an den Kopf, der ihn betäubte. Außer dem Messer, mit dem der Countykommissär angeblich getödtet worden ist, wurde, so erklärt Waugh, keine Waffe gebraucht, und der Stecherei ging kein allgemeiner Kampf voran. Von der Kopf-Partei war er allein an dem Handgemenge betheiligt, von dem Augenblick an, in dem er den Stimmkasten in Gefahr sah. Er beschränkte sich aber darauf, diesen festzuhalten.

Ebenso wie Waugh widersprach auch der Fahrstuhlwärter James H. Coffman der Behauptung Roberts' und seiner Freunde, daß Kopf während eines allgemeinen Handgemenges verwundet worden ist. Coffman ist, wie er aussagte, vom zeitigen Nachmittag bis zu der Zeit anwesend gewesen, als Kopf aus dem Lokal getragen wurde, und hat weiter keine Waffe gesehen, als das Messer. Sobald der Countykommissär auf die Plattform trat, stürzte Roberts auf ihn los, und ehe Kopf zwei Schritte gethan, erhielt er den Stich und fiel tödtlich verwundet zurück. Der Zeuge ist in der Lage gewesen, jede Bewegung der am Rande der Plattform Stehenden zu beobachten, hat aber keinen anderen Schlag fallen sehen, als den, der Kopf das Leben kostete.

John P. Lenehan, ein County-Angestellter, der nächste Zeuge, hat gesehen, wie George Jensen den Stimmkasten „stopfte" und wie Roberts den Countykommissär stach.

Das Messer.

An der Ewing und Jefferson Str. versuchte heute früh angeblich Massinier Intriere, von seinem Bruder Lorenzo eine Forderung einzutreiben, es entspann sich ein Streit, und Lorenzo erhielt eine Stichwunde. Seine Schwester schlug dem Thäter dann das Messer aus der Hand. Dieser lief davon, während der Verwundete von Dr. Rongo verbunden wurde. Die Polizei wurde nicht benachrichtigt.

Der Richter soll entscheiden.

Anwälte im Falle Dowie haben sich dahin geeinigt.

Alle im Falle Dowie betheiligten Anwälte kamen heute vor Richter Landis dahin überein, dem Richter morgen in aller Form die endgiltige Entscheidung über sämmtliche Streitpunkte in der ganzen Angelegenheit anheimzustellen. Der Richter wird also entscheiden, wer der rechtmäßige Besitzer des Eigenthums in Zion City ist, wer die industriellen Unternehmungen leiten soll und damit auch mittelbar, wer an der Spitze der „christlich-katholischen" Kirche stehen soll.

Die betheiligten Anwälte werden morgen früh über die Form der morgen dem Richter zu unterbreitenden Bevollmächtigung mit dem Richter zu Rathe gehen. Anwalt Poppenhausen erhob heute Einspruch gegen den Einhaltsbefehl, durch den Voliva und seinen Leuten zwar untersagt wird, die Bestände zu verschwenden, nicht aber, die Geschäfte zu leiten. Poppenhausen erklärte, der Befehl bedeute eine nackte Abweisung des Gesuchs um Einsetzung eines Masseverwalters.

Bei der Besprechung über die Fassung des gestern erlassenen Einhaltsbefehls wurde heute Anwalt Jacob Newman vom Richter gefragt, wen er vertrete. Herr Newman erwiderte, er sei Anwalt von Dowies Gläubiger F. K. Moody, worauf Anwalt Haley Einspruch dagegen erhob, daß Newman bei der Abfassung des Befehls mitreden sollte, wenn er nicht Voliva vertrete. Als dessen Vertreter wollte Newman aber nicht auftreten.

Wie die Angelegenheit jetzt steht, ist Voliva im technischen Sinne noch gar nicht im Bundesgericht aufgetreten, obwohl er eine der Hauptpersonen ist. Anwalt Newman sagte heute, daß die Schulden Zions in den letzten drei Monaten um $150,000 vermindert worden sind, Dank der Bereitwilligkeit gewisser Gläubiger, werthvolles Land in Zion City als Bezahlung anzunehmen.

Der Richter verfügte heute auch die Eintragung des Erkenntnisses, daß Dowie persönlich bankerott ist.

Aus den Polizeigerichten.

Schauspieler von einem „Telephonmädel" schwer bezichtigt.

Claude Alexander, ein in einem Theater auf der Nordseite beschäftigter Schauspieler, stand heute vor Polizeirichter Mahoney in Lake View unter der Anklage, der in der Lake View'er Fernsprechstelle angestellten siebzehn Jahre alten Klara Hansen die Hände gebunden, den Mund verstopft und sie dann angegriffen zu haben. Alexander bestritt das und behauptete, Klara sei ihm aus freien Stücken auf sein Zimmer im St. Charles Hotel an der Clark und Lake Str. gefolgt; er will das durch Zeugen beweisen. Der Richter verschob daher die Verhandlung bis morgen. Das Mädchen wohnt 837 Barry Ave.

Selbstmord eines Jünglings.

Anton Lauer vergiftet sich an seiner Arbeitsstätte mittels Karbolsäure.

Vor den Augen von siebzig Mitarbeitern leerte im Lagerraum im 7. Stockwerk der Fabrik der „Western Electric Co." heute Morgen der siebzehnjährige Anton Lauer, 3305 Morgan Str., ein Fläschchen Karbolsäure. Das Fläschchen warf er aus dem Fenster, dann sank er zu Boden und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Unfälle.

Der Retter.

Der 40jährige Peter Docklock, 8927 Muskegon Ave., stürzte heute früh an der 95. Straße in den Calumet. Seine Hilferufe brachten den Arbeiter Tony Stashusk zur Stelle, welcher ihn herauszog.

Vom Pferde geschlagen.

Der 35jährige Max Ehlert, 2582 136. Place, wurde gestern, als er seinen Gaul einzufangen versuchte, von dem Thier geschlagen und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später starb.

Abgestürzt.

Der 40jährige Neger Sawyer Walker, 3721 State Str., stürzte heute beim Anstreichen des Hauses 2928 Wabash Ave. von einer Leiter und brach das linke Bein. Er wurde ins Provident-Hospital geschafft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....$23.72
Oesterreich: 100 Kronen.... 20.24
Schweiz: 100 Francs........ 19.32
Holland: 100 Gulden....... 40.00
Dänemark: 100 Kronen.... 26.72

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend, morgen im Allgemeinen schön. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend kühler im äußersten nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler. Frischer Nordostwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; heute Abend kühler im nördlichen Theil. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der [illegible] von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Wenn Ihr Athem übel riecht.

Das ist die Zeit ein Cascaret zu nehmen.

—Wenn Ihre Zunge belegt ist,
—Wenn Sie Sodbrennen, Rülpsen, saures Aufstoßen in der Kehle haben,
—Wenn sich Hautausschläge einstellen,
—Wenn Ihr Magen nagt oder brennt,
—Das ist die Zeit kommende Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsie zu verhindern.

Ein einziges Candy Cascaret thut es, wenn es zur richtigen Zeit genommen wird, gerade wenn Sie zu fühlen beginnen daß Sie eins brauchen.

Ein „Cascaret bei Zeiten ist neun spätere werth.“

* * *

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht und vergeuden keine Verdauungssäfte indem sie die Eingeweide ausspülen, wie Salze, Ricinusöl, „Physics.“

Sondern—sie wirken wie Bewegung auf die Muskeln, welche die Eingeweide zusammenziehen und ausdehnen, und so die Nahrung an ihren Bestimmungsort befördern.

Wenn die Eingeweide schlaff, schwäch oder träge werden durch Mangel an Bewegung, dann reizt die Nahrung sie nicht genug um sie zur Arbeit zu veranlassen.

Das ist Verstopfung!

Ricinus-Oel oder Abführmittel bewirken die Wegschaffung einer Ladung des Uebels, aber sie beseitigen nicht die Ursache.

* * *

Im Gegentheil, sie schwächen die Eingeweide-Muskeln mehr als je, indem sie dieselben erschlaffen und indem sie Arbeit für dieselben thun, welche die Muskeln selbst besorgen sollten.

Wenn Ihre Arm-Muskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung um sie zu stärken — nicht eine Schlinge um sie zu unterstützen.

Wenn Ihre Eingeweide-Muskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung um sie zu stärken — nicht Abführmittel um ihnen die Arbeit abzunehmen.

Tragen Sie also die kleine zehn-Cent „Westentasche“ Schachtel fortwährend bei Ihnen, und nehmen Sie ein Cascaret wenn immer Sie vermuthen daß Sie eins nöthig haben.

Ein Cascaret beseitigt jedesmal üblen Athem oder belegte Zunge, und beweist so klar seine schnelle, stetige, sichere, aber milde und heilende Wirkung.

Tragen Sie die kleine 10c Nothfall-Schachtel fortwährend bei Ihnen!

Alle Apotheker verkaufen sie—über zehn Millionen Schachteln per Jahr, seit den letzten sechs Jahren.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC“ gestempelt.

* * *

☞ Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte, die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 722G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt: Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Die Dernbergs.

Roman von P. Wiesen.

(10. Fortsetzung.)

Ueber Berlin lag die nebelumhüllte erste Morgendämmerung eines Spätherbsttages. Es war die Stunde, in welcher das rastlos pulsirende Getriebe der Kaiserstadt für eine kurze Weile ruht, gleichsam Athem schöpfend zum neuen Weiterhasten am kommenden Tage.

Die letzte elektrische Bahn ist in das Depot gefahren, der Klingellärm hat aufgehört, auf den Straßen wird es einsamer, stiller.

Nur von Zeit zu Zeit schwankt über den feuchtglänzenden Asphalt ein unförmiger Omnibus mit schlafenden Insassen und müden Gäulen oder eine Nachtdroschke, deren trüb brennende Laternen gegen das beginnende Tageslicht kämpfen.

Eben biegt eine solche, vom oberen Stadttheil kommend,nach dem Lützow-Ufer ein und hält dort vor einem der elegantesten Häuser. Wie es scheint, ist der Fahrgast eingeschlafen oder so in Gedanken, daß es ihm nicht einfällt, den Schlag von innen zu öffnen. Verdrossen klettert der Kutscher vom Bock herunter und ist eben im Begriff, über diese Extramühe sich in recht deutlicher Weise zu beschweren, da steigt der Herr aus. Es ist Hans Albrecht. Er trägt sehr elegantes, dunkles Zivil, seine Bewegungen sind hastig schwankend.

Auf's Gerathewohl in die Tasche greifend, reicht er dem Kutscher ein Geldstück, welches jedenfalls die Fahrtaxe weit überschreitet, denn der Mann zieht devot den weißlackirten Hut und erbietet sich, beim Aufschließen des Hauses behilflich zu sein. Mit stummem Kopfschütteln wird dies abgelehnt. Der Heimkehrende öffnet selbst und steigt mit müden, unsicheren Schritten die teppichbelegte Treppe hinauf.

Im Vorzimmer erwartet ihn sein Bursche mit verschlafenen Augen und nicht ganz korrekt sitzender Livree. Er öffnet die Thür des Salons:

„Befehlen Herr Graf noch Kaffee?“

„Nichts, Sie können gehen!“

„Aber den Paletot, Herr Graf —“ erlaubt sich der gut Geschulte zu erinnern, während er Miene macht, seinem Herrn beim Ablegen des Kleidungsstückes zu helfen.

„Hören Sie nicht, Sie sollen sich zum Kuckuck scheeren!“ Der erschrockene Diener verschwindet lautlos.

Graf Dernberg reißt den Ueberrock herunter und wirft ihn über einen Stuhl; der Hut rollt auf die Erde.

Das hübsche, vornehme Gesicht des jungen Offiziers zeigt eine fahle Blässe, die dunkelumrandeten Augen blicken starr vor sich hin.

Ruhelos geht er im Zimmer auf und ab, von Zeit zu Zeit den blonden Kopf mit leisem Stöhnen in beide Hände pressend.

„Mein Pech, mein infames Pech! — Muß mich auch heut wieder der Teufel plagen....“ murmeln die zusammengepreßten Lippen.

Er tritt an den Schreibtisch, zieht dieses und jenes Fach auf, und wühlt die darin befindlichen Papiere durcheinander. Einladungen, Briefe, Rechnungen liegen dort aufgehäuft; die letzteren in überwiegender Mehrzahl. Ein großer, viereckiger Brief fällt ihm dabei in die Hand.

Zögernd, als bereite es ihm Pein, zieht er ihn aus dem Kuvert. Diese großen, steilen, altmodisch verschnörkelten Schriftzüge sind ihm nur zu wohlbekannt, und auch der Inhalt des Schreibens, das vom August des vergangenen Jahres datirt ist. Es enthält nur wenige Zeilen; sie lauten:

„Ich habe mich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, Hans Albrecht, Deine Angelegenheiten zu ordnen, weil ich nicht will, daß der Name Dernberg in die Mäuler verfluchter Halsabschneider und dergleichen gemeinen Gelichters kommt. Aber merke wohl auf, es geschieht nie wieder, daß ich Deinen Leichtsinn mit meinem Gelde zudecke. Du wirst mir das Versprechen geben, keine Schulden mehr zu machen, und Du wirst es unverbrüchlich halten; denn nochmals helfe ich Dir nicht. Mein Wort darauf!“

„— Nochmals helfe ich Dir nicht. Mein Wort darauf —“ das hatte ihm der Vater vor wenig mehr als einem Jahr geschrieben — — und nun — und jetzt? — — Was sollte daraus werden?! — —

Schwer ließ sich Hans Albrecht auf den vergoldeten Ledersessel am Schreibtisch niedersinken und drückte die geballten Hände an die Augen.

Wie es nur wieder so kommen konnte; wie allmählich, unmerklich sich die Ausstände mehrten, über deren Höhe er sich im Augenblick nicht einmal ganz klar war.

Hatte er denn flotter gelebt als andere gutsituirte Kameraden? Was hatte er eigentlich Unverzeihliches gethan? Wo war das Geld nur geblieben? — Einfach durch die Finger geflossen! Wofür? — Wohin? — Er hätte es jetzt selbst nicht mehr zu sagen gewußt.

Der junge Offizier seufzte schwer. Warum konnte er nicht auch solch ein beneidenswerther Mustermensch sein, wie Hans Eberhard! Tadellos vortrefflich schon von frühester Kindheit an, hatte der nie einen übereilten, leichtsinnigen Streich begangen. Wahrlich, das Schicksal hatte recht gethan, den zum Majoratserben zu machen!

Aber aus ihm, dem jüngeren, dem minder gut gerathenen Sohn, was sollte aus ihm werden?

Zu allem Uebrigen heute noch der enorme Spielverlust. Woher Deckung schaffen? Und kam sie nicht, so mußte die Angelegenheit dem Regiment gemeldet werden. Das bedeutete so viel wie — den Abschied.

Würde der Vater es dahin kommen lassen? — — Nein, nein, unmöglich!

Hans Albrecht sprang auf, von neuer Hoffnung erfüllt. Er wollte nicht schreiben, wollte selbst nach Damnitz reisen, mit dem Vater sprechen, bitten — betteln.

Durch die reichgestickten Stores fiel der erste blasse Morgensonnenstrahl in das Zimmer. Unten war der Straßenlärm längst erwacht; Pferdehufe klapperten, die weißen Bollewagen ließen ihr Klingeln hören. Hans Albrecht schauerte leicht zusammen, ihn fröstelte. Er sah nach der Uhr; gleich Sechs. In zwei Stunden begann der Dienst. Es lohnte nicht mehr, zu Bett zu gehen; er zog nur eine Decke über die Knie und lehnte den schmerzenden Kopf an das Polster des Sessels.

Noch am selben Tage erbat er sich kurzen Urlaub und traf in später Abendstunde auf Schloß Damnitz ein. Die erfreuten Schwestern kaum flüchtig begrüßend, begab er sich sofort in die Zimmer des alten Grafen.

Cluett

Rock-Hemden sind gemacht von besten weißen oder echtfarbigen Stoffen. Ihr könnt sie von Euren Händlern erlangen, wenn Ihr darauf besteht. $1.50 und mehr. An und ab wie ein Rock.

CLUETT, PEABODY & CO.

Gr. Fabrikanten v. Kragen u. Hemden.

Vater und Sohn standen einander gegenüber.

Bleich — verstört — mit heißen, überwachten, flehenden Augen und bebenden Lippen hatte Hans Albrecht gebeichtet, nichts entschuldigt, nichts beschönigt. Ein ehrlicher Abscheu vor der eigenen Haltlosigkeit und Schwäche erfüllte ihn. Aber, bei Gott, von heute an sollte ein anderes Leben beginnen!

„Nun weißt Du Alles, Vater, ich bereue meinen Leichtsinn tief, ich will, ich werde mich bessern. Verzeihe mir und hilf — um Gotteswillen, Vater, hilf mir nur noch ein einziges, letztes Mal!“

Er hatte schuldbewußt den Kopf gesenkt und erwartete eine Antwort. Aber sie kam nicht.

Kalt, unnahbar, die imponirende Gestalt hoch aufgerichtet, stand Graf Jobst noch immer und rührte sich nicht. Die gewaltige Zornesregung, die ihn beherrschte, schien er mit eisernem Willen niederzuzwingen, nur ein verächtlicher Zug bebte um seine schmalen, festgeschlossenen Lippen. Hans Albrecht bemerkte es, und glühend heiß schoß ihm das Blut in die Schläfen. Sein Herz hämmerte wild.

„Vater,“ bat er noch einmal, „sprich doch ein Wort, ich sage Dir, ich bin verloren, ich muß den Abschied einreichen, wenn Du mich nicht rettest.“

„Dann reiche den Abschied ein.“

Der junge Offizier zuckte zusammen, als hätte ihn ein Faustschlag getroffen.

„Um Gottes willen, Vater, das ist nicht Dein Ernst!“

„Warum nicht?“

„Und was — was wird nachher?“

Graf Jobst krampfte die Hand um die Lehne des Sessels, neben dem er stand.

„Es bleibt Deine Sache, wie und wo Du Dir künftig eine Existenz gründen willst.“

„Du, Vater — gibst mich also auf?“

Wie ein Röcheln aus todtwunder Brust klang die Frage.

Um die buschigen Augenbrauen des Schloßherrn von Damnitz zuckte es, aber seine Stimme blieb fest.

„Ich spiele nicht mit leeren Worten. Du hast vorher gewußt, daß es so kommen mußte, und hast es doch dahin kommen lassen. Entsinne Dich, daß ich Dir sagte, ein drittes Mal hülfe ich Dir nicht. Du hast Dein Versprechen gebrochen, ich aber pflege mein Wort zu halten.“

Da schlug der junge Offizier verzweifelt die Hände vor das Gesicht und lehnte sich gegen die Wand, um nicht zu taumeln.

Er war hergereist, zwar voll ängstlichen Bangens vor dem Zorn des Vaters, voll schweren Schuldbewußtseins, aber im Grunde doch fest auf Hilfe bauend.

Und nun — was nun?

Ein zerstörtes Leben lag vor ihm. Er wurde eine jener gescheiterten Existenzen, denen es peinlich ist, ihren alten Adelsnamen zu nennen, die weder in ihre eigene noch eine andere Gesellschaftsklasse hineinpassen, die man verdammt — bemitleidet — oder todtschweigt.

Nein, nein — das nicht — das konnte nicht sein! Hans Albrecht richtete sich hastig auf. Wie ein Ertrinkender, der einen Halt sucht, streckte er die Hände aus, flehend und doch wie eine Drohung stieß er die Worte hervor:

„Vater, laß mich so nicht von Dir gehen!“

Aber Graf Jobst stand abgewandt, stumm, unbeugsam. Was in seinem Innern vorging, blieb dem Auge des Sohnes verborgen, die rettende Hand reichte er ihm nicht.

Noch vor Einbruch der Nacht reiste Hans Albrecht wieder ab. Weder Charlottens Zureden noch Magdas bitterliches Schluchzen vermochten ihn auch nur eine Stunde länger im Vaterhause zurückzuhalten, das ihm von nun an kein Vaterhaus mehr war.

Sobald er in Berlin ankam, wollte er sich krank melden und seinen Abschied einreichen.

Mit rasender Geschwindigkeit sauste der Schnellzug durch die Dunkelheit dahin. Schwarzen Schatten gleich flogen die Häuser und Bäume an dem Auge vorüber, und der bleiche Mann, der, tief in eine Kupee-Ecke gedrückt, hinausstarrte, dachte an seine Zukunft, die ebenso düster, so formlos, so ungewiß vor ihm lag.

Wie würde sie sich gestalten — was konnte er noch von ihr hoffen?

Seine Erziehung im Kadettenkorps war eine ganz einseitige, auf den künftigen Offiziersberuf gerichtete gewesen. Was beginnen, wenn er diesen Beruf aufgegeben haben würde?

Schaudernd überlief es Hans Albrecht bei dem Gedanken. Versicherungsbeamter zu werden oder Postverwalter oder im glücklichsten Fall Polizeileutnant.

Und dann auf Schritt und Tritt die peinigende Angst, einem früheren Kameraden zu begegnen, der verlegen fortsehen und thun würde, als hätten sie nie zusammen beim perlenden Sekt gesessen, gescherzt, gelacht, sich zugetrunken.

Hans Albrechts Brust entrang sich ein leises Stöhnen.

Das war furchtbar, das ließ sich nicht ertragen. Wenn es sein mußte, Arbeit und Entbehrung, aber die Demüthigung nicht. Lieber weit fort, dort hin, wo Niemand ihn kannte, wo das Ringen um eine neue Existenz keine Schande war.

(Fortsetzung folgt.)

— Wink. — Feldwebel: „Unteroffizier Knuffke, zeigen Sie 'mal dem Füsilier Müller, wie man das Gewehr richtig halten muß. — Aber machen Sie's nicht zu toll!“

— Letzter Versuch. — Chef (zum Lehrling): Wie können Sie denn noch schreiben bei dem Lump „Hochachtungsvoll“? — — höchstens wird geschrieben „Nochachtungsvoll“!

Hinter der Wand.

Skizze aus dem Russischen von R. F.

Der Lehrer Fedor Semenowitsch Sossulkow ging niedergeschlagen in seinem Zimmer umher. Er war gestern von einer Lehrerversammlung spät heimgekehrt, die, wie immer, langweilig und öde verlaufen war. Es wurde die Frage erörtert, ob man den Zögling Bulikin aus der Schule entfernen sollte, weil er auf den Klassentisch ein Gesicht gemalt und darunter geschrieben hatte: „Dies ist Wassili Gawrilitsch“ — es war nämlich der Direktor.

Fedor Semenowitsch vergegenwärtigte sich das frische, rothe Kindergesicht des elfjährigen Knaben und dachte, daß es sich nicht verlohnt hatte, über ihn drei Stunden lang nur thörichte Betrachtungen anzustellen.

Als Sossulkow ermüdet nach Hause kam, hörte er im benachbarten Zimmer der Wirthin klopfen; Thüren wurden zugeschlagen, und die nicht gewohnte Unruhe verhinderte den Lehrer lange Zeit am Einschlafen.

Am nächsten Morgen weckte ihn wieder der Lärm und verdarb ihm die Laune. Die grundlose Erbitterung wuchs immer mehr.

Die kleine Malania trat barfuß ins Zimmer mit ihrem dünnen, kurzen Zöpfchen, das keck am Nacken herunterhing.

Malania stellte die Wasserkanne auf den Boden und erzählte: „Bei der Wirthin ist ein Fräulein angekommen. Ach — und was für ein Fräulein! Gestern Abend traf sie ein!“ ... Und mit diesen Worten verschwand die Kleine aus dem Zimmer.

Auf Sossulkow machte die Mittheilung von der Ankunft des Fräuleins gar keinen Eindruck. Er interessirte sich für kein Fräulein in der ganzen Welt. Weibliche Gesellschaft suchte er nicht, kannte sie nicht und liebte sie auch nicht; er besuchte nur einen verheiratheten Lehrer, dessen Frau schwarz, mager und schweigsam war, und wenn man sie anschaute, kam man gar nicht auf den Gedanken, daß es überhaupt eine Frau war.

Als Sossulkow 20 Jahre alt war und Romane las, lebte in seiner Phantasie ein Wesen, das zart, keusch und ohne Fehl war. Ein solches Weib begegnete ihm nie, und die Romane interessirten ihn nicht mehr. In seinem Kopfe verband sich jetzt die Vorstellung von der Frau mit dem Begriff eines Geschöpfes, das zwar lieblich aussah, aber doch manch häßliche Eigenschaften hatte. Und der Gedanke an die Möglichkeit, mit einem solchen Wesen zusammenleben, es nahe und oft sehen, seine Unterhaltungen anhören zu müssen, die ihm immer als ein unsinniges Geschwätz erschienen, machte ihn wild, und zu wissen, wann dieses Wesen aufsteht, ißt, sich schlafen legt— erschien ihm unerträglich und geradezu erschreckend. Darüber, daß die mit ihm Wand an Wand wohnende Wirthin Anastasia Iwanowna und Malania Weiber waren, hatte er niemals nachgedacht. Malania warf die Thür des benachbarten Zimmers heftig zu, und Sossulkow hörte, wie eine ihm fremde weibliche Stimme sagte:

„Bitte, nehmen Sie das gefälligst.“

Hierauf wurde die Thüre wieder zugeschlagen; Malania reinigte die Kleider im Korridor, und der Lehrer hörte dieselbe Stimme laut und feierlich sagend:

„Herr Gott! Wie freue ich mich, daß ich wieder hier bin! Wie schön ist hier der Frühling! Die Traubelkirsche und der Flieder blühen! Wie lange habe ich das alles nicht mehr gesehen! Mein liebes, wundersames Städtchen! Als Kind war ich hier, doch an alles, alles entsinne ich mich... Diese Bäume grüßten mich auch damals schon.... Meine Kindheit, die liebe... Wie glücklich bin ich, mein Gott, wie glücklich! ... Und Sie, Nastasia, sind Sie auch froh?“ ...

„Ich bin durch Sie beglückt, mein liebes Irenchen“ ... antwortete die Wirthin.

Man hörte Schritte, und es knarrte das geöffnete Fenster.

„Wie herrlich!“ rief dieStimme aus. — „Es duftet nach Blumen... Eine prächtige Stadt.... Mein Gott! Wie klar die Luft! Welch schöner Himmel!“ ....

Viele Krankheiten

sind die Folge von

Leberleiden

wie

Biliösität, Unordnungen des Magens, Kopfweh, Appetitlosigkeit,

aber

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

erleichtern das System und kuriren.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

Den Lehrer langweilten auf die Dauer diese Ausbrüche des Entzückens.

Sie sprach begeistert, aber doch zu überschwenglich. In dem Schmelz ihrer Stimme lag etwas Frisches, Junges und Reizvolles, aber, wie ihm schien, auch etwas Thränenfeuchtes.

„Die Weiber können nicht ohne Thränen sein,“ dachte er ... „Sei begeistert, freue dich, aber warum denn gleich weinen?“ .... Fedor Semenowitsch bemühte sich, das muntere Geschwätz nicht anzuhören, und setzte sich hin, um die Schulhefte zu korrigiren.

Er las die Aufsätze durch, aber die Stimme nebenan summte weiter und störte ihn.

„Nein, ich gehe spazieren!“ rief sie aus.

„Machen Sie sich nur auf den Weg, mein Fräulein,“ dachte der Lehrer verärgert.

Im benachbarten Zimmer wurde alles ruhig. Er verbesserte einige Aufsätze und ging dann langsam im Zimmer auf und ab. Er blieb am Fenster stehen und schaute in das Gärtchen, das am Hause lag.

Neun Jahre bewohnte der Lehrer dieses Zimmer, neun Jahre breitete sich vor seinem Fenster die unermeßliche Ferne aus, und es erstrahlte der blaue Himmel, aber unterhalb blühten jeden Frühling die Traubelkirsche und der Flieder, und es kam ihm nie in den Sinn, sich an ihnen zu erfreuen.

Sossulkow dachte an die begeisterte Stimme und befürchtete, daß der Besuch sich lange hinziehen und das junge Mädchen mit ihrem vielen Geplauder die gewohnte Ruhe seines Lebens stören könnte. Dieser Gedanke erhöhte sein Unbehagen, und in schlechtester Laune ging der Lehrer zum Mittagessen. Nach seiner Rückkehr legte er sich sogleich, wie gewohnt, zur Ruhe.

Er erwachte gegen Abend, als es bereits finster war, zündete die Lampe an, doch da er nichts zu thun hatte, legte er sich wieder hin.

Hinter der Wand hörte er wieder das Geplauder des Fräuleins.

Wahrscheinlich saß sie am Fenster und lehnte sich hinaus, denn ihre Stimme klang bald nahe und bald entfernter.

„Bei uns pflegen solche Sterne nicht zu sein,“ ... sagte sie sinnend, und der Lehrer dachte unwillkürlich, daß sie zum Himmel blickte, und er stellte sie sich — warum, das wußte er selbst nicht — brünett, groß und ernst vor.

„Was für ein Himmel!“ fuhr sie entzückt fort. „O Gott! Was für Sterne! Wie liegt doch alles so ruhig und geheimnißvoll da! Ich habe schon lange nicht Himmel, Sterne und Mond gesehen ... Wie schade, daß keine Nachtigallen singen! In Gedichten ist stets von Mond und Nachtigallen die Rede.“ ...

Sie lachte hell auf, doch die Wirthin sagte:

„Bald wird auch die Nachtigall ihr Lied ertönen lassen, liebes Irenchen!“

Der Lehrer ertappte sich dabei, daß er unter dem Einfluß der Nacht und der schwärmerischen Worte sentimental zu werden anfing. Er trat vom Fenster zurück und hörte, daß es auch im Nachbarzimmer geschlossen wurde.

Die Tassen klirrten — man trank Thee; er hörte das Plätschern des Wassers und das Rauschen der Kleider. Dann wurde alles still, doch Sossulkow konnte nicht einschlafen.

Des Morgens ging er in's Gymnasium zur Prüfung. Dort war es staubig, feucht und eintönig wie immer. Die Knaben waren ebenfalls verschlafen und bestanden die Prüfung schlecht. Sossulkow war unzufrieden. Nach dem Examen begab er sich mit dem Geographielehrer zum Mittagessen. Sie speisten schweigend, und schweigend gingen sie nachHause. Ohne ein Wort zu wechseln, stellte der Geograph das Damespiel auf, und sie spielten einige Stunden. Als es dämmerte, verabschiedete sich Sossulkow schweigend von seinem Kollegen und ging heim.

Beim Eintritt in sein Zimmer blieb er erstaunt an der Thürschwelle stehen. Es schien ihm, als befänden sich die Wirthin und ihr Gast in seinem Zimmer — so laut unterhielten sie sich.

Der Lehrer zündete das Licht an, legte sich nieder und bemühte sich, nichts zu hören; doch die helle, wohlbekannte Stimme zwang ihn in ihren Bann.

„Nein,“ sagte sie, „ich liebe weder das Tanzen, noch andere Zerstreuungen, ich gehe sehr wenig auf Gesellschaften, wirklich“ ....

„Wohin aber mit allen diesen Kleidern, Irenchen?“ fragte die Wirthin.

„Das sind noch nicht alle!“ sagte lächelnd das Fräulein. „Ich liebe alles Schöne, ich liebe schöne Kleider, ja, ich ziehe sie für das Theater an, für die Oper ... Ich besuche oft die Oper.“

Unverhofft veränderte sich derKlang ihrer Stimme, und sie sagte besonders weich und sinnend:

„Ich liebe sehr die Musik“ .... und schwieg darauf.

Sossulkow fiel es ein, daß auch er die Musik sehr liebte. Der Geographielehrer Porfir Wossiljewitsch spielte dieGeige, und sein Spiel stimmte ihn stets schwermüthig.

Er dachte darüber nach, daß ein großer Theil seines Lebens schon verstrichen war — eng und farblos; daß er niemals geliebt hatte und es zur Liebe schon zu spät war. Daß die Frauen an ihm stets vorübergegangen waren, doch sein Heim blieb dunkel und öde. Er erinnerte sich, daß er schon seit langem kein Buch, außer den Schulbüchern, angesehen hatte. Die Sehnsucht nach irgend etwas Neuem erfaßte ihn, und er legte sich zu Bett mit dem Vorsatz, sein Leben zu ändern.

Zweimal begegnete er dem jungen Mädchen auf dem Flur. Sie schaute ihn nicht an, doch er bemerkte, daß sie nicht so groß, wie er sie sich vorgestellt hatte, und nicht brünett war. Sie hatte große, blaue, klare Augen mit geraden, langen Wimpern.

Danach sah und hörte Sossulkow sie drei Tage nicht.—Vom letzten Examen war er spät heimgekehrt. Auf den Straßen war es schon ganz sommerlich, man verkaufte Blumen, und zum erstenmal erregte dies seine Aufmerksamkeit, und er kaufte ein kleines Veilchensträußchen!

Im Hause herrschte Ruhe, undFedor Semenovitsch vermuthete, daß sie nicht zu Hause war. Doch nach kurzer Zeit hörte er Kleiderrauschen — sicherlich ging sie im Zimmer umher. Hierauf sagte sie etwas in ganz leisem Ton; sie rief Malania herbei und fragte nach dem Briefträger.

Bis zum Abend hörte er nicht mehr ihre Stimme. Als es dunkelte, öffnete sie gewohnheitsgemäß das Fenster, doch schwärmte sie nicht, sondern war still.

Doch was war das?! Plötzlich rief sie aus:

„Schon drei Tage! Ich kann nicht so weiter leben!“ Ihre Stimme erzitterte und der Lehrer hörte das für ihn ungewohnte Schluchzen eines Weibes.

Sie weinte, und diese zitternden Töne kindlichen Schluchzens rührten Sossulkow.

Er stand unentschlossen mitten im Zimmer und lauschte auf das Weinen, das um Hilfe zu bitten schien.

Am folgenden Morgen hörte Sossulkow, wie sie aufstand. Doch sie plauderte und sang nicht und ging auch nicht spazieren; sie setzte sich in das Gärtchen vor dem Hause.

Der Lehrer sah sie von seinem Fenster aus, er sah, daß ihr Gesicht blaß und betrübt war; sie that ihm leid, und gern hätte er sie getröstet.

Er dachte darüber nach, wie er auch in das Gärtchen gehen, irgend ein Gespräch beginnen, sie fragen, warum sie, die so jung und schön, so traurig sei, und ihr Worte des Trostes sagen könnte. Sossulkow fühlte, wie unpassend dieser Gedanke war, doch konnte er dessen Gang nicht hemmen.

Wenn er die langen Schleifen ihres Kleides, wenn er ihre blonden Haare betrachtete, verlangte es ihn danach, diese Schleife zu küssen; er fühlte, daß die Schleife, die Aermel, aus denen diese kleinenHände hervorschauten, ihm ebenso theuer waren, wie die Hand selbst, daß er schönere Haare als diese bisher nie gesehen hatte und daß sie ihm fern und doch nahe war.

Den ganzen Abend dachte Sossulkow darüber nach,wie er sich ihr nähern und sie fragen könnte:

„Warum sind Sie so bekümmert? Sie sind so schön, ich liebe Sie.“ Und ihm schien es,daß sie nicht erstaunt und auch nicht erzürnt sein würde. Oder er würde anfänglich mit ihr über etwas Alltägliches gesprochen haben; dann wäre er mit ihr bekannt geworden, sie wären im Gärtchen gemeinsam spazieren gegangen, und dann würde er ihr gesagt haben, er liebe sie. Und sie hätte die Augenlider gesenkt und ihm geantwortet, daß auch sie ihn liebe. Und von diesem Gedanken erregt, ging der Lehrer in den Garten, und, erfüllt von nie geahnten Empfindungen, suchte er im Sande die Spuren ihrer Füße!

Am nächsten Morgen hörte Sossulkow, daß ihr ein Telegramm überreicht wurde. Er hörte, wie sie ausrief:

„Herr im Himmel, warum hat er mich so gepeinigt?!“ Und sie weinte laut auf.

Dann aber lachte sie und sang. Der Lehrer schämte sich seiner Gedanken und alles erschien ihm wie ein dumpfer Traum.

Abends reiste sie ab. —

Sossulkow stand am Fenster und sah, wie der Wagen vorfuhr; ihre Sachen wurden herausgetragen; er hörte, wie ihre Absätze an seiner Thür knarrten, dann wurde es auf der Treppe still und stiller. Er sah, wie sie Anastasia Iwanowna umarmte, hörte das „Adieu“, das nicht ihm galt und blickte lange dem Wagen nach, bis er um die Ecke bog. Er sah, wie die Strahlen der untergehenden Sonne in röthlich mattem Glanz in ihren Haaren spielten ....

Die Sonne drang in sein Zimmer; die röthlichen Strahlen krochen an den Wänden entlang, aber dann wurde es dunkel und still — die fröhliche liebliche Stimme erklang nebenan nicht mehr. Malania brachte die Lampe, und der Lehrer stand gleichsam in Ungewißheit da. Es schien ihm eigenthümlich, daß er niemand mehr hörte; daß sie nicht da war und nicht wiederkehrte und er nicht einmal wußte, wer sie war, woher sie kam und wohin sie gegangen war.

Und er überlegte sich, daß diese Begebenheit in seinem Leben vollkommen überflüssig war. War es nöthig, daß sie kam, ihm so nahe und doch so fern stand?

Doch er könnte sie ja suchen, sie finden und wiedersehen! Der Gedanke, daß er noch jung war, ein anderes Leben, andere Menschen sehen und Schönes und Herrliches kennen lernen könnte — blitzte in ihm auf, doch erlosch er wieder, und an seiner Stelle erfaßte ihn das Bewußtsein, daß er doch keineMöglichkeit mehr hatte, fortzugehen, wohin es auch sei.

Sein Leben war nun einmal verspielt. Das Schöne und Herrliche, das das Leben bringt, hatte auch ihn einen Augenblick gestreift, er aber konnte es nicht festhalten, und so ging es an ihm vorüber.

Wie König Eduard allwissend erscheint.

Die glücklichen Leute, die den Königen und besonders dem König Edward vorgestellt werden, sind oft erstaunt und erfreut darüber, daß der Monarch sich über bestimmte und selbst intime Geschehnisse aus ihrem Leben und aus dem ihrer Familien genau unterrichtet zeigt. Und sie sind noch mehr überrascht, wenn sie vielleicht nach Jahren wieder mit dem König zusammenkommen und dann finden, daß er sich nicht nur genau an die erste Begegnung erinnert, sondern auch bis zum I-Punkt Alles weiß, was ihnen in der Zwischenzeit passirt ist. Das ist aber durchaus keine Hexerei; der König weiß vielmehr wie nur irgend ein Journalist den Werth der Notizenzettel zu schätzen und daraus den größten Nutzen zu ziehen: alles wird registrirt, über alles wird sorgfältig Buch geführt.

Die „Daily Mail“ erzählt, wie das Notizbuch Eduards VII. beschaffen ist. Jede Seite weist nur einen Namen auf; neben diesem Namen ist alles ganz genau verzeichnet, was der Besucher bei seiner ersten Unterredung dem Könige gesagt hat, und alles, was seine Familie und seine öffentliche oder private Laufbahn betrifft. Da beim Könige niemals jemand ohne eine besondere Einladung oder ohne ein besonderesGesuch Audienz hat, so hat der Herrscher jedesmal, wenn er einen Audienzheischenden empfangen will, Zeit, die Notizen über den betreffenden Namen durchzusehen, sein Gedächtniß aufzufrischen und sich die den besonderen Fall betreffenden Informationen einzuprägen. Am vollständigsten ist das Notizbuch von Buckingham Palace, das fortwährend mit der größten Sorgfalt ergänzt wird. Ein anderes Notizbuch enthält ausführliche Angaben über die Skandale in den hohen Gesellschaftskreisen; durch diese Notizen soll verhindert werden, daß Personen, die sich gesellschaftlich unmöglich gemacht haben, zu Hofe kommen.

Purity

is a characteristic of nearly all Beers, but is only one of the essentials of Quality.

BUDWEISER

The King of Bottled Beers

is not only Pure and Carefully Sterilized, but is brewed from the very choicest materials obtainable —Barley-Malt from sound, thoroughly ripened grain, Hops of the finest quality and Yeast of special culture. A beer of exquisite taste and delightful flavor is the result.

Budweiser is bottled only at the Home Plant.

Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.

F. SONTAG, Manager,
Anheuser-Busch Branch,
Chicago.

Corked or Tin Capped

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Eine Million Schaden.

Geschäftstheil von Fairbanks abgebrannt!

Seattle, Wash., 23. Mai. Ueber die, schon erwähnte Feuersbrunst in der jungen und so hoffnungsvollen Stadt Fairbanks, hoch oben in Alaska, wird noch gemeldet, daß so ziemlich der ganze Geschäftstheil niedergebrannt ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber man fürchtet, daß infolge Zerstörung der Nahrungsvorräthe sich große Noth einstellen wird. (Fairbanks hat bereits über 30,000 Einwohner.)

Das Feuer war im „Fairbanks Building", einem dreistöckigen Holzbau, ausgebrochen. Man schätzt den finanziellen Verlust auf eine Million Dollars. Es wird bereits angekündigt, daß alle wichtigen Geschäftshäuser unverzüglich wieder aufgebaut werden.

Einhaltsbefehl verweigert.

Gericht hat kein Recht, sich in Kirchen zu mischen.

Decatur, Ill., 23. Mai. Richter Johns wies den Antrag ab, einen Einhaltsbefehl zu erlassen, um die Vereinigung der presbyterianischen Kirchen zu verhindern. Er sagte in seiner Begründung, ein solches Gesuch stehe in der Rechtspflege der Ver. Staaten unerhört da. Die Kirche sei als eine freiwillige Organisation anzusehen, und die Akte des höchsten kirchlichen Tribunals in kirchlichen Angelegenheiten seien für alle Mitglieder bindend. Kein Gericht habe sich da einzumischen, so lange es sich um ehrliche Akte handle. Und über Glaubenssätze würden nie Zivilgerichte eine Entscheidung fällen.

Ausland.

Friede wahrscheinlich.

In der deutschen Metallindustrie.—Wolkenbrüche und Hochfluthen.—Puttkamer geht, Kamerunskandal verläuft im Sand.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Mai. Mit großer Genugthuung wird die Kunde begrüßt, daß ein Friedensschluß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in der Metallindustrie nun doch wahrscheinlich ist. Die Arbeiter in Dresden, Hannover und Braunschweig haben bereits nachgegeben, und man hofft, daß auch in anderen Städten die Streiker den Kampf einstellen werden, so daß es zu der Kraftprobe nicht kommen wird, welcher in weitesten Kreisen mit großen Befürchtungen entgegengesehen wurde.

Abermals haben gewaltige Wolkenbrüche und daruf folgende Ueberschwemmungen in vielen Gauen des Reiches schweren Schaden angerichtet. Besonders sind Süddeutschland und das Königreich Sachsen heimgesucht worden. — Auch aus der Schweiz liegen Hiobsposten vor, denen zufolge im Gebiet der Eidgenossenschaft bedeutende Verheerungen angerichtet sind.

Der Kaiser hat das Gesuch Jesko v. Puttkamers um Enthebung vom Posten in Kamerun genehmigt, und Puttkamer scheidet nunmehr aus dem öffentlichen Dienst. Der sogenannte Kamerunskandal, über den im Reichstag seinerzeit so viel Lärm geschlagen wurde, dürfte damit auch im Sande verlaufen. Amtlich wird angekündigt, daß die seit Monaten im Gange gewesene Untersuchung keine Gründe für ein disziplinarisches Verfahren gegen Puttkamer ergeben habe.

Eine interessante Nachricht bringen die „Kieler Neuesten Nachrichten". Darnach wird in der Kieler Woche die Baltimorer Firma Simon Lake dem Kaiser ein Unterseeboot vorführen, welches nach dem Modell russischer Unterseeboote gebaut ist.

Unter riesiger Betheiligung haben auf dem, durch Scheffels „Ekkehard" verherrlichten Hohentwiel im württembergischen Schwarzwaldkreis die Festspiele begonnen, welche unter dem Protektorat des Fürsten v. Fürstenberg stehen. Es wurde das Volksfestspiel „Unter der Reichssturmfahne" von Rudolf Lorenz zur Aufführung gebracht, welches die reiche Geschichte der einst berühmten Burgfestung Revue passiren läßt, die im Jahre 1800 von den Franzosen unter Vandamme zerstört wurde.

In Dresden ist die bekannte Schriftstellerin und fruchtbare Erzählerin Claire v. Glümer im einundachtzigsten Lebensjahre gestorben. (Sie war am 18. Oktober 1825 in Blankenburg am Harz geboren und die Tochter von Weddo v. Glümer, der als politischer Flüchtling an verschiedenen Orten der Schweiz und Frankreich lebte.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Fairbanks, Alaska, ist wieder durch eine Feuersbrunst mit völliger Vernichtung bedroht!

—In Blanchard, La., wurde der Neger Tom Jackson, der einen weißen Jungen um $1 beraubte, gelynchmordet.

— Korporationskommissär Garfield wird dem Präsidenten noch mehr Mittheilungen über den Oeltrust unterbreiten.

— In unserer Bundeshauptstadt trafen wieder beunruhigende Nachrichten über die Gährung in San Domingo ein.

— Ein großer Brand im Gebäude der „Burton Implement Co." zu Ogden, Utah, verursachte einen Gesammtschaden von $350,000.

— Eine ganze unterirdische Chinesenkolonie, ähnlich der, welche einmal in San Franzisko existirte, wurde in Seattle, Wash., entdeckt.

— In Lima fand eine demokratische Konvention von 16 Counties des nordwestlichen Ohio statt, welche Wm. J. Bryan als Präsidentschaftskandidaten für 1908 indossirte.

— Einbrecher raubten aus der „First National Bank" zu Hoffman, Indianerterritorium, mehrere Hundert Dollars.

— Durch Sturz von einem Holzhaufen wurde der 9jährige Edwin Carlson in Des Moines, Ja., getödtet, und sein Zwillingsbruder Emil schwer verletzt.

— Zu Laredo, Tex., erstach der Bahnangestellte Elizado seine 15jährige Stieftochter, weil sie gegen seinen Wunsch heirathen wollte, und beging dann Selbstmord.

— Die „Republic Oil Co.", welche vom Petroleumsyndikat kontrollirt wird, theilte dem Staatssekretär von Ohio mit, daß sie sich aus diesem Staat gänzlich zurückziehe.

— Die New Yorker Großgeschworenen, welche die Versicherungsgesellschaften untersuchten, verhörten den Schatzmeister des republikanischen Nationalsausschusses, Cornelius N. Bliß.

— 15 bis 20 Studenten der Hochschule in Andover, Mass., werden ausgewiesen werden, weil sie den Hotelbesitzer Stewart, der einen der Studenten wegen Verletzung der Schulregeln angezeigt haben soll, in einen Teich warfen.

— Bürgermeister Barth von Louisville erklärte in einer Proklamation, daß er nach einer Konferenz mit dem Staatsgouverneur Beckham sich entschlossen habe, die Gesetze und Ordinanzen betreffs Sonntagsschlusses streng durchzuführen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 2, New York 8; St. Louis 0, Philadelphia 7; Pittsburg 1, Boston 0; Cincinnati 6, Brooklyn 4. „American League" — New York 8, Chicago 2; Philadelphia 5, Cleveland 8; Boston 3, Detroit 6; Washington 4, St. Louis 6.

Ausland.

— Man glaubt, daß Papst Pius sich jetzt von seinem Gichtanfall völlig erholt habe.

— Der jüngste Vesuvausbruch nöthigte den Prof. Matteucci, nebst seinen Assistenten die königl. Sternwarte auf dem Berg zu verlassen.

— Königin Alexandra und Prinzessin Viktoria trafen in London ein und wurden von König Edward und anderen Familienmitgliedern empfangen.

— Major Hersey fuhr von Paris nach Tromsoe, Norwegen, ab, um die erste Partie der Wellman'schen Polarexpedition nach den Danes-Inseln zu führen.

— Unter dem Verdacht, die Mörder des amerikanischen Vizekonsuls Stuart zu sein, wurden zu Menziadjani, Kaukasien, drei Türken festgenommen.

— Das heurige Wettsegeln Dover-Helgoland um den deutschen Kaiserpreis beginnt am Mittag des 16. Juni.

—In Toronto, Kanada, brannten die Gebäude der „Toronto Belt & Forging Co." nieder. Verlust $200,000.

— In St. Petersburg tagt der jüdische Verband zur Erlangung gleicher Rechte. Der Vorschlag, eine besondere jüdische Gruppe im Parlament zu bilden, wurde lebhaft bekämpft.

—100 Griechen brannten das bulgarische Dorf Startschina bei Monastir in Mazedonien, theilweise nieder; türkische Truppen erschienen und tödteten 17 Griechen.

— Das französische Kabinet entschied, daß das französische Gesetz betreffs der Trennung von Kirche und Staat den Geistlichen auch das Recht der kürzeren Militärdienstzeit entziehe.

— Aus russischen Regierungskreisen verlautet, die lang erwartete politische Amnestie werde am 27. Mai, dem Jahrestage der Krönung des Zaren, verkündet werden, aber nur eine begrenzte sein.

— Wegen eines kleinen Streites über die Aufnahme des amerikanischen Bankiers Schiff untersagte die japanische Regierung dem kaiserlich koreanischen Haushalt, künftig ausländische Gäste zu empfangen, ohne vorher den japanischen Generalresidenten zu konsultiren.

—Es heißt, daß der neue ungarische und der neue österreichische Premierminister bereits ihre Abdankung eingereicht hätten, aber vom Kaiserkönig ersucht worden seien, noch Verhandlungen behufs Einigung von Oesterreich und Ungarn über die Steuerfrage zu führen.

— Die Wiener „Zeit" behauptet, der Chef des russischen Generalstabes, Polatzyn, komme im Juni nach Wien, um die Organisation der österreichisch-ungarischen Armee zu studiren, und sie bringt dies mit dem gleichzeitigen Besuch des Genneralstabschefs der deutschen Armee in Verbindung.

Nahrungsmittel-Autorität

Ein berühmter englischer Arzt (der uns ersuchte, seinen Namen nicht zu veröffentlichen) sagt von

GRAPE-NUTS

„In Fällen von langsamer Verdauung, Mangel an Magensaft und Hinfälligkeit ist diese Nahrung unschätzbar."

Jetzt der Grund:

Der größte Theil der menschlichen Nahrung besteht aus Stärke in irgend einer Form — Brot, Bäckereiwaaren, Kartoffeln, Reis, Getreide (wie Hafer), Weizen, Roggen, Gerste usw.

Diese Art Nahrung liefert die Energie, wenn sie richtig verbaut wird, aber da liegt die Schwierigkeit. — Stärke und Zucker in der Nahrung wird von der Leber und den Eingeweiden verdaut. Wenn diese Organe überladen oder schwach werden, dann wird die Nahrung nicht ganz verdaut und liegt in der warmen Feuchtigkeit des Magens, bis sie verfault, entwickelt Gase und dadurch Störungen und verursacht Erkrankung der Leber und Eingeweide und häufig Blinddarm-Entzündung.

Um diesen Leiden abzuhelfen, wurde Grape-Nuts erfunden. In ihm sind die Stärketheile des Weizens und der Gerste durch langes Weichen, Wärme und Zeit in Zucker verwandelt — gerade dieselbe Methode, die der Körper anwendet bei der Verdauung. Wer daher Grape-Nuts ißt, der ißt vorverdaute Nahrung, bereit für sofortige Verdauung und Assimilirung, die dem Körper die nöthigen Nähr-Elemente in lösbarer und delikater Form liefert:

Der Londoner „Lancet" sagt:

„Die Punkte in unserer Analyse, der besonderen Beachtung werth, sind das ausgezeichnete Verhältniß von Proteid, Mineralststoffen und lösbaren Kohlenhydraten in Prozenten. Die mineralischen Stoffe sind reich an Phosphorsäure. „Grape-Nuts" wird als Gehirn- und Nerven-Nahrung empfohlen, was immer damit gemeint ist. Unsere Analyse zeigt auf jeden Fall, daß es ein Nährstoff bester Art ist, denn es besitzt die Elemente einer vollständigen Nahrung in sehr befriedigendem und reichlichem Verhältniß und in einem leicht assimilirbarem Zustand."

Die Nahrung ist in natürlicher Weise durch Hitze, Feuchtigkeit und Zeit vorverdaut. Das Diastase wird dadurch erzeugt und die Verwandlung von Stärke in Zucker erzielt.

Eine perfekte Nahrung für Leute mit schwacher Eingeweide-Verdauung, die gewöhnliches Brot und stärkehaltige Nahrung bedürfen, aber es nicht völlig zu verdauen vermögen.

Für Athleten, Kopfarbeiter oder das schwächlichste Baby.

(Für Babies gieße man heißes Wasser über drei oder vier Theelöffelvoll der Nahrung. Gebe das Wasser mit ein wenig der darin aufgelösten Nahrung.)

„Es hat seinen Grund."

Der Doktor aß es.

Fand die Nahrung, die sein Leben rettete.

Ein guter Familien-Doktor mit der Erfahrung einer Lebenszeit, Anderen zu helfen, war schließlich selbst todtkrank.

Arzneien versagten und — doch lassen wir ihn seine Geschichte selbst erzählen. „Zum ersten Male in meinem Leben von 61 Jahren fühle ich mich gezwungen, öffentlich den Werth eines vielangezeigten Artikels zu bezeugen, und ich würde diese Zeilen ganz gewiß nicht schreiben, wenn, was mir wie ein direkter Eingriff der Vorsehung erscheint, es mir nicht das Leben gerettet hätte und ich es für meine Pflicht halte, es zu veröffentlichen.

„Seit drei Jahren litt ich an Magen- und Leberbeschwerden und ich verlor 70 Pfund von meinem Normalgewicht. Als ich zu elend war, mich selbst zu behandeln, riethen mir drei meiner Kollegen, „mein Haus zu bestellen", denn ich würde schnell den Weg alles Fleisches gehen. Gerade um die Zeit fing ich an, die vorverdaute Grape-Nuts-Nahrung zu essen. Sonderbarer Weise nahm ich schnell zu, mein Appetit kam wieder und in 15 Tagen nahm ich 6 Pfund zu. Damit begann meine Gesundheit wiederzukehren und mein Leben war gerettet.

„Ein Arzt hat ein natürliches Vorurtheil, solchen Brief zu schreiben, aber in diesem Fall bin ich bereit, es von den Dächern zu schreien, daß die vielen Tausende, die jetzt so leiden, wie ich gelitten habe, Linderung und Gesundheit leicht und schnell wieder erlangen können durch Grape-Nuts. Wenn sie nur wüßten, was zu thun. Ergebenst der Ihrige." Den Namen dieses hervorragenden Arztes erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht im Packet nach einem Exemplar des Büchleins „Der Weg nach Wohlstadt".

Lokalbericht.

Erwischt.

Nur zur Hälfte gelangte ein Einbrecher aus dem Fenster.

Nachtleben im „Tenderloin".

Eine Schwarze im Kampf mit drei Polizisten. — Wieder ein Angriff auf eine Frau.— Um einen Kraftwagen bestohlen. —„Biereifrige" Polizisten raufen.

Der 22jährige Isidor Newman wurde heute früh in der Speisewirthschaft von David Marks, 313 W. 12. Str., entdeckt. Er war so schwer verletzt, als die Polizei eintraf, daß sie ihn, natürlich als Gefangenen, nach dem Countyhospital schaffen mußte. Kurz nach drei Uhr wachte Marks, welcher über seinem Geschäft wohnt, infolge eines verdächtigen Geräusches auf und sah angeblich Newman durch ein Seitenfenster in die Speisewirthschaft steigen. Marks weckte seinen Sohn und einen Kostgänger, J. Cohen, und alle drei betraten, gehörig bewaffnet, durch eine Hinterthür die Wirthschaft, wo Newman sich gerade mit dem Leeren der Geldkasse beschäftigt haben soll. Marks warf eine Tasse nach dem Eindringling, und dieser versuchte aus dem Fenster zu klettern, wurde aber festgehalten und furchtbar verhauen, so daß er zurückfiel. Newman war einen Augenblick betäubt, dann raffte er sich zur Abwehr auf, ergriff eine Feile und führte damit einen Stoß nach Cohen. Dieser wich aus und dann wurde Newman überwältigt. Die Polizei sorgte für das Weitere.

Ein rabiates Frauenzimmer.

Die Schwarze Hattie Band ist nach Mittheilungen der Polizei, dem Genuß von betäubenden Giften ergeben und dadurch schon wiederholt mit dem Polizeirichter in unangenehme Berührung gekommen. Heute früh ging sie, anscheinend wieder in festlicher Laune, die State Straße entlang und sang mit etwas sehr lauter Stimme. Polizist Hatchen gebot ihr Ruhe, und die Schwarze nahm ihm das übel. Sie packte den Blaurock, zerkratzte ihm das Gesicht und zeriß seine Uniform. Schließlich gelang es dem Beamten, ihrer Herr zu werden, bis der Patrouillewagen zur Stelle war. Kaum war Hattie aber oben, als sie von Neuem über Hatchen und die zwei anderen Polizisten herfiel und in einen förmlichen Tobsuchtsanfall gerieth. Sie wurde mit Hilfe von Knüppelhieben aber schließlich überwältigt und später nach dem Detentions-Hospital gebracht behufs Untersuchung ihres Geisteszustandes. Das Weib ist seit Jahren im „Tenderloin" der Südseite ansässig.

Vereitelt.

Zwei Taschendiebe hatten den Viehhändler C. P. Valdeck aus Marion, Ind., beobachtet, wie dieser aus dem Verkauf von Rindern auf den Viehhöfen $750 löste und das Geld in seine Westentasche steckte. Sie folgten ihm als er an der Halsted und 43. Straße einen in nördlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen bestieg, und bald darauf that einer der Kerle einen Griff nach dem Gelde. Valdeck packte den Burschen, dessen Genosse davonlief, vermochte ihn aber nicht festzuhalten und verfolgte ihn dann mehrere Straßengevierte weit. Auch andere Passagiere betheiligten sich an der Jagd. Der Gauner entwischte jedoch.

Leib Cheigs eheliche Verhältnisse.

Leib Cheig, 190 W. 14. Str., hatte vor 21 Jahren in Rußland geheirathet und war mehrere Jahre später nach den Ver. Staaten gekommen. Hier hatte er Anna Goldberg geheirathet. Dem Verhältniß sind fünf Kinder entsprungen. Unlängst traf Cheigs erste Frau aus Rußland hier ein, und jetzt hat sie ihn unter Anklagen des böswilligen Verlassens und der Doppelehe verhaften lassen. Er behauptet, daß er von seiner ersten Frau die Scheidung erwirkt habe, ehe er ausgewandert sei, die Frau erklärt das aber für unwahr.

In einer Prügelei niedergestochen.

Gegen Enior Anderson, Oskar Sanders und Harry Estlend taumelte gestern Abend ein Betrunkener. Anderson stieß ihn zurück, und der Mann prallte gegen fünf Griechen, welche nun über Anderson und seine Begleiter herfielen. In der Rauferei erhielt Anderson zwei lebensgefährliche Stiche in den Rücken, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde in das County-Hospital gebracht, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird. Die Griechen wurden verhaftet. Sie nannten sich George, Peter u. James Poentagelos und Peter und James Andrian. Sie wohnen sämmtlich 256 May Str. Anderson ist zwanzig Jahre alt und wohnt 2059 West 42. Ave.

Kleidermacherin angefallen.

Der 35jährige Verkäufer Fred Skidmore, 149 Dearborn Ave., wird von der Kleidermacherin Rosie Miller bezichtigt, sie auf dem Wege nach ihrer Wohnung, 392 Nord State Straße, an der Scott und State Straße angegriffen und versucht zu haben, sie in einen unbewohnten Keller zu zerren. Auf Frl. Millers Rufe kamen mehrere Männer ihr zu Hilfe, und Skidmore wurde nach heftigem Kampf überwältigt. Er behauptete, bei seiner Verhaftung betrunken und unzurechnungsfähig gewesen zu sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen worden. Der Vater des Angeklagten betreibt im Hause 206 Nord Clark Straße ein Schuhgeschäft.

Das Lehrgeld des Kleinstädters.

Geo Andree und Roß Taviama trafen hier gestern Nachmittag aus dem kleinen Wilmington, Del., ein und machten Abends an der Ohio, nahe der Wells Str., die Bekanntschaft eines Fräuleins, das sie zu weiterer Anfreundung in den Eingang zu einem „Hotel" lockte und dort angeblich Andree $18 aus der Tasche stibitzte. Als die Schuldige sich dann entfernen wollte, bemerkte Andree seinen Verlust. Sie schlug den Fremdling nieder und ließ auch dessen Begleiter die Kraft ihrer anscheinend festen Fäuste fühlen. Die Polizei erwischte die Dirne aber; sie trug sich als Anna Felek ins „Fremdenbuch" ein.

Edler Diensteifer.

Ueber das Recht, in des anderen Gebiet nach schlechten Menschen suchen zu dürfen, geriethen sich an der Lake Str. und 8. Ave. in Maywood die Polizisten John Borg und Fred Tanton in die Haare, und dabei ging es so blutig zu, daß Ortsmarschall John W. Kamphausen sie mittels Ambulanz heimschaffen lassen mußte.

Ein Kraftwagen gestohlen.

Dem reichen Bauunternehmer John Agnew, 410 Oak Str., wurde, während er in einer Wirthschaft an der Oak und Rush Straße weilte, sein Kraftwagen im Werthe von $4000 von der Straße gestohlen. Er sah die Diebe, zwei Männer, davonfahren.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Land am Nordarm geht in andere Hände über.

Die Oelhändler George H. Leonard & Co., 103 Michigan Str., haben von der Connecticut Mutual Life Insurance Company eine Grundfläche von ungefähr 160,000 Quadratfuß am Südende von Goose Island für rund $128,000 gekauft. Auf einem Theil des Landes sollen, wie verlautet, sofort Speicher gebaut werden. Das Grundstück liegt unmittelbar nördlich von der neuen Anlage der Hanchett Paper Company und in der Nähe der kürzlich von Montgomery Ward & Co. und Sprague, Warner & Co. angekauften Grundstücke. Es liegt an North Branch Str., 400 Fuß nördlich von Haines Str., und mißt 574 bei 265 Fuß. Als Käufer zeichnete M. S. Orth, der $40,000 des Kaufpreises als Hypothek auf drei Jahre zu fünf Prozent aufnahm.

Thomas W. Taliaferro, Geschäftsführer der Omaha Packing Company, hat die von letzterer vor einigen Monaten gekaufte Anlage der „Northwestern Fertilizing Company" an Packers Ave. und 45. Str. für $150,000 an die „Northwestern Glue Company" verkauft. Diese ist angeblich ein Zweig der National Packing Company. Das Grundstück hat 764 bei 331 Fuß und ist mit mehreren Backsteinhäusern bebaut.

Percy B. Coffin hat an Otto C. Butz das 65 Fuß östlich von Kingsbury Str. in Ontario Str. gelegene Grundstück, 94 bei 169 Fuß, Südfront, mit Backsteinbau, für $30,000 verkauft. Es ist mit $20,000 belastet.

Sehr niedrige Raten nach Boston

Via Niagara Falls.

Die „Michigan Central" verkauft Tickets nach Boston und zurück zu bedeutend reduzirten Raten, und zwar vom 31. Mai bis zum 9. Juni inklusive. Wegen vollständiger Information sprecht vor oder adressirt: L. D. Heusner, General Western Passagier-Agent, 236 Clark Str., (Grand Pacific Hotel Building), Chicago. W. J. Lynch, Passenger Traffic Manager. mi12,23,28

— Vor der Prometheus-Gruppe. — Er: „Schrecklich! Entsetzlich!" — Sie: „Ja, nicht wahr? Der arme Mensch!" —Er: „Ich meine ja den Adler." — Sie: „Den Adler?! Was soll denn für den so schrecklich sein?" — Er: „Na, möchtest Du vielleicht alle Tage Leber essen?"

Es brennt.

Fabrikbrand schreckt Hotelgäste und Familien aus dem Schlaf.

Korbwaarenfabrik zerstört.

Zwei Feuerwehrleute unter Gebälk festgeklemmt und verletzt, einer von Backsteinen getroffen. — Retter von Pferden getreten. — Sachschaden $25,000.

Vier Personen erlitten Verletzungen, Eigenthum im Werthe von $25,000 wurde zerstört, und mehrere Familien und zwanzig Gäste eines Hotels an der Halsted und W. 19. Str. wurden zu eiliger Flucht genöthigt, als heute früh um ein Uhr, vermuthlich infolge Kreuzung schlecht isolirter elektrischer Leitungsdrähte, in der Fabrik der Chicago Woodenware Co., an der W. 21. Str., neben den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, Feuer ausbrach.

Verletzt wurden:

Chas. A. Hamilton, 524 Wood Str., National Hospital.

Patrick J. Peyton, 822 W. 21. Pl., County Hospital.

B. Rennert, 891 Springfield Ave., County Hospital.

Chas. Cannon, 199 Canalport Ave., heimgebracht.

Die genannte Firma fabrizirt Korbwaaren, Leitern, Schaukeln usw. Die Waaren waren in dem zweiten u. dritten Stockwerk ihres Gebäudes aufgestapelt. Das Feuer brach nun im ersten Stockwerk aus, wo sich auch viel leicht brennendes Material befand. Die Flammen hatten beträchtlich um sich gegriffen, als der mit dem Reinigen seines Lokals beschäftigte Wirth Wm. Melody, Johnson und W. 12. Str., sie bemerkte. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehr. Der Nachtwächter der Fabrik, Henry Naeder, befand sich zur Zeit auf seinem Rundgange durch die oberen Stockwerke, und als er durch den Rauch aufmerksam wurde, war die Feuerwehr bereits unterwegs. Er rettete sich so schnell wie möglich in's Freie.

In hellen Flammen.

Bei der Ankunft der Löschmannschaften schlugen die Flammen bereits aus allen Stockwerken der Fabrik und hatten sich auch auf das benachbarte dreistöckige Hotelgebäude von Anton N. Hubka verbreitet. Hubka und eine Anzahl Polizisten und Feuerwehrleute weckten die in den oberen beiden Stockwerken schlafenden zwanzig Hotelgäste. Einige waren durch das Feuer von der Treppe abgeschnitten und wurden über von der W. 19. Str. aus angelegte Leitern gerettet; ein paar mußten vom Rauch überwältigt ins Freie getragen werden.

Mehrere kleine Häuser an der W. 21. Str., in der Nähe der Fabrik, geriethen ebenfalls in Feuersgefahr, und die Bewohner, Arbeiterfamilien, trugen daher eiligst ihre werthvollste Habe in's Freie.

Im Keller festgeklemmt.

Die Löschmannschaften bekämpften das entfesselte Element von allen Seiten. Zwei Leute, Patrick J. Peyton und B. Rennert, waren in den Keller der Fabrik gesandt worden und mitten in der Arbeit, als über ihnen ein furchtbares Krachen anhub, und gleich darauf mit viel Gebälk der feuersichere Geldschrank in ihrer unmittelbaren Nähe durchbrach. Die beiden Männer wurden von den Holztrümmern festgeklemmt, ihr Verschwinden blieb aber glücklicherweise nicht lange unbemerkt, und mit Eifer machten sich einige Kameraden an ihre Rettung, die nach langen qualvollen Minuten auch gelang. Peyton hatte eine Hüften- und Rennert eine Schulterverrenkung erlitten. Beide wurden nach dem Countyhospital gebracht.

Einstürzende Mauer.

Fast zu derselben Zeit stürzte eine Mauer des brennenden Gebäudes ein. Ein Theil der Steinmasse schlug auf ein Nachbarhaus, von dessen Dach aus mehrere Leute von der Spritzentruppe Nr. 31 das Feuer bekämpften. Sie sprangen zurück, dabei kamen aber der 32jährige Chas. A. Hamilton zu Fall und wurde von Backsteinen an den Kopf getroffen. Seine Kameraden trugen ihn hinab, und eine Ambulanz brachte den Verunglückten in's National-Hospital, Ashland Ave. und W. Jackson Boulevard, wo die Verletzungen als glücklicherweise nicht bedenklich erkannt wurden.

Von Pferden getreten.

Chas. Cannon, ein Angestellter der Chicago Woodenware Co., 199 Canalport Ave. wohnhaft, befreite die in der Stallung hinter der Fabrik untergebrachten drei Pferde. Diese wurden wild, Cannon wurde zu Boden getreten und innerlich schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn heim und holte einen Arzt.

Der Schaden.

Die Fabrik wurde völlig eingeäschert. Sie und das Waarenlager hatten nach Mittheilung von Geo. W. Howard, Präsidenten der Gesellschaft, einen Werth von $25,000. Die Firma ist durch Versicherung gedeckt. Vor fünf Jahren war die Fabrik zum Theil ebenfalls durch Feuer zerstört worden.

Das Hotel wurde zum Betrage von $1500 durch Feuer, Wasser und Rauch geschädigt.

Feuer in einer Schneiderwerkstatt.

In dem zweistöckigen Backsteingebäude 940 Girard Str. betreibt Louis Gladstone unten eine Schneiderwerkstatt, oben wohnt er mit seiner Familie, Frau und zwei Kindern.

Auf bislang unerklärliche Weise brach heute früh in der Werkstatt Feuer aus, Gladstone wachte auf und brachte die Seinen in Sicherheit. Die Flammen verursachten $700 Schaden, ehe sie gelöscht worden waren.

Ein Feuer, das in vergangener Nacht in einem Schuppen auf dem Grundstück Nr. 384 North Ave. auskam, hat diesen zerstört und in der Nachbarschaft große Aufregung verursacht. Gegen zwanzig Familien flüchteten in der Furcht vor den Flammen mit ihrem Hausrath auf die Straße. Beschädigt sind die nachstehend bezeichneten Gebäude worden: 578, 591 und 600 Orleans Str. und 574 N. Park Ave.

Vorgeschlagene Raten-Herabsetzungen der Telephon Co.

Wenn die jetzt vor dem Komite des Stadtrathes befindliche Ordinanz der Chicago Telephone Company angenommen wird, werden die Raten für Wohnungs-Telephone an direkten Linien und mit unbegrenztem Dienst von $100 auf $75 das Jahr herabgesetzt werden.

Die Rate für Wohnungs-Telephone mit zwei Partien an der Linie wird von $75 auf $60 das Jahr herabgesetzt.

Und die Garantie für Nickel-Dienst in Wohnungen für vier Partien an einer Linie wird von 10c auf 5c den Tag herabgesetzt werden. Die Linien mit zehn Partien an einem Draht werden ganz abgeschafft.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

In Geschäften hier.

Emma Goldmann bringt Alexander Berkmann nicht mit.

Frau Emma Goldmann aus New York, die bekannte anarchistische Wanderrednerin, ist heute in Chicago eingetroffen und wird hier heute Abend, in der Jefferson Halle, Ecke Jefferson und O'Brien Str., den ersten einer Reihe von Vorträgen halten, nebenbei aber eifrig Bestellungen auf eine Zeitschrift sammeln, die sie unter dem Titel „Mother Earth" herausgibt. Das Gerücht, die Agitatorin werde hier zusammen mit des Stahlmagnaten Frick Attentäter, dem vor einigen Tagen aus der Strafhaft entlassenen Alexander Berkmann öffentlich auftreten, entbehrt der Begründung. Berkmann befindet sich nicht in Chicago, und seine hiesigen Freunde erklären, nicht zu wissen, ob er überhaupt hierherkommen wird.

Frau Goldmann spricht hier „unter den Auspizien" der Maschinen-Holzarbeiter-Union. Sie hat sich die „Revolution in Rußland" und den „Haywood und Moyer" - Fall zu Thematen gewählt und wird außer in der oben bezeichneten Halle noch Vorträge an folgenden Plätzen halten: Cliffords Halle, 62. und Halsted Str., 25. Mai; Wostas Halle, 122 W. Lake Str., 28. und 29. Mai; Schirmbergs Halle, 237 Milwaukee Ave., 31. Mai.

Chauffeure als Spieler.

Drei von ihnen von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Beamte von der Hyde Park Bezirkswache überraschten gestern Abend vier Männer, von denen drei Chauffeure waren, beim Glücksspiel in dem Kraftwagenschuppen hinter dem Hause von Edward F. Bayley, 4634 Greenwood Ave., und verhaftete sie. Als die Beamten mit ihren Knüppeln an die Thür schlugen, erhob sich drinnen ein allgemeines Scharren von Tischen und Stühlen, eiliges Laufen und Fensteröffnen, und als schließlich die Thür geöffnet wurde, sahen die Polizisten einige Männer durch die Fenster verschwinden. Vermuthlich sind noch einmal so viele Spieler entwischt, als ihrer verhaftet wurden.

Seit Monaten soll in der Gegend von Greenwood Ave. und 46. Straße allgemein bekannt gewesen sein, daß die Chauffeure viel Zeit beim Glücksspiel zubrachten, doch scheuten sich die Arbeitgeber angeblich, Anzeige zu erstatten, da sie den Skandal fürchteten. Warnungen blieben ohne Wirkung. Es wurde nicht immer in demselben Schuppen gespielt, sondern es ging die Reihe herum. Von den Theilnehmern an dem gestrigen Spiel, nach Ansicht der Polizisten mindestens zwölf Mann, waren nicht alle Chauffeure, die letzteren scheinen sich gelegentlich Gäste geladen zu haben. Die Verhafteten sind die Chauffeure Eugene Winston, Theodor Thiel und Roy Gosselt und der Arbeiter John Larson. Sie wurden heute gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt. Die Karten, Probemarken und Tische wurden nach der Hyde Park Bezirkswache gebracht.

Gefährliche Eile.

Schon wieder ein Straßenbahnunfall an der Clark und Van Buren Str.

An der Clark und Van Buren Str. wurde der 25 O'Neill Straße wohnende Anstreicher Michael Makapoz heute von einem Wagen der Wentworth Ave.-Straßenbahnlinie niedergestoßen. Er rollte unter die Schutzvorrichtung. Als man ihn aufhob, war er bewußtlos. Die Polizei schaffte Makapoz ins Nothfall-Hospital. Es stellte sich heraus, daß er einen Beinbruch erlitten hatte und innerlich verletzt worden war. Die auf dem Straßenbahnwagen bediensteten Leute wurden nicht verhaftet, da Makapoz angeblich in dem Gewirr den Kopf verloren hatte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ueberfüllung?

So dicht wie China werden nach der Ansicht des Bundessenators McCreary die Ver. Staaten schon in vier Menschenaltern besiedelt sein, — wenn die Einwanderung so stark bleibt wie sie im verflossenen Rechnungsjahre gewesen ist. Denn in diesem sind mehr Fremdlinge in's Land geströmt, als in den ganzen 165 Jahren, die von der Landung der ersten Ansiedler in Jamestown bis zur Unabhängigkeitserklärung verstrichen. Der Senator liebt es augenscheinlich, Zahlen, die an und für sich nichts sagen, dem Durchschnittsverstande durch Vergleiche deutlich zu machen. Seine „Verhältnißziffern" sind aber selbst irreführend.

China mag im Vergleiche mit einigen andern Ländern „übervölkert" erscheinen, aber es gibt auch heute schon Staaten in Europa, die noch viel dichter bevölkert und trotzdem oder gerade deswegen sehr wohlhabend sind. Wenn nach amerikanischer Auffassung die Lebenshaltung der meisten Chinesen zu niedrig ist, so liegt das nicht an der übermäßigen Volkszahl, sondern an der zurückgebliebenen wirthschaftlichen Entwickelung des Landes. Die gleiche oder eine noch viel größere Bevölkerung könnte sich auf derselben Bodenfläche weit besser ernähren, wenn sie alle natürlichen Hilfsquellen vortheilhaft auszubeuten verstände und bessere Verkehrsmittel hätte. Da aber das amerikanische Volk gerade auf wirthschaftlichem Gebiete Hervorragendes leistet, so ist es doch lächerlich, ihm die Verarmung Chinas in Aussicht zu stellen, statt es zum Vergleiche auf die fortgeschrittensten Länder Europas zu verweisen. Ebenso unsinnig ist es, die Einwanderung der Jetztzeit neben die der Kolonialzeit zu stellen. Was vor 250 Jahren ein gefährliches Abenteuer war, ist heutzutage ein leichtes und wenig kostspieliges Unternehmen. Der Senator hätte auch darüber jammern können, daß jetzt in der ärmlichsten Hütte Fensterscheiben zu finden sind, die sich dereinst nur die Reichsten gestatten konnten. Oder er hätte es beklagenswerth finden können, daß die Reise nach Kalifornien, die vor kaum fünfzig Jahren nur von den Kühnsten unter unsäglichen Beschwerden unternommen wurde, heute von den verwöhntesten Leuten zum Vergnügen gemacht wird.

Ob die Ver. Staaten in 120 Jahren ebenso dicht bevölkert sein werden, wie jetzt China, läßt sich auf statistischem Wege überhaupt nicht ausrechnen, weil Niemand sagen kann, ob die Einwanderung anhalten und wie groß die natürliche Vermehrung sein wird. Der Zufluß aus Irland, der seinerzeit die „Knownothings" so sehr ängstigte, hat nahezu aufgehört, und aus anderen Gründen hat auch die Einwanderung aus Deutschland und den Skandinavischen Ländern erheblich nachgelassen, trotzdem diese keineswegs „entvölkert" sind, sondern im Gegentheil ihre Volkszahl vermehrt haben. Wenn nun Deutschland mit 60 Millionen Einwohnern weit weniger Auswanderer entsendet, als zu der Zeit, da es nur 40 Millionen Einwohner hatte, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß mit der fortschreitenden wirthschaftlichen Entwickelung Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien gleichfalls eine geringere Auswanderung haben werden. Italien hat bereits einen industriellen Aufschwung zu verzeichnen, die verderblichen Nationalitätenkämpfe und politischen Zwistigkeiten in Oesterreich und namentlich Ungarn werden endlich einmal aufhören müssen, und Rußland wird bald genug alle seine Söhne und Töchter zur Nutzbarmachung seiner eigenen Reichthümer nothwendig haben. Der Strom der „Unerwünschten" wird also von selbst versiegen, und gegen die „Wünschenswerthen", die alsdann in größerer Zahl kommen mögen, hat ja selbst der Senator McCreary nach seinen eigenen Angaben nichts einzuwenden.

Im Uebrigen hat das Land in den letzten zehn Jahren doch auch für die „Horden" der sogenannten unerwünschten Einwanderer Beschäftigung gefunden, woraus gefolgert werden muß, daß ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften geherrscht hätte, wenn sie nicht gekommen wären. Wie viele Einwanderer das Land „ohne Schaden verdauen" kann, läßt sich eben nicht durch die Theorie, sondern nur durch die praktische Erfahrung feststellen. In „guten Zeiten" ist seine Aufnahmefähigkeit anscheinend unbegrenzt, während in „schlechten Zeiten" schon einige Hunderttausend Einwanderer den Arbeitsmarkt drücken. Weil aber im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität das Steigen oder Sinken der Nachfrage nach Arbeitskräften schon in wenigen Wochen allgemein fühlbar wird, so nimmt auch die Einwanderung im Einklange mit der Nachfrage ab und zu. Es mag sein, daß eine bessere Vertheilung der Einwanderer zu erstreben ist, und daß insbesondere der Landwirthschaft mehr Arbeitskräfte zugeführt werden sollten, aber im Großen und Ganzen wissen die Fremden schon selbst, wohin sie sich zu wenden haben. Wenn sie nicht „auf's Land" gehen wollen, so wird wohl auch das seine natürlichen Ursachen haben. Die Gesetzgeber in Washington werden jedenfalls nicht den „Strom" nach ihrem Willen zu lenken vermögen.

Die Alterspensionsfrage.

Der Altersfürsorge- bezw. Alterspensions-Gedanke hat hier in den Ver. Staaten in den letzten Jahren unstreitig bedeutende Fortschritte gemacht, aber nicht unter den Arbeitern, die doch eigentlich „die Nächsten dazu" scheinen, sondern beim Kapital; in Arbeitgeberkreisen.

Die Antworten auf eine kürzlich an nahezu 2000 Korporationen gerichtete Umfrage zeigen, wie Herr Frank H. Vanderlip, der Präsident der großen National City Bank von New York, dieser Tage auf der nationalen Konferenz von Wohlthätigkeitsgesellschaften u. s. w. in Philadelphia ausführte, daß siebzig Korporationen für ihre alten, den Ansprüchen, welche ihre gewohnte Arbeit an sie stellt, nicht mehr gewachsenen Arbeiter schon auf irgend eine Weise Fürsorge trafen, und nicht weniger als 400 von den 2000 solche Pläne zur Zeit in Erwägung, bezw. ihre Durchführung in Vorbereitung haben. Unter den Korporationen, welche schon eine Pension für ihre altgewordenen Angestellten einführten, befinden sich einige der wichtigsten des Landes, und es ist offensichtlich, daß gerade die größten Korporationen, bezw. die größten Arbeitgeber, der Altersversicherung oder -Pension am meisten zuneigen.

Wo zur Zeit schon Alterspensionen an Arbeiter gezahlt werden, bezw. vorgesehen sind, wird die Pension ausnahmslos vom Dienstalter abhängig gemacht; das heißt, ein Mann muß eine bestimmte Reihe von Jahren im Dienste der Gesellschaft gestanden haben, wenn er nach Erreichung des Pensionsalters (soweit die Eisenbahnen, die in dieser Frage „bahnbrechend" vorgingen, in Betracht kommen, ziemlich allgemein das 65. Lebensjahr) die Pension beziehen will. Das ist erklärlich genug, ja selbstverständlich; denn man kann es offensichtlich keiner Gesellschaft zumuthen, einem Manne eine Pension zu zahlen, der nur kurze Zeit in ihren Diensten stand und an dem sie weder viel „verdiente", noch größeres Interesse haben kann; und—wollten die Gesellschaften auf die Dienstalter-Bedingung verzichten, so würden sie damit Verzicht leisten auf gerade das, was sie zur Einführung der Pension, bezw. Altersfürsorge bewog.

Denn es ist selbstverständlich nicht altruistische Menschenliebe, was die großen arbeitgebenden Korporationen für die Altersfürsorge einnimmt, sondern wohlverstandenes Eigeninteresse. In Herrn Vanderlips Worten: „Diejenigen Geschäftsunternehmen, welche die Alterspension einführten, thaten das nicht aus sentimentalen Erwägungen, sondern vielmehr aus wirthschaftlichen und administrativen Gründen.. Die Pension knüpft (der Ausdruck „fesselt" wäre zu scharf) an den Dienst und vermindert die Streikgefahr. Sie erhöht die Aussicht, leistungsfähige Leute in den verschiedenen Arbeitszweigen behalten zu können, in denen sie völlig heimisch sind.....Jeder intelligente Arbeitgeber muß erkennen, daß der Arbeiter sich sein ganzes Leben lang zwei schweren Fragen oder Sorgen gegenüber sieht, die sein Denken und Handeln stark beeinflussen. Die eine ist die stetige Sorge, sein Einkommen durch einen Unfall oder durch Krankheit zu verlieren; die zweite ist die Gewißheit, daß mit zunehmendem Alter sein Lohn allmählich geringer werden wird, bis er schließlich unfähig ist, seinen Lebensunterhalt zu verdienen." Man sieht, ein hohes Dienstalter ist überall Vorbedingung zur Erlangung der privaten Alterspension—es ist aber zugleich auch das Ziel, das die Korporationen mit Hilfe der Pension zu erreichen hoffen. Sie wünschen die nöthigen Leute lange Jahre hindurch ununterbrochen in ihrem Dienst und bei der gewohnten Arbeit zu erhalten, denn eine altgediente und guteingearbeitete Arbeiterschaft ist unstreitig sehr vortheilhaft für den Arbeitgeber; und da ein Streik eine Kündigung des Dienstverhältnisses bedeutet, muß das, was dem Arbeiter ein möglichst langes ununterbrochenes Verbleiben im Dienste wünschenswerth erscheinen läßt, seine etwaige Streiklust dämpfen.

Wenn der Wunsch, ihre Leute mehr an sich zu fesseln und Streiks möglichst unwahrscheinlich zu machen, die großen Arbeitgeber für die Alterspension einnimmt, so ist gerade dem, der Erkenntniß, daß die Aussicht auf eine Alterspension oder -Versorgung die Streiklust oder -Bereitschaft der Arbeiter vermindert, die laue, ja abwehrende Haltung der organisirten Arbeit den privaten Pensionskassen gegenüber zu danken. Den Arbeiter überschleicht leicht das unbehagliche Gefühl, wenigstens „moralisch" gebunden zu sein, und es mag ihm auch der Gedanke kommen, daß er ja schließlich doch das Geld verdienen muß, das ihm, wenn er aushält, später als Alterspension ausgezahlt wird und er, falls er aus irgend welchem Grunde aus dem Dienst ausscheiden zu müssen glaubt, nicht nur die Hoffnung auf eine Pension aufgibt, sondern der Gesellschaft thatsächlich von ihm verdientes Geld schenkt. In diesem Sinne pflegen Arbeiterführer die Sache darzustellen. „Mit Speck fängt man Mäuse", sagen sie, und die in Aussicht gestellte Pension ist der Speck, mit dem man Euch einzufangen und zum Verzichten auf Bemühungen, Eure Lage zu bessern, zu bewegen sucht.

So schlimm ist's nun wohl nicht. Doch ist nicht zu leugnen, daß der Vorzug, den die Arbeiter der staatlichen Altersfürsorge geben, bei deren Zubilligung nicht gefragt wird, wie lange hast Du ununterbrochen für einen Arbeitgeber gearbeitet?, sondern nur, wie lange hast Du überhaupt gearbeitet, sehr begründet ist. Denn eine solche Alterspension läßt ihnen völlig freie Hand und legt ihnen dem jeweiligen Arbeitgeber gegenüber keinerlei Verbindlichkeiten auf.

Wie sich die Alterspensionsfrage hierzulande weiter entwickeln wird, wie schnell oder langsam Amerika darin vorgehen wird, das kann heute wohl kein Mensch sagen. Die staatliche Altersfürsorge etwa nach deutschem Muster scheint vorläufig, aus verschiedenen Gründen, noch ausgeschlossen. Aber weiter entwickeln wird sie sich, und es mag sehr gut sein, daß nun, nachdem das Privatunternehmen an die praktische Lösung der Frage gegangen ist, mit der Zeit auf dem Wege der natürlichen Entwickelung ein Ausweg gefunden wird, der den hiesigen Verhältnissen entspricht und an den heutzutage noch kein Mensch denkt.

Das Oelröhren-Amendement.

Nicht blos gute Verse, auch gute Gesetze „wollen gemacht sein". Und das Machen ist wirklich nicht immer ganz leicht. Sehr viel schwieriger sehr häufig, als insbesondere die Befürworter des Gesetzmachens durch allgemeine Volksabstimmung, durch Initiative und Referendum, es sich vorzustellen pflegen.

Ein Beispiel bietet das „Pipe Line"-Amendement, das der Bundessenat in einem noch unerklärten plötzlichen Anfall von Radikalismus der schwebenden Eisenbahnvorlage angehängt hat. Als das zuerst bekannt wurde, wurde es mit dem allgemeinen Jubel der Monopolfeinde begrüßt. Wäre es zur Volksabstimmung gekommen, so ist nichts gewisser, als daß es mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit wäre angenommen worden. Bei näherer Besichtigung stellt es sich als eine höchst bedenkliche Geschichte heraus.

Durch das Amendement wird jede Korporation, jede Person und jede Vereinigung von Personen, die sich im zwischenstaatlichen Verkehr mit der Beförderung von Oel oder sonstigen Handelsgegenständen (Gas ausgenommen) mittels Röhrenleitungen befaßt, zum allgemeinen Verkehrsvermittler oder „Common Carrier" erklärt, und wird damit allen Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes unterworfen. Es wird also die zur Oel-Beförderung dienende Röhrenleitung auf gleiche Stufe mit den Eisenbahnen gestellt und gleicher Regelung unterworfen. So daß die Röhrengesellschaft gleich der Eisenbahngesellschaft jedermann unter gleichen Bedingungen zu Diensten sein muß; keinen Kunden vor einem anderen bevorzugen darf; und — laut eines anderen Senats-Amendements — nicht selbst das Geschäft der Oelgewinnung oder des Oelhandels treiben darf.

Dieses andere Amendement—gleichfalls mit Jubel begrüßt — macht es ungesetzlich, daß irgend welcher „Common Carrier" irgend welche Waaren oder Handelsgegenstände befördert, die von ihm selbst oder unter seiner Botmäßigkeit fabrizirt, aus der Erde gefördert oder sonstwie produzirt worden sind, oder die ganz oder theilweise sein Eigenthum sind: ausgenommen soweit er solche Waaren oder Gegenstände nöthig haben mag zum Betriebe seines „Common Carrier"-Geschäfts.

Die Spitze dieses Amendements ist in erster Linie gegen den Trust der Hartkohlen-Bahnen gerichtet, die selbst „im Kohlengeschäft sind"; selbst Kohlengruben besitzen und betreiben und dann die Kohlen ihrer eigenen Gruben auf ihren eigenen Linien zu Markte führen im Vorzug vor den Kohlen der sog. unabhängigen Gruben, deren Besitzer dadurch wettbewerbsunfähig gemacht werden und keine andere Wahl haben, als entweder auszuverkaufen an den Trust oder sich ihm zu unterwerfen, ihm Tribut zu entrichten und sich die Preise von ihm vorschreiben zu lassen.

Dieser Vertrustung und Monopolisirung des Kohlenhandels durch die Kohlenbahnen sollte durch das Amendement ein Ende gemacht werden. „In diesem Sinne" hat man es im Publikum willkommen geheißen. Und wie dieses Amendement ein Schlag gegen den Kohlenbahnen-Trust und ähnliche Eisenbahn-Trusts sein sollte, so wurde das andere — das „Pipe Line"-Amendement—begrüßt als ein Schlag gegen das Rockefeller'sche Oelmonopol.

Allgemein ist bekannt, daß der Standard Oel-Trust der Besitzer der riesigen Oelröhrenleitungen ist, die von allen wichtigen Oelfeldern nach den Hauptverbrauchsplätzen und nach den hauptsächlichen Ausfuhrhäfen sich erstrecken. Allgemein ist auch bekannt, wie mittels dieser Röhrenleitungen der große Trust sein Oel viel billiger zu Markte bringt, als andere kleinere Oelproduzenten das ihre; die, weil sie keine Röhrenleitungen haben, es auf der Eisenbahn verschicken müssen, wo die Beförderung vielleicht fünf bis sechs mal soviel kostet: — und wie daraus der Trust die große Macht hat, die ihm ermöglicht, die schwächeren Mitbewerber zu erdrücken und das ganze Oelgeschäft sich unterthan zu machen.

Man ist deshalb im Publikum daran gewöhnt, wenn von „Pipe Lines" die Rede ist, an Rockefeller und seine Standard Oil Company zu denken. Und als man von dem „Pipe Line"-Amendement hörte, da hat man auch nur an sie gedacht; und die Masse der Kongreßmitglieder hat an nichts anderes gedacht. Jetzt jedoch stellt sich heraus, daß es auch noch andere „Pipe Lines" gibt. Eine ganze Menge, wenn sie auch nicht so groß sind wie die Truströhrenlinien. Besitzer unabhängiger Raffinerien haben ihre Fabrikanlagen durch solche Leitungen mit den Oelfeldern verbunden, von denen sie ihr Rohöl beziehen, oder haben Leitungen von den Raffinerien nach entfernteren Verbrauchsplätzen gelegt. Und in den vielen, oder auch in den meisten dieser Fälle sind die Oelquellen-Besitzer, oder die Oelraffinerie-Besitzer, oder beide miteinander zugleich die Oelröhrenbesitzer.

Wie sie die Sache erklären, und die Erklärung ist sehr glaubhaft, geht das auch gar nicht anders. Diese Röhrenanlagen bezahlen sich nur, wo ihr Betrieb einen Theil des Oelgeschäftes bildet. Sie würden sich nicht bezahlen als ein besonderes Unternehmen. Dürften die Oelproduzenten nicht selbst ihre Röhrenleitungen bauen, so würden, sagen sie, überhaupt keine gebaut werden. Und wenn nun das Eisenbahngesetz mit dem „Pipe Line"-Zusatz in Kraft träte, jeder Besitzer einer Oelröhrenleitung also zum „Common Carrier" erklärt würde und als solcher nicht mehr das ihm selber gehörige Oel durch die ihm gehörigen Röhren laufen lassen dürfte — so würden eben diese kleinen Unternehmer zu Grunde gehen müssen. Fällt es ihnen jetzt schon schwer, sich gegenüber dem Trust zu behaupten, so könnten sie sich dann gar nicht mehr behaupten. So daß das Amendement, das als ein Schlag gegen den Standard Oel-Trust begrüßt worden ist, nur dessen Wettbewerber treffen würde. Was diese nicht thun könnten, das Oel-Transportgeschäft vom eigentlichen Oelgeschäft zu trennen, das würde der Trust thun können: durch Bildung von besonderen „Pipe Line Companies", die trotz ihrer besonderen Organisation ganz wie zuvor vom Trust beherrscht und ihm dienstbar sein würden.— Es wird noch etwelchen Kopfzerbrechens bedürfen, das Amendement so umzugestalten, daß es auch nur halbwegs hält, was anfangs versprochen davon wurde.

Lokalbericht.

In Paris gestorben.

In Paris ist James Harrison Bowen, ein ehemaliger Chicagoer, gestorben. Er war der Sohn von Oberst James H. Bowen, der der „Vater des Chicagoer Parksystems" genannt wurde, und ging mit diesem nach Paris, als der ältere Bowen dort amerikanischer Kommissär auf der Weltausstellung im Jahre 1867 war. Von jener Zeit an hat der nun Verstorbene fast immer in Europa gelebt. Unter Präsident Cleveland wurde er zum Clerk des Pariser Konsulats ernannt, und später wurde er General-Vizekonsul. In dieser Stelle verblieb er bis vor drei Jahren. Nachdem er krankheitshalber zurückgetreten war, verbrachte er anderthalb Jahre in Chicago bei seinem Bruder, Ira P. Bowen, dem Hilfskassirer der Continental National Bank, 369 Chicago Ave. Auch seine Mutter, sein Bruder Arthur C. Bowen und eine Schwester, Frau William H. French in Oak Park, leben hier. Herr Bowen war im Jahre 1852 in New York geboren und hatte das Racine College in Racine, Wis., besucht.

Koelling-Konzert.

Morgen Abend wird, wie bereits erwähnt, die talentirte Sängerin Frl. Helene Koelling, die sich neulich im Auditorium beim Publikum bereits auf das Vortheilhafteste eingeführt hat, im Verein mit dem bekannten Cellisten Herrn R. Ambrosius in der Orchester-Halle ein Konzert geben. Frl. Koelling hat sich folgende Kompositionen zum Vortrag gewählt: Arie aus „Traviata" von Verdi, „Liebesfeier" von F. Weingartner, „Blauveilchen" von H. Oechsner, „Das Herz" von Karl Koelling, „Es liegt ein Traum" von Fielitz, Rosenarie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, „Vilanelle" von Dell Aqua und Arie aus „Manon" von Puccini. Herr Ambrosius wird Sachen von Mozart, Schubert, Saint-Saëns, Händel, Humperdinck und Becker spielen. Eintrittskarten zum Preise von $1.50, $1, 75 und 50 Cents, sowie Logen zu je $15 sind in der Orchester-Halle erhältlich.

Relic House.

Das elic House, das altbekannte Chicagoer Stadtwahrzeichen gegenüber dem Lincoln Park, bietet vielen Parkbesuchern willkommene Gelegenheit, nach dem Spaziergange eine Stärkung zu genießen, ehe der Heimweg angetreten wird. Der Aufenthalt im Relic House ist um so angenehmer, als die treffliche Hauskapelle jeden Abend konzertirt. Ihr Spielplan ist außerordentlich groß und enthält die besten Sachen der bekanntesten und beliebtesten Tonsetzer.

$19.00 nach Boston und zurück.

Plus $1.00, von Chicago, via Nickel Plate Bahn, 31. Mai bis 9. Juni inklusive; desgleichen via New York City zu Exkursions-Raten. Rückreise kann verlängert werden bis zum 15. Juli. Folders, Raten und alle Einzelheiten erhält man durch John Y. Calahan, General-Agent, Zimmer 298, Nr. 113 Adams Str., Chicago. 16mi—9jn,mi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Fischer, geb. Reinheimer,

im Alter von 65 Jahren 8 Monaten und 25 Tagen sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 25. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 595 Larrabee Str., nach der St. Jacobi-Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.) und von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Fischer, Gatte.
Lisette Wöhr, Sophia Gildea, Maria, Lena Knick, Emma Schlau, Emilie, Hannah, Lilly, Heinrich und Louis, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und 10 Enkeln.
mido

Gestorben: Frau M. Mayer, geb. Pfaelzer, 71 Jahre 6 Monate alt, geliebte Mutter von Leopold Mayer und von Sophie Mayer. Beerdigung am Freitag, den 25. Mai, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 4414 Michigan Ave., nach Mt. Mayriv Friedhof. Special Train der C., M. & St. P. um 11 Uhr Vormittags.

Todes-Anzeige.

Freund und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Walter

am Dienstag Morgen um 3 Uhr im Alter von 19 Jahren 4 Monaten und 10 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1759 N. Western Ave., aus nach Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Augusta Rambow, Eltern.
Hermann und Elsie, Geschwister,
dimi Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Kuhlmann

im Alter von 51 Jahren am Montag, den 21. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 256 Homer Straße, nach Waldheim.

Bertha Kuhlmann, Gattin.
Clara u. Emma Kuhlmann, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmine Geschke, geb. Lawrenz,

im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten nach schwerem kurzen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1059 N. Lincoln Str., aus nach der evang.-lutherischen Bethlehems-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Geschke, Gatte.
Bertha, Minna, Martha, Meta, Anna, Rudolph, Kinder.
Wilhelm Brandt und Wilhelm Land, Schwiegersöhne.
Elizabeth Geschke, Schwiegertochter.
Carolina Bels, Schwester.
Gustav Belz, Ferdinand Papp, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Christ Starck

am 21. Mai nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 425 S. Irving Ave., nach Waldheim.

Ida Starck, geb. Kreitling, Gattin.
Oscar Starck, Sohn.
Frau Emma Passow, Frau Agnes Hofheinz, Frau Clara Bruckner.
Minnie Starck, geb. Hofheinz, Schwiegertochter.
dimi Nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Thomas Volke

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, halb 10 Uhr, nach der Maria Hilf-Kirche, von der Wohnung seiner Tochter, 795 St. Louis Ave., aus, und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Kucera, Franciska Mutter, Töchter.
dimi Frank Kucera, Leo Mutter, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Immenswarm Nr. 26.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Christ Stark

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich punkt 12 Uhr in der Gilde-Halle, 119 West 22. Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Max Sauer, Meister.
Henry Weilman, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Improved Order Heptasophs, Lessing Conclave 716

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Archon Christ Starck

am 21. Mai gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Mai, vom Trauerhause, 425 Irving Str., aus nach Waldheim-Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 12:30 Nachm. in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Al. Mertens Archon.
Chas. Baumer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Jennrich

am 22. Mai um 4 Uhr Nachmittags nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 558 Haddon Ave., aus nach Oakridge Friedhof.

Henriette Jennrich, geb. Hartke, Gattin.
Hulda, Emil, Karl, Anna, Frank, Ida, Georg, Kinder.
C. Pfeiffer, Schwiegersohn.
Emma Jennrich, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Louise Miller, geb. Stief,

am 22. Mai im Alter von 44 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 129 Canalport Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Miller, Gatte.
Adeline, Frank, Louise, Annie, Alvina und John Miller, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Hubert Caspers

am Dienstag, den 22. Mai, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Mai, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 642 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

James, Joseph J. und Bernhard M. Caspers, Brüder.
mdo Mary Caspers, Schwester.

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669 A. F. & A. M.

Die Brüder obiger Loge werden ersucht, Donnerstag, den 24. Mai, präzis 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle zu erscheinen, um unsern dahingeschiedenen Bruder

Christian Starck

die letzte freimaurische Ehre zu erweisen. Achtungsvoll unterbreitet:

Gustav Schaetz, Meister v. Stuhl.
Magnus Kettner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Wilhelm Tiedemann

nach langem Leiden am Montag Abend sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 1 Uhr vom Trauerhause, 70 Gardner Str., aus.

Maria Tiedemann, geb. Schenk, Gattin.
Mamie, Bertha, Willie und Frankie,
dimi Kinder.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 54 D. O. H. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Tiedemann

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Donnerstag, den 24. Mai, um 12:30 Nachm., in der Logenhalle.

Frank Raddatz, Präsident.
August Flohr, Sekretär.

Gestorben: Emma Wiersig, am 22. Mai, geliebte Tochter von Rudolph und Emilie und Schwester von Emil, Charlie, Minnie, Elsie und Robert Wiersig, im Alter von 18 Jahren 4 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung am Donnerstag um 1 Uhr Nachm. vom Elternhause, 1238 N. California Ave., aus mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof.

Gestorben: Reinhold L. Krause, am 22. Mai, in seiner Wohnung, 1401 N. Clark Str. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Leichenbestatter Sheldon, 239 West Madison Str., aus mit Kutschen nach Waldheim.

Allen Europareisenden empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Baedeckers Führern, Karten und Plänen von Deutschland und anderen europäischen Ländern. Ansichts-Postkarten und Albums von Chicago in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Appetit-Verlust

Stellt sich gewöhnlich ein, wenn das Blut der Reinigung und der Bereicherung bedarf, denn dann liefert das Blut den Verdauungs-Organen nicht die Anregung, die sie für die richtige Erledigung ihrer Funktion nöthig haben.

Hoods Sarsaparilla ist vor allen andern die Medizin zum Einnehmen. Es macht das Blut rein und reich und stärkt alle Verdauungs-Organe.

„Ich war ganz herunter und hatte keinen Appetit. Nachdem ich eine Flasche von Hoods Sarsaparilla genommen hatte, vermochte ich alles, was ich wünschte, zu essen." Frau Amanda Fenner, Oneco, Konn.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

HEINEMANN'S
989-991 Milwaukee Ave.
Möbel, Rugs,
Spitzen-Gardinen und Draperien
Zu speziell niedrigen Preisen.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. starb unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Norma Ehlers

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 15 Jahren und 8½ Monaten. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 508 Melrose Str., aus nach Montrose.

mdo Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lbX*

10. Stiftungs-Fest,
— bestehend aus —
Konzert, Card Party und Ball des
Viktoria Deutscher Frauen-Verein.
Sonntag Nachmittag, den 27. Mai,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25 Cts. Werthvolle Preise.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Lipski's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,fomifr,*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,tj

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1lbU

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Schneider; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 1614 Fulton Str.

Verlangt: Junge, an Cakes; guter Lohn. 614 West North Ave.

Verlangt: Lunch-Koch, der etwas bei der Porter-Arbeit mithilft. 2001 S. State Str.

Verlangt: Shaper Hand und Marker in Möbel-Fabrik. Aug. Hauske & Co., 100 Weed Str. mido

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Junge, in Apotheke. 2404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge. J. J. Naef, Maschinen-Stickerei, 819 Melrose Str. mido

Verlangt: Finishers an Wagen- und Truck-Arbeit. 178 Fulton Str. mido

Verlangt: Selbstständiger Bäcker, an Brot und Cakes; stetige Arbeit, stetiger Mann. Adr.: O. T. 137, Abendpost.

Verlangt: Mann, als Porter, der auch etwas am Tisch aufwarten kann. 2390 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Zwei Stationary Engineers. Lohn $18 per Woche; muß Lizens besitzen. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, im Store zu arbeiten und Pferd zu besorgen. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, um Ausgänge zu besorgen. $4½ per Woche. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Mann für Haus- und Stallarbeit, in Bäckerei. Muß auch abliefern. 1100 Milwaukee Av.

Verlangt: Starker, erfahrener Junge in Bäckerei, an Brot und Cakes. 810 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 606 N. California Ave. mido

Verlangt: Porter, auch Bartenden. Muß englisch sprechen. 50 Wells Str.

Verlangt: Ein Vormann in Razor-Strop-Fabrik; Muß Erfahrung besitzen und gute Referenzen aufweisen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Adresse: Koken Barber Supply Co., St. Louis, Mo. 23,26,28,30mi

Verlangt: Reinlicher Mann für Porterarbeit und an Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Cakes-Bäcker, $10 zum Anfang. 736 West 43. Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen; gutes Heim; $15 den Monat, Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Janitor für Flatgebäude, auf der Nordseite; einer, der tapeziren und kalsominen kann. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 208 Noble Str. mido

Verlangt: 400 Kohlengräber und Cokes-Macher, verheirathete und ledige, für Colorado; Lohn $3 bis $5 per Tag; kein Streik, freie Fahrt. 400 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in Oregon und Washington; Lohn $2.25 per Tag; Fahrt von Chicago $12. 500 Männer für Michigan Wälder und Sägmühlen; Lohn $26 bis $40 per Monat, Kost und Logis; strecke Fahrgeld vor. 200 Männer für alle Arten von Stellungen in Chicago. J. Lukos, Agent, 666 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Plumber-Geschäft. 187 Center Str.

Verlangt: Butchers, Waiters, Porters, Maschinisten, Janitors, Elevator-Männer, Drill Preß-Männer, Braß Finishers, Gießerei-Arbeiter, hoher Lohn; ferner Helfer, Carpenters, Car-Reparirer, erfahrene Farmarbeiter. 194 S. Clark Str., Zimmer 7.

Verlangt: Cakebäcker, um das Cakes-Ornamentiren zu erlernen; praktische schnelle Methode. Bei Adolph Schleehauf, Konditor, 294 Dayton Straße, nahe Center. misa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender mittleren Alters, abwechselnd 8 und 12 Stunden. $12 und Board. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, brauchen sich zu melden. Adr.: F. 281 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger Junge von 16 Jahren, in Cornice-Shop zu arbeiten. Etwas Erfahrung. 632 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Laufjunge, über 14 Jahre. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 junge Männer. 360 State Str.

Verlangt: Junge, in Grocerystore zu helfen. 351 Ost Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon, sogleich. Gutes Gehalt und gute Behandlung. Wm. Uhlhorn, 1257 W. 63. Str., Ecke Center Ave.

Verlangt: Geschirrwascher (Mann). Wasserman, Monroe und Clark Str. mido

Verlangt: Junge Männer, solche die in Fleischerei oder Gerberei gearbeitet, vorgezogen. $7½ zum Anfang, später mehr. 2831 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 464 W. 12. Str. mido

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre, für Grocery-Store. Muß zu Hause schlafen. 775 14. Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 Chicago Ave.

Verlangt: Ein Porter. Muß reinlich sein. 452 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bar tenden kann; guter Lohn. Max Schwendler, 324 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in der Bäckerei; $5, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um ein Pferd zu besorgen und im Butcher Shop zu helfen. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str. dm

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und Bestellungen abzuliefern; muß englisch sprechen und die Umgegend kennen. 1215 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, als Porter im Saloon. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman. 35 East Foster Ave. Nehmt Bowmanville Car.

Verlangt: Ein starker, erfahrener Junge, Holzarbeit zu „finishen"; dauernde Arbeit, guter Lohn. 88 Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Schmiedehelfer, an Wagenarbeit, oder einer, der selbstständig Werkstätte leiten kann. 810 31. Str.

Verlangt: Cabinetmaker; erfahrene Arbeiter, an Office Fixtures. Chicago Bank and Office Fixture Co., 677—679 West Van Buren Str. mido

Verlangt: Ein guter Harneßmacher. 4284 Milwaukee Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. mido

Verlangt: Starker Junge an Brot. 593 Southport Ave.

Verlangt: Cabinetmakers. Western Jewelry Case Co., 115 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Nacht-Porter für Saloon. Muß englisch sprechen. Lomax Bros., Harrison und Clark Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. Fred Seelige, 1600 W. 69. Str., Ecke Laflin Str.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, um im Wagen-Shop zu helfen. Wm. Schulkraft & Sons, 241 Fulton Str. mido

Verlangt: Junger Porter, welcher auch bei Dinner aufwarten kann. Julius Mildner, Nordostecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Alter Saloon-Porter; nur Porterarbeit; kleiner Platz. N. Silverman, 418 State Str.

Verlangt: Ein reinlicher lediger Mann, um Saloon rein zu halten. $35 den Monat, Kost und Logis. 4383 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ordentlicher Mann als Haus-Carpenter. $10 die Woche und Board. 118 Monroe Str., hinten. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Gartenarbeit; muß englisch sprechen. Adr.: Z. 905 Abendpost.

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchmann für Buffet, Tagarbeit, Sonntags frei; stetiger Platz für den rechten Mann. P. S. Peterson, 191 Randolph Str., Ecke 5. Avenue.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Ecke Lincoln Str. und Grace Str.

Verlangt: Junger Mann, etwa 17 Jahre alt, um Bestellungen auszuführen in Grocery-Departement; muß etwas Erfahrung haben. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um Pferde zu besorgen; gutes Heim und Lohn. 1865 — 34. Place, nahe Western Ave. mido

Verlangt: Junger Mann für Ablieferungswagen auf der Nordseite; muß gute Referenzen haben. — Adr.: F. 287 Abendpost.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer neuen Unfall- und Krankenunterstützungs-Policen; brauchen keine Lapses gut zu machen. Vorzusprechen 1—3 Nm. North American Accident Ins. Co., 88 LaSalle Str. 2mi,mimo,1m

Verlangt: Ein Maschinist, sowie ein Braß Finisher, einer deran der Fox Lathe Bescheid weiß vorgezogen. Nachzufragen bei der Matthews Gas Machine Co., 40 Dearborn Str. dm

Verlangt: Ein starker deutscher Junge von 18 Jahren, im Wurstgeschäft zu arbeiten. 3451 Forest Ave. dimd

Verlangt: Junger Mann im Milchgeschäft. 5706 Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein deutscher Porter für Saloon. — 5656 Halsted Str. dimido

Verlangt: Zwei deutsche Porters. Guter Lohn. 3848 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Zahntechniker, sofort. Dr. Montag, Blue Island. dimdo

Verlangt: Möbelschreiner. 1059 N. 41. Court. dimdo

Verlangt: Jungen, um Würste zu binden und Frankfurter. 469 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit. Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Str. dimido

Verlangt: Einige gute Mechaniker, womöglich mit Zeugnissen. Crescent Electric & Mfg. Co., Valparaiso, Ind.

Verlangt: Einige gute Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach; beständige Arbeit für passende Leute. Schreibt an: Crescent Electric & Mfg. Co., Valparaiso, Ind. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 20mi1wX

Verlangt: Lumbermen, erfahrene Männer, die mit der Handhabung von verschiedenen Sorten von Hartholz betraut sind. 244 So. Jefferson Str., Western Electric Co. 19mai,1wX

Verlangt: Cabinetmakers, erfahrene Männer für hochgradige Arbeit, müssen englisch verstehen und sprechen können. Vorzusprechen 244 So. Jefferson Str., Western Electric Co. 19mai,1wX

Verlangt: Gute Agenten, solche, welche im Versicherungs-Geschäft sind oder waren, bevorzugt. Vorzusprechen Vormittags, 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 10mai,2w

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei. Guter Lohn. 968 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Painter, der englisch sprechen kann. R. Lewis, Palatine, Ill., an der Chicago & Northwestern R. R. dimi

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat, die Lithographie zu erlernen. Muß guter Zeichner sein. Adr.: Z. 955 Abendpost. dimi

Verlangt: Artisten, erfahrene Porzellan-Dekorateure; erster Klasse Frucht- und Blumenmaler. Gute dauernde Stellung. The J. H. Stouffer Co., 3000 Lake Park Avenue. 18mai,1wX

Verlangt: Gute fleißige Jungen von 16—18 Jahren in einer Zigarrenkistenfabrik. 211 Superior Str. 18mai,1wX

Verlangt: Barbier, um ein 25 Jahre etablirtes Geschäft zu übernehmen. Miethe für Shop und Schlafraum $6 den Monat. Uliczny, 2265 7. Str., Denver, Colo. 18mi1wX

Verlangt: Ein Schneider und Gehilfe an Kunden-Röcken. 91 E. Clark Str., 3. Floor. 17ma,1wX

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Maschinenhand für Thürenfabrik. Adr.: Z. 922 Abendpost. modimi

Verlangt: Guter deutscher Junge von 18—20 Jahren für Milchwagen zu helfen und sonstige Arbeit zu thun, braucht nicht viel englisch zu sprechen. 206 Ashburne Ave. modimi

Verlangt: Bicycle Frame Rubbers. Pope Mfg. Co., Franklin Str. und Institute Place. dmdo

Verlangt: Enamel Brush Hands. Pope Mfg. Co., Franklin Str. und Institute Place. dmdo

Verlangt: Ein guter Bartender, der auch an Tischen aufwarten kann. Guter Lohn gesichert. Adr.: Henry Licht, 147 Madison Str., Harlem, P. O. Oak Park. dimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Ein Banner-Donnerstag wird für morgen angekündigt.

Zozodont Tooth Wash, 25c Gr für.... 12c

Triple Extrakt-Parfüm, alle Odeure, per Unze.. 19c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eton Suits für Damen und Mädchen, sollten für $20 verkauft werden, jetzt zu 10.95

Diese Suits kommen in Plaids und jenen hübschen Pastel Farben — und sind prachtvoll garnirt mit Seiden Braid oder vom selben Stoff — Nie zuvor wurde ein Suit zu $10.95 offerirt, der in Bezug auf Facon, Passen, Ausstattung und Machart diesem Kleidungsstück ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann.

Top Coats für Damen und Mädchen — Von Covert und Novelty Mischungen—Man-tailored — self strapped—mit Atlas gefüttert—$7.95 Werth....... $5.00

¾ Länge seidene Coats für Damen — von Peau de Soie oder Taffeta gemacht — Box plaited Front und Rücken—Man-tailored — 15.00-Werth......... $10.95

$2½ bis zu $5 Ersparniß an unseren Männer-Anzügen zu $12.50

Ein beachtenswerther Artikel, besonders jetzt, zu einer Zeit, da Ihr eine Dekorations-Ausstattung braucht. — Hochfein gemacht Kammgarn- und Cassimere-Anzüge — einfach- oder doppelknöpfig—60 verschiedene Muster u. Effekten—Jedes Stück Union gemacht und mit Sorgfalt hergestellt — $15.00 und $18.00-Sorte.............................. $12.50

Männer-Anzüge für 4.98—Kleine Partie von wollenen Cheviot- und Cassimere-Anzügen, von unseren $7.50 und $8.50 Partien — Größen 35 bis 40.............................. $4.98

Anzüge für junge Männer — Cassimeres, Kammgarne und Homespuns—sämmtliche beliebten Effekte und schlichtschwarze oder blaue — 16 bis 20 Jahre.............................. $8.50

Edson Keith & Co.'s Ueberschuß-Lager

Garnirte Hüte

Ein ganz ungewöhnlicher Einkauf!

$2.50 für die Ausw. von der ganzen Partie — Edson Keith & Co.'s Wholesale-Preise von $3.50 bis $12.

Garnirte Hüte

Ein ganz ungewöhnl. Verkauf

Spitzen-, Stroh- und Chiffon handgemachte Hüte — in weiß, blau und all den neuesten Schattirungen — Auswahl von der ganzen Partie, für $2.50

Waist-Offerte die an Euch ganz bedeutend appelliren werden.

Feine Lawn Waists — hat runden Yoke von 9 Reihen von ¾ Zoll breiten Spitzen und 7 Reihen von 1zölliger Stickerei vom Yoke herunter an der Front — mit kurzen und langen Aermeln — speziell für................ $1.48

Männer-Schuhe

welche für $3 und $3.50 das Paar verkauft werden sollten — Patent Colt, Velour und Vici Kid, — Goodyear Welt Sohlen — in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Facons — alle Größen und Breiten — speziell, das Paar für........................ $2.39

Damen-Oxfords — in Vici Kid und Lackleder — in allen Größen — $2.00-Werthe, für.............. $1.29

Dongola Schnürschuhe für Kinder und Mädchen — alle Größen—$1.00 werth—für................ 69c

Spitzen, Kragen etc.

125 Dutzend Venice Stock-Kragen für Damen — cream und weiß — sehr hübsche Muster — 50c werth — speziell, das Stück.............................. 25c

250 Stücke Stickerei Edging und Einsätze — Swiß, Nainsook und Cambric — sämmtlich neue und hübsche Muster — 15c-Werth, die Yard.............................. 7c

Fancy baumwollene Spitzen — Normandy und Plat Valenciennes — dazu passende Einsätze — 10c-Werth — die Yard.............................. 4c

Unterzeug-Verkauf

Gerippte Leibchen für Damen — tief ausgeschnittener Hals — kurze Aermel oder ohne Aermel — extra und mittelgroß— 35c Werth für.............................. 19c

Umbrella Beinkleider für Damen — reguläre 25c Qualität — jetzt für nur.............................. 17c

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz für Knaben—reg. 39c Werth, für.............................. 25c

Strumpfwaaren-Herabsetzungen

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — nahtlos — doppelte Fersen und Zehen — 15c-Werth — **3 Paar für 25c, oder das Paar**.......... 9c

Schwarze und lohfarbige Strümpfe für Männer — nahtlos — reg 12½c-Werth — Paar.............................. 8c

Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder — nahtlos — mit doppelten Knieen — Größen 6 bis 9½ — 18c Werth, das Paar für............ 10c

Lokalbericht.

Abgewendet.

Eine Gefahr für die Badeplätze am See.

Frl. Pages Steckenpferdchen.

Das Geschworenenwesen. — Die Drückebergerei ein großer Nachtheil. — Soll anders werden.—Schulkommissäre hadern noch immer wegen des Hrn. McQueary.

Dem Stadtrathskomite für Rechtsfragen wurde gestern von einem Unterausschuß, den die Aldermen Reinberg und Foell bilden, die von ihnen umgearbeitete Vorlage zur Regulirung von Badeplätzen unterbreitet. Der Entwurf enthält nun die Bestimmung, daß zur Anlegung von Badeplätzen am Seeufer, sofern der betreffende Platz sich in der Nähe eines Wohnbezirkes und zwischen zwei Wohnstraßen befindet, die Einwilligung einer Mehrheit der Anwohner dieser Straßen, bis zu einem 1,000 Fuß landeinwärts gelegenen Punkte, erforderlich sein soll. Alderman Dunn, der die 25. Ward mit ihrer 7 Meilen langen Uferfront vertritt, befürwortete diese Bestimmung, Vorsitzer Dever aber, sowie Ald. Siewert und fast alle anderen Ausschußmitglieder erklärten sich mit großer Entschiedenheit dagegen. Eine derartige Bestimmung, hieß es, würde bewirken, daß am Seeufer überhaupt keine Badeplätze mehr geduldet werden würden. Die Vorlage wurde an den Unterausschuß zurückverwiesen und wird nun wohl zu einer bloßen Regulirungs-Maßnahme gemacht werden. Die privaten Badeplätze sollen nämlich unter Lizenskontrole gestellt, und es soll unter Anderem vorgesehen werden, daß die Boote, welche die Inhaber solcher Plätze ihren Kunden vermiethen, auf ihre Seetüchtigkeit inspizirt werden müssen.

Krankenhäuser unbeliebt.

An der Ecke von Hermitage und Wilson Avenue in Ravenswood soll demnächst ein Krankenhaus eröffnet werden. Einigen Nachbarn ist das nicht recht, und auf deren Veranlassung gab Ald. Reinberg sich gestern zu einem Versuche her, das besagte Hospital-Unternehmen zu vereiteln. Er beantragte, daß fortan zum Betrieb eines Hospitals in einem gegebenen Straßengeviert die Einwilligung der Eigenthümer des größeren Theils vom Grundbesitz in dem betreffenden Geviert und auf der dem Hospitalbau gegenüberliegenden Seite der Straße erforderlich sein solle. — Der Antrag wurde mit 6 gegen 3 Stimmen verworfen, nachdem Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt festgestellt hatte, daß eine derartige Bestimmung den Betrieb von Krankenhäusern fast unmöglich machen würde.

Die Reklameschilder.

Mit einigen Aenderungen versehen, wurde die Vorlage zur Regulirung von Reklameschildern zum zweiten Male zur Annahme empfohlen. In ihrer jetzigen Form bestimmt die Maßnahme, daß Reklameschilder, die auf Gebäuden angebracht werden, nicht größer sein sollen, als 100 Quadratfuß. Zu ebener Erde müssen Reklameschilder, falls sie nicht aus feuerfestem Material bestehen, mindestens 25 Fuß von dem nächsten Gebäude entfernt sein. Für die Anbringung eines jeden Reklameschildes ist eine Gebühr von $2 an die Stadtkasse zu entrichten.

Aichung der Milchflaschen.

Die Durchführung der Ordinanz, welche vorsieht, daß Flaschen, die von Milchhändlern in ihrem Geschäfte gebraucht werden, mit einem Aichstempel versehen sein müssen, wurde bis zum 15. Juli hinausgeschoben. Ald. Pringle wollte weitere Frist auf 90 Tage gewährt wissen, drang aber mit seiner Empfehlung nicht durch.

Fand einen Befürworter.

Frl. Lucy Gaston Page von Harvey fand sich zur Vertretung der auf ihre Veranlassung eingereichten Vorlage ein, die auf Verbot des Verkaufes von Zigaretten, Zigaretten-Papier und Zigaretten-Tabak abzielt. Als abschreckendes Beispiel brachte sie einen jungen Halbmenschen mit, der angeblich auf dem Wege des Zigarettengenusses es direkt zum Morphomanen und zum Kokain-Fresser gebracht hat und so um seine körperliche und geistige Entwickelung gebracht worden ist. Ald. Kohout warf sich zum Ritter für Frl. Page und deren „Sache" auf, aber er war auch der einzige von seinen Kollegen, der das that. Die Vorlage wurde einem Unterausschuß überwiesen, der aus den Aldermen Bihl, Uhlir und Larson besteht.

Mißstände im Jurywesen.

Verschiedene Mitglieder des Richterkollegiums dringen auf gründliche Reformen im Jurywesen. Es soll in Zukunft Bürgern, die ihre Zeit zu kostbar für den öffentlichen Dienst halten, nicht mehr möglich gemacht werden, sich mit Hilfe von politischem Einfluß vom Jurydienst zu drücken. Wie die angestellten Untersuchungen ergeben haben, ist die Hauptursache für die gegenwärtigen Mißstände in den zahlreichen Gründen zu suchen, auf welche hin die Jury-Kommission Befreiung vom Geschworenendienst gewährt. Außerdem scheint diese Kommission stets bereit zu sein, Leute, die auch nur über den geringsten Einfluß verfügen, vom Jurydienst zu entschuldigen, falls die vorerwähnten Befreiungsgründe nicht schon an sich ausreichen. Sehr viele Leute leisten Vorladungen, die ihnen zum Jurydienst zugehen, einfach nicht Folge, und nur höchst selten wird eine derartige Dienstverweigerung gerichtlich geahndet. Bisher war es auch nicht allzuschwer, den Sheriffsgehilfen, der einem die Vorladung zustellte, zur Einreichung eines falschen Berichts zu bewegen. Gestern hat nun der stellvertretende Sheriff Pease seinen Untergebenen angekündigt, daß er's als Grund für Suspendirung ansehen würde, falls einer seiner Untergebenen sich auch in der Folge noch dazu hergeben sollte, Jemandem Befreiung vom Jurydienst auszuwirken. Die Protokollführer der Gerichtshöfe maßen sich das Recht an, Jurykandidaten vom Dienst zu „entschuldigen", und die Richter lassen häufig sehr fadenscheinige Entschuldigungen gelten von Leuten, die wegen der Rechtspflege keine Zeit zu versäumen wünschen. Wenn alle Stränge reißen, bleibt den Jurykandidaten schließlich noch der letzte Ausweg, sich bei ihrer Prüfung durch falsche Antworten, Vorschützen von Voreingenommenheit usw., vom Jurydienst zu befreien. Das hindert sie aber nachher nicht, über die Mängel in der Rechtspflege weidlich zu schimpfen.

Wünscht sich einen Kraftwagen.

Baukommissär Bartzen wird den Finanz-Ausschuß des Stadtrathes bitten, ihm zu gestatten, daß er sich für seine Dienstfahrten einen Kraftwagen zum Preise von $3000 anschaffe. Mittels einer solchen Sausemaschine, meint er, würde er unvermuthet bald hier, bald da in der Stadt auftauchen und überall selber nach dem Rechten sehen können. Gegenwärtig sei es gar zu schwierig, festzustellen, ob Angestellte des Bauamts den Kontraktoren durch die Finger sehen. Daß die Kontraktoren, welche Bau-Inspektoren bestechen, um die Bauordnung übertreten zu dürfen, als Ankläger gegen die Bestochenen auftreten würden, ließe sich nicht erwarten. Man müsse den Inspektoren zeigen, daß Durchstechereien entdeckt und nicht geduldet werden — nur so ließen sie sich zur Ehrlichkeit zwingen. — Ingenieur Cordell vom Bauamt hat gestern vor den Großgeschworenen seine Aussagen gegen den Wirth Froschinbaur gemacht, der ihn angeblich durch Zahlung von $25 zur Duldung eines groben Verstoßes gegen die Bauvorschriften hat bewegen wollen. — Auf Veranlassung des Bauamtes wurde gestern von der Feuerwehr ein Bretteranbau zu einem Ladenlokal an der Ecke von Clark Str. und Diversey Blvd. zerstört, den ein griechischer Obsthändler hatte auf einen Bauerlaubnißschein aufführen lassen, der ihn nur zum Bau eines Schuppens hätte berechtigen sollen.

Aus der Schulverwaltung.

Ein Unterausschuß des Schulrathskomites für Grundstücke und Bauten hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß für den Versammlungssaal eines neuen Schulhauses statt der bisher für solche Lokale üblichen Küchenstühle sogenannte Opernstühle zum Preise von $1.45 das Stück angeschafft werden sollen. — Nach einer Vorschrift der Bauordnung würden jetzt auch die einfachen Küchenstühle mit einer Klammervorkehrung versehen sein müssen, mittels deren sie am Boden befestigt werden können. Mit dieser Vorkehrung kostet ein solcher Stuhl 85c, und sein Aussehen wird durch die Vorkehrung um nichts verschönert. — Eine Sitzung des vollzähligen Ausschusses für Grundstücke und Bauten hat gestern nicht stattgefunden, und zwar wegen des Falles McQueary nicht, in welchem Kommissär Kuflewski darauf drängt, daß der Ausschuß den McQueary ausschließen solle von der Bewerbung um Wiederanstellung für seinen Vorsteherposten in der städtischen Zwangsschule. Kommissär White sucht einen derartigen Komitebeschluß zu verhindern, und die Angelegenheit wird nun in offener Schulraths-Sitzung ausgefochten werden müssen.— Die Schulkommissärin McKeough drang gestern beim Schulraths-Sekretär Larson darauf, daß Zähler und Zählerinnen, denen Distrikte zugewiesen worden sind, in denen es nicht viele Kinder gibt, beim Tag bezahlt werden sollen, statt „beim Stück". Herr Larson wollte sich aber darauf nicht einlassen. Die Bezahlung beim Tag, sagte er, würde nur bewirken, daß die betreffenden Angestellten die Zeit vertrödelten.

Heute Abend dürfte es im Schulrath auch zur Abstimmung kommen über das vom Superintendenten Cooley in Vorschlag gebrachte verbesserte System zur Regelung des dienstlichen Aufrückens des Lehrpersonals. Die Befürworter dieses Systems halten es für gerathen, es womöglich schon einzuführen, noch ehe der Mayor im Juni den Schulrath durch acht Neuernennungen ergänzt. Man glaubt nämlich, daß sich unter den neuen Mitgliedern wieder verschiedene Freunde des Fachverbandes der Lehrerinnen befinden werden, und dieser schwärmt bekanntlich weder für Herrn Cooley noch für dessen System.

Schwerhöriger Greis gerädert.

Piknik-Bootfahrt fordert das Leben von zwei jungen Leuten.

Eisfahrer unter eigenem Wagen getödtet.

Der 70jährige John Collins, 74 Seminary Ave., wurde gestern Abend in Lyndon, Ill., wo er Verwandte besuchte, beim Betreten der Bahngeleise von einem Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, dessen Nahen der schwerhörige Greis nicht gehört hatte, zur Seite geschleudert. Er wurde innerlich verletzt und erlitt einen Schulterbruch. Der Schaffner, Frank Steinbach, sorgte dafür, daß Collins in's Monroe Str.-Hospital kam. Der Verunglückte war aber nicht mehr zu retten und ist heute früh gestorben.

Auf einem Piknik ertrunken.

Bei einem Familienpiknik am Black River bei South Haven, Mich., ertranken gestern infolge Kenterns ihres Bootes der 19-jährige Scott Shepherd und Clarence Coleman von Kalamazoo, Mich. Shepherds Vater war bis vor Kurzem in Chicago, 2787 Nord Winchester Ave., ansässig und hatte eine Geschäftsstelle im Gebäude 91 La Salle Str. Er hatte sich dann in South Haven niedergelassen.

Eisfahrer gerädert.

An der Indiana Ave. und 42. Str. stürzte der 34jährige Richard Towers, Eisfahrer der Knickerbocker Ice Co., bei dem Versuch, die ihm entglittenen Zügel zu erhaschen, unter die Räder, wurde überfahren und war auf der Stelle todt.

Eine brave That.

Patrick Donahue, einer der neuen Polizisten, sah vor der Tilden-Schule an der Elizabeth und Lake Straße gestern Nachmittag, als die Kinder gerade aus dem Gebäude strömten, zwei Pferde von James Prince durchbrennen. Er rief den Kindern eine Warnung zu und fiel den Pferden in die Zügel, wurde aber eine Strecke weit geschleift, ehe sie angehalten werden konnten. Donahues Uniform wurde zerrissen.

„Overalls John's" Ende.

Der 40-jährige Chas. Woodard, ein Eisengießer, wurde bei der Arbeit in der Anlage der Whiting Foundry and Equipment Co. von einem Hebekrahn auf den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er auf der Fahrt nach dem Hospital in Blue Island verschied. Woodard war ein Straßenprediger der „Freien Methodisten" und verfocht den Grundsatz, daß Niemand mehr Kleider tragen solle, als zur Bedeckung seiner Blöße nothwendig seien. Gleich der „Frommen Helene" in ihren letzten Lebensjahren trug er daher höchst einfache Gewandung, und das trug ihm den Beinamen „Overalls John" ein. Seinen Lohn gab er bis auf ein paar Dollars, die er zum Unterhalt brauchte, den „Freien Methodisten".

Sturz in den Fahrstuhlschacht.

Der vierzehn Jahre alte Fred Batti stürzte gestern Abend den Fahrstuhlschacht im Minnett Hotel, 1633 Chicago Ave., wo er Rahmeis abliefern sollte, hinab und erlitt tödtliche Verletzungen. Der Schacht war nicht gesperrt.

Vor dem Hause 400 Halsted Str. erlitt Joseph Randolph, ein Angestellter der White-Nähmaschinen-Gesellschaft, gestern Abend infolge Sturzes auf dem Bürgersteig einen Schädelbruch.

Gefährlicher Kamin.

Ethel Saunders, 2684 Belle Plaine Ave., büßte ihr Kopfhaar ein und trug schlimme Brandwunden am Halse und im Gesicht davon, als ihr Zelluloid-Haarkamm durch das Herdfeuer, neben dem sie arbeitete, entzündet wurde. Ihrem Vater gelang es schließlich, die Flammen zu ersticken.

„Spiele nicht mit Schießgewehr."

Von einem Spielgefährten, Walter Meusior, 1107 S. 7. Ave., Maywood, wurde der vierzehnjährige Raymond Villancourt, 1209 S. 6. Ave., Maywood, gestern beim Spiel mit einer Flinte zufällig in den rechten Backenknochen geschossen.

Ungehobelte Menge.

Auf einem Wagen der Madison-Straßenbahn-Linie wurde der Schaffner R. A. Rowe von der Menge durch ein Fenster geschoben und gefährlich verletzt. Eine Pulsader wurde zerschnitten, und Rowe wurde nur mit Mühe vor der Verblutung gerettet.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Nach Kankakee.

Die „Knights and Ladies' Pleasure Society," welche sich fast ausschließlich aus Mitgliedern des Ordens der Pythiasritter und ähnlicher Orden und ihren Damen zusammensetzt, veranstaltet am nächsten Sonntag eine Exkursion nach Gougar's Grove in Kankakee. Je um 9 und 10 Uhr Vormittags geht ein Zug vom Illinois Zentral-Bahnhof an Randolph Str. ab. Die Rundfahrt kostet 75 Cents.

— Dasselbe.—A. (zu W., den er in einem Lokal trifft): Du, Wilhelm, du kannst morgen eigentlich 'mal als Zeuge bei mir mitkommen.—W.: Wieso? Hast Du schon wieder was ausgefressen, oder wollen sie dich schon wieder einsperren? — A.: Ach nein, ich will zum Standesamt gehen und mich verheirathen.—W.: Na, das ist schließlich dasselbe!

Wenn Ihr zögert

eine Flasche von Hostetters Magen-Bitters zu holen, wenn der Magen nicht in Ordnung ist, die Nieren schwach und die Eingeweide verstopft, so verlängert Ihr nur Euer Kranksein und macht die Heilung schwerer. Deshalb holt Euch heute eine. Seit 53 Jahren hat

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

die kränklichen Leute überall geheilt von solchen Leiden wie schlechter Appetit, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Sodbrennen, Nierenleiden und weibliche Leiden. Nehmt keine Nachahmungen.

Die Leber

ist selten gesund, wenn Kaffee das tägliche Getränk bildet.

Aerzte empfehlen

POSTUM

„Es hat seinen Grund."

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Feine Putzwaaren speziell herabgesetzt für diesen Verkauf

Erstaunliche Preise für garnirte Hüte

Hüte markirt aufwärts bis $10, reduzirt auf 4.50.
Hüte markirt aufwärts bis $20, reduzirt auf $10.
Hüte markirt aufwärts bis $35, reduzirt auf $20.

Preis-Wunder in französ. Chip Hüten

Reduzirt von 1.75, $2 und 2.25—schwarze, weiße, blaue, graue, braune, Champagne, roth etc. Phänomenale spezielle Preis-Herabsetzungen für diesen Verkauf nur 75c

$1 Leghorn Flats für 50c.
$3 belgische Split Stroh Sailors, $1.
50c Flanell College-Hüte, 25c.
1.50 Tuscan Body Hüte, 50c.
2.25 und 1.75 Haar und Chip Kombination Sailor-Hüte, 1.25.
1.50 weiße Patent Milan Napoleons, zu 75c.
95c schwarze fancy Braid Dreßhüte, 25c.
1.75 Straußen Plumes, reduzirt auf $1.
50c schwarze Adler Quills, zu 25c.
Plateaus, regulär aufwärts bis zu 2.95, zu 88c.
Fancy bestickte Bänder für Hüte, 63c.
Chiffon Drapes für Hüte und Auto-Kappen, regulär aufwärts bis zu 3.75, reduzirt auf $1.
Draht Workroom Frames, regulär aufwärts bis zu 50c, zu 10c.

Importirte und amerikanische Blumen

zum halben Preise in diesem Verkauf

Alle 25c Blumen zu 12½c.
Alle 50c Blumen zu 25c.
Alle 75c Blumen zu 37½c.
Alle $1 Blumen zu 50c.
Alle $1.50 Blumen zu 75c.
Alle $2.00 Blumen zu $1.

Und alle theureren Blumen und Blätter ebenso reduzirt für diesen Verkauf.

Spezielle Herabsetzungen in der Unterzeug-Abtheilung

Wir möchten, daß Jeder dieses schöne, geräumige und reich assortirte Departement besucht. Sicherlich solltet ihr diese großen Preisherabsetzungen nicht versäumen.

Nachtkleider

$2 Nainsook Gowns, gemacht mit runden, spitzen, Square oder Slip-over-Yokes, lange oder kurze Aermel, zu 1.19

2.50 Nainsook Gowns, Chemise-Muster, mit netten Spitzen besetzt, Tucking, Beading und Bänder, zu 1.49

$4 Nainsook Gowns, in Chemise-Facon, mit Tucks und Einsatz, mit Spitzen-Beading und Band garnirt, zu 2.25

Korset-Bezüge

1.35 Sheer Nainsook Korset-Bezüge, feine Pin Tucked Rückseite, mit Spitzen, Beading und Band besetzt, zu 69c

1.50 Nainsook Korset-Bezüge, besetzt mit Val.-Spitzen und Stickerei-Medaillons, Band durchzogen, zu 1.10

$2 Allover Stickerei Korset-Bezüge in feinen Mustern, mit Stickerei-Kante und Band besetzt, zu 1.45

Beinkleider

79c Cambric-Beinkleider, in vielen verschied. Mustern von Stickereien u. Spitzen, tiefe Lawn-Ruffles, offen oder geschl. 59c

$1 Cambric-Beinkleider, besetzt mit Clusters aus feinen Tucks, scalloped Ruffle von Stickerei, zu 85c

1.75 Nainsook-Beinkleider, tiefer Ruffle, mit Stickerei Beading und Spitzen-Einsatz, 1.25

Unterröcke

3.50 weiße Cambric Unterröcke, elegante Muster von Spitzen und Embroidery, feine Auswahl, zu 2.25

$5 weiße Cambric und Lawn Unterröcke, breite Flounce, garnirt mit Einsatz und Tucks, sehr schöne Muster, zu nur 2.98

7.50 Cambric und Lawn Unterröcke, aus feiner franz. Embroidery, Flounce horizontal tucked, sehr schöne Beading, zu 4.50

Herabsetzungen in Unterröcken, Kimonos

$1 Lawn Dressing Jackets, große Floralmuster, großer Kragen, garnirt mit Ruffle aus Embroidery, volle Aermel, anschließ. Rückseite mit Gürtel. Ferner Kimono Facons mit anschließ. Rückseite, zu 85c

$1 waschbare Unterröcke, aus einfachem und haargestreiftem Chambray, volle Breite, tiefe Flounce, verziert mit kleinen Tucks, zu 85c

$12 und $15 hochfeine Taffeta-Seide-Unterröcke, in verschiedenen Farben und schwarz, zu 8.49

$11 und 12.75 Seide-Taffeta Skirts, alle mit Seide-Unterlage und Staubruffle, zu 7.95

$3 merzerirte Italian Cloth Unterröcke, reduzirt auf 1.95

Herabsetzungen in Kinder-Trachten

6.75 persische Lawn französische Kleider, Alter 2 bis 4 Jahre, niedriger Hals, kurze Aermel, Stickerei bes., zu 4.69

3.69 Bonnets, Spitzen und Mull, besetzt mit Bändern und Spitzen-Ruching, breite Ties, zu 2.59

2.50 Kinder-Bonnets, Organdy in Poke Fasson, Shirred und Corded, Spitzen und Bänder, zu 1.69

$1 Kleider, feiner französischer Gingham, Percale und Lawn, russische und französische Muster, Drop Gürtel, Piped mit Farben, Alter 3 bis 6 Jahre, 85c

1.50 Kleider, französischer Gingham und Percale, beste Muster, schöner Yoke und Suspender Stil, zu 1.19

3.49 Kleider, weißes Lawn, Alter 2 bis 4 Jahre, russisches Muster, Box Plaited Front, zu 2.49

Bargains zum Verkauf Donnerstag!

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Männer-Unterzeug. 200 Dutzend Männerhemden und -Hosen—eines Jobbers Ueberschußlager von 50c und 75c Unterzeug, über ein Dutzend verschiedene Sorten zur Auswahl für.............. 35c

Kniehosen für Knaben. Gut gemachte Knaben Kniehosen, dunkle Farben, Größen 4 bis 14 Jahre; 29c Werthe, Donnerstag.......... 15c

Schuhe. Feine Sorte Kid-Schuhe für Misses und Kinder. Fancy Velvet Scroll, Größen 8½ bis 2, reguläre $1.50 Sorten, für.............. 98c

Shirt-Waists. Wir offeriren 15 verschiedene Sorten von Lawn und Mull Shirt-Waists, mit Stickerei und Valenc. Spitzen besetzt, speziell.. 98c

Jackets. Ganz Covert und Seide-Jackets, die für $5.00 und $6.00 verkauft wurden; wir markirten sie herunter auf.............. 2.95

Oel-Oefen. Der wohlbekannte 2-Brenner „Blue Flame" Oelofen, ohne Docht, $5.00 Ofen zum Verkauf für.............. 3.19

Spitzen-Gardinen. Cable Netz Spitzengardinen, 3½ Yards lang, vorzügliche Patterns; werth $2.00 das Paar, morgen, die Auswahl zu.............. 1.15

Baumwollstoffe. Schwarzes Lawn und India Linon, werth bis zu 15c die Yard, speziell.............. 5c

7c Sorte geblümtes Lawn, Yard.. 4c

Muslin-Kleider. Muslin-Skirts für Damen, Spitzeneinsatz, Staubruffle; ein $1.50 Skirt für.............. 75c

Strümpfe. Echt schwarze Baumwollstrümpfe für Kinder, nicht die gewöhnliche 10c Sorte, sondern vollständig 15c das Paar werth; alle haben dreifaches Knie; sehr speziell, Paar..... 6c

Mädchen-Hüte. Feine Partie von Misses-Hüten; schön garnirt mit Blumen und Chiffon; alles neue Fassons Dollarhüte für.............. 59c

Knaben-Anzüge. Donnerstag haben wir zum Verkauf etwa 175 doppelbrüstige zwei Stück Anzüge, sowie Norfolk Muster; Anzüge, die von $2.00 bis zu $2.50 verkauft wurden — speziell.............. 1.15

Brilliantine Skirts. Neue Partie von seidigen Brilliantine Skirts; schwarz, Navy, braun, grau und Cream; 20-Gore, Box Pleated Modell; dieser Verkauf.......... 2.98

Wäsche-Wringer. 11-zöllige solide Gummiwalzen Wäsche-Wringer, 4 Muster, garantirt für 3 Jahre; ein $4.00-Artikel — dieser Verkauf.............. 2.39

Baumwollstoffe. Schwarzes merzerirtes Sateen; 15c Sorte für.............. 8c

Schweres ungebleichtes Muslin, Yd.. 6c

Unterzeug. Große Partie Kinder-Unterzeug, Leibchen und Hosen; Werthe bis zu 25c; Verkauf morgen für.............. 10c

Knaben-Waists. Schwarze Sateen-Blusen, sowie Hemden, gut gemacht — alle Größen bis zu 14 Jahren; speziell für.............. 19c

Speziell! 100 Dutzend Muslinhosen für Kinder; H. S., gut gemacht, billig zu 19c — morgen, alle Größen, für.............. 10c

Sturm und Stille.

Erzählung von Timm Kröger.

„Wie dat Water blenkert —“ sagte ein alter, in der Zimmerecke rauchender Mann.

Die Stube hatte zwei Fenster. Das eine wurde von einem knarrenden, gegen den Westwind sich wehrenden Eichbaum verdunkelt, das andere hatte freieren Blick. Man sah sich wiegende Pappeln am Wed. Ihr Stamm war vor Jahren abgesägt worden; sie grünten aber wieder in langen, jungen Sprossen auf. Nur eine Pappel stand so, wie die Natur sie geschaffen hatte. Der Wipfel flatterte wie eine Fahne, ein dünner Stamm (er war nicht stark und auch nicht schön) bog sich nach dem Winde.

Und an den Pappeln vorbei sah man über Nachbarhöfe hinweg in's Feld .... Weit weg — hinter den von Knickhagen eingefriedigten Koppeln — gewahrte man ein rechts und links ins Weite fliehendes Authal, — der Wiesenboden gelbgrün, wie er im Herbst bei nassem, moorigem Grunde wird — der in drohenden Windungen hingeschlängelte Fluß zog eine schwarze Binsenlinie hindurch. Sein Spiegel glänzte, wo er hergekehrt war, breit und geschwollen auf.

Der Wind preßte sein Angesicht an die Fenster.

„Morgen,“ fuhr die Alte fort, „sönd de Wiesen blank. Un wenn de Wind noch een Spiel wieder nach Wrom geht, denn versauft ok de Fährdamm.“

Die Wolken flogen, verstäubte Strahlen einer nicht sichtbaren Sonne auf ihren Rändern tragend. Ungeduldige Fensterflügel rüttelten an den Hängen, von allen Ecken des Hauses kamen langgedehnte Töne.

„So lang as de Wind heult, nimmt he to,“ sagte der Raucher, „Hinnerk, paß up, he kommt uns noch in't Dach.“

Hinnerk Thams, der Bauer und Wirth des Hauses, saß am Tisch und schrieb Zahlen auf ein Stück Papier. Er fuhr fort zu rechnen und sagte bloß ohne aufzusehen:

„A, Kaßen Ohm, dat ward ja woll nich so slimm.“

Vor ihm stand in kurzärmeliger Jacke und mit zerarbeiteten Händen, schmuck und jung ein demüthiges, verweintes, die Augen mit der Schürze wischendes Mädchen.

„Sieh, Marie,“ sagte Hinnerk Thams zu ihr. „Nach miene Rechnung kriegst Du tweehunnert un sößti Mark un söbenti Penn. — All wat recht is, ik hew't haer opschrewen, kannst ja sülven nasehn.“ —

Er rechnete ihr Alles vor. So viel Winterlohn, so viel Sommerlohn, macht so viel verdienten Lohn. Er wolle annehmen, sagte Hinnerk, daß er einen vor dem Gesetz stichhaltigen Grund zur Entlassung nicht gehabt habe, da bekomme sie noch für ein Vierteljahr Lohn und Kostgeld, also für zwei weitere Monate Sommerlohn und einen Monat Winterlohn. Das Kostgeld habe er nicht zu knapp, auf achtzig Pfennige den Tag bemessen. Das mache im ganzen zweihundertundsechzig Mark siebzig Pfennige.

„Rechne tu Huus nach, Marie.“

„Dat is good so, uns Wirth,“ kam eine ganz leise Antwort.

„Willst baar hem, or soll ick na de Sparkaß dreg'n, Marie?“

„Na de Sparkaß.“

„Sparsam un ordentli, dat büst, dat mot man seg'n,“ bekräftigte Hinnerk Thams.

Allgemach wurde es Abend.

„So, Marie,“ fing Hinnerk Thams wieder an, „nu geh man. De Lade fahr' ik morgen nach.“

„Ja,“ fiel der Kaßen Ohm ein.

Kaßen Ohm lebte nur noch für das Rauchen und das Wetter. Er hieß auch allgemein der Wettervogt. „Wenn se,“ sagte er, „noch över'n Damm will, dann wird's Zeit!“

Die junge Dirne wollte gehen, that einen Schritt nach der Thüre, dann übermannte es sie. Sie schlug die Schürze vor die Augen und weinte herzzerbrechend.

„Ja, Marie, wat soll dat? — Dat hölp ja doch ni, dat moß man doch insehn!“ sagte Hinnerk Thams.

Aber was so lange zurückgehalten war, die Klage, die ihre Lippen bisher lautlos der Schürze gesagt hatten, brach jetzt hervor: „Ik hew em so leew.“

„Marie, komm doch nich wieder mit son Geschichten. Du sügst doch in, dat dor niks ut werden kann. Ik hew Di dat ja klar gemacht.“

„Ja, dat habt Ihr,“ schluchzte Marie.

Nicht weit vom Bauern stand seine Frau. Sie hatte die milde Art ihres Mannes schon lange gemißbilligt und die Arme in die Seite gestemmt. Den ganzen Nachmittag, nachdem das Liebesverhältniß zwischen Marie und Fritz, dem Sohne des Hauses, ihrem Sohne, durch die Auffindung der Briefe und des Spruchbuches und der Geschenke an den Tag gekommen war, hatte sie herumgescholten: Was die Dirne sich wohl einbilden thäte. Nun müsse sie aus dem Hause.

Auch Hinnerk Thams war der Meinung gewesen, da heiße es: entweder Ja sagen oder ablohnen. Er hatte sich für Ablohnung entschieden, für Ablohnung in aller Ruhe und Ordentlichkeit, denn Marie Vossen war ein gutes Mädchen. Seine Frau hatte auch nichts gegen Marie, als daß sie nichts habe und von kleiner Herkunft sei. Sie war aber empört, daß man versuchte, ihre Rechnung zu verderben. Denn sie hatte sich die reiche Anna vom Hessenhof für ihren Fritz ausersehen. Bißchen hatte sie schon gescholten, aber das reicht doch nicht. Sie fing noch einmal an, ihre Empörung dahin abzuladen, wohin sie gehörte, auf Mariens Haupt. Als sie loslegte, nahm Hinnerk Thams' Gesicht den Ausdruck wohlwollender, leidenschaftsloser, sich um nichts kümmern wollender Geduld an. Er öffnete eine Schatulle, legte seinen Zettel hinein, notirte etwas in einem langen, steifen Buch, schob das Buch in das Fach, wo er es hergeholt hatte, und machte die Schatulle wieder zu.

Seine Frau hatte sich inzwischen ziemlich verausgabt, es fielen nur noch einige Nachschiebsel; und das war schade, denn das in der Nachlese hatte sie vorher viel besser gesagt.

Hinnerk sagte sanft: „Laß sin, Modder!“ — Da schwieg sie; sie wußte auch nichts mehr.

„So Marie,“ sagte Hinnerk zu dem Mädchen, „nu mak man, sonst wird's wirklich zu spät.“

* * *

„Treu, fleißig, ehrlich, — Entlassung aus besonderen Verhältnissen:“— hatte Hinnerk Thams ins Dienstbuch geschrieben. Das steckte Marie in die Tasche ihres Wollrocks. Fritz hatte ihr einen Hut (ordentlich mit einer Feder daran) geschenkt. Den wollte sie aufsetzen, aber der Wind riß ihn schon auf der Hofstelle in den Nacken. Da ging sie zurück und band ein Tuch um die Flechten, den Hut bekam ihre Kameradin Rieke Schlüter in Verwahrung.

Rieke Schlüter hatte dicht vor dem Fährdamm in kleiner Kate einen Bruder wohnen. Sie empfahl Marie, nur dreist hineinzugehen und den Bruder zu bitten, sie über die Brücke und über den Fährdamm zu bringen. Die gute Rieke versprach auch noch, Fritz entgegenzugehen und ihm zu sagen, was sich zugetragen habe.

* * *

Die Stunden liefen, das Wetter blieb ungünstig, in Hinnerk Thams Stube brannte eine Lampe, die Fensterluken wurden zugemacht. Und der Wind rüttelte an den Bolzen.

Die Hausfrau strickte, sie legte ihren Strickstrumpf hin und horchte.

„Sttt!“ sagte sie, und fügte hinzu: „Herr Je, wat is dat?“

„Herr Je, dor kommt Großmutter.“

Die Thür that sich auf, eine ganz verwitterte, krumme, einen Stock aufsetzende Alte humpelte über die Schwelle.

„Nanu, Modder?“ sagte Hinnerk, „wat is?“

Es war die Mutter des Bauern, neunzig Jahre alt. Seit Jahren ging sie nicht mehr aus der Stube, um diese Zeit war sie schon zu Bett, ihr Kommen setzte Hinnerk und Wieb in Erstaunen.

Sie schoben einen Stuhl hin und setzten sie hinein.

„Du bist dat Gehen nicht gewohnt, Modder. Komm, setz Dich. So .... so .... Hinnerk, schieb den Stohl betjen näher. So ... so .. so ..., nu setz Di man dal, Modder.“ —

„Nu, Modder, es is doch niks Slimmes? Rieke hat doch gebracht, oder hat sie nicht gethan?“

Die Alte antwortete nicht gleich. Sie ließ ihre Augen in der Stube umhergehen. Auf der Schwiegertochter blieben sie haften.

„Ja, Rieke hat mir gebracht. Wo is Marie?“

„Marie is weg,“ antwortete Hinnerk.

„So?“

Eine Pause.

„Wegen Fritz?“

„Ja.“

„Dat is also doch wohr. Ik konnt' es nicht glauben. Dorüm komm ik sülwer.“

Den Stock hatte sie in der Hand behalten, sie setzte ihn auf, so fest und stark, wie sie konnte. Der Stock, das hörte man, war zornig, die Trägerin war es auch.

„Un wo is Fritz?“

„Fritz is to Stadt.“

„Er weiß also nicht?“

„Bisher nicht.“

„Sieh, sieh,“ sagte die Alte. „Marie is also nu ok weg. Hett mi gar keen Adjüs segt. Ik hew slapen, dor hett se mi ni störn mocht, sä Rieke. Un dat har ja alles so hulter kapulter gahn?“

Hinnerk und Wieb schwiegen.

„Marie,“ fing die Alte wiederum an, „is hier recht Tiedlang wesen. Köm se ni gliek na de Konfermatschon?“

„Ja, Modder.“

„Un wo veel Jahr?“

„Söß, Modder.“

„Söß Jahr. Un hett hier ok woll allerlei dörmakt. Fehl ik dor in? — Ol Lüd ward swak in Gedanken. — Ik meen, as Wieb dat Nervenfewer hatte un keen Minsch bi ehr bliewen wollte. Do hett Marie se plegt, Dag un Nacht.“

„De Doktor sä, se weer ohn ehr gar ni dörkom.“

„Ja, dat säh he.“

Die Greisin zog die Spitze ihres Stockes auf den Dielen ein wenig hin und her — — und hörte auf das Wetter. —

„Wie dat weht!“ sagte sie.

„Un Du, Hinnerk! Als Du Dich mit't Beil in de Knie schlugst, dat Blood keem, as wenn man den Zapfen aus einer Tonne stößt. Wir alle standen und wußten nicht, was machen. Awer Marie, se hatte 'ne reine witte Schürze vor, rasch din Strümp von det Föt, krempel de Böx in de Höch, Schürze umwickelt, de Bänder fest verbunn, do kam's zum Stillstand. Werr dat so, bin ik recht, Hinnerk?“

„Du bist recht, Modder.“

Einen Augenblick schwieg die alte Frau. Aber ihre Augen wanderten.

„Die Lade dort, Wieb — — — Ist die von Deiner Aussteuer?“

Wiebke Thams schwieg.

„Modder,“ nahm Hinnerk das Wort, „Du weest ja recht good, dat Wieb keen Aussteuer hatt hett.“

„Sieh, min Söhn, dat's ok wohr, dat hest Du recht. Wieb hatte niks, ihres Vadders Stell hatten de Gläubiger verköfft. Ja, ja, dat ik dat vergeet. En ganz lütt Kommod' mit poor „Plünn“ in. Un twechunnert Mark in oe Kaß. Dat weer all'ns. — Weert ni so, Wieb? — Vadder und ik wollten es nicht. Hinnerk sollt Geld befreien. Awer Hinnerk weer ja ganz vernarrt in Dich, do mußt' er ja sin Willn hemm.“

Wieb Thams brach in Thränen aus.

„Wat soll dat, Modder?“ schluchzte sie.

„Hew ik Di wat dhan, min Dochder?“ fragte die Alte wieder, „das thut mir leid. Thun wollt' ik Dir niks.“

Die Alte verlangte nach ihrer Stube und wollte zu Bett, Hinnerk und Wiebke waren ihr behilflich.

Bei der Thür stützte sie ihren Stock noch einmal auf.

„Wieb,“ fragte sie, „wieviel Jahr bist Du bi Krischan Grabb in Westemöhlen west?“

„Vier Jahr, Modder.“

„Vier Jahr. Eine tüchtige Tied; bi Krischan Grabb hielten nicht veel ut, da wurden fiefhunnert Fuder geladen.“

„Das war eine hart Stell,“ sagte Wieb, immer noch bißchen weinerlich.

„Weet ik, Wieb, und Du hast Dich tüchtig gemacht. Krischan hat mir manches mal gesagt: „Ich habe einmal eine Großdirne gehabt, die hieß Wieb Möllern. Eine Wieb Möllern und nicht wieder. Es gibt nur eine Wieb Möllern.“

* * *

Als Großmutter zu Bett gebracht worden war, suchten Hinnerk und Wieb auch ihr Lager auf. „Das ist recht“ rauschte der im Eichbaum wühlende, der an Luken und an Bolzen klappernde Sturm. — „Geht zu Bett, ich bleibe wach, ich sing' und wiege Euch in Schlaf.“

Der Sturm schwatzte davon, was die Großmutter gesagt, die halbe Nacht. Bei Krischan Grabb .... da wurden zweihundert Fuder Heu und dreihundert Korn geerntet, Wieb Möllern hat alles eigenhändig auf den Wagen verstaut. Klaus Folken stakte auf, eine Roggenhocke (vier Garben) auf einmal. Er war ein hübscher Kerl, schon längst hatte er ein Auge auf Wieb geworfen. Wieb aber hielt ihn hin, Wieb hatte höheren Sinn. Sie ging mit Hinnerk Thams, dem Erben vom Thamshof in Bökenrade. Hinnerks Eltern haben nicht gewollt, die Eltern, hatte Wieb gedacht, muß man mürbe machen, die Eltern waren mürbe geworden.

„Das ist ein Leben,“ nahm der Sturm das Wort. — „Ueber das Feld fegen und sich mit Eichen und Häusern und Pappeln herum schelten. Die eine, die aufrecht steht, krieg ich ganz gewiß. Im Stamm stöhnen schon alle Fasern. — Aber erst will ich dem Giebel Guten Abend sagen — da hab' ich auch ein Wort zu reden.“

Ein kleiner, dumpf verhallender Stoß. — Erst jagte ein leises Beben durch den Bau — dann schlug es weh und stark auf den Boden auf.

„Viel war es nicht,“ renommirte der Sturm, „es war aber ein Anfang. Und das ist auch was, — — ein Brett liegt an der Erde.“

„Wenn er nur nicht ins Dach fährt,“ überlegte Hinnerk Thams.

Ob sie wohl gut übern Damm gekommen ist? dachten er und Wieb.

Der Wind fing an zu bramarbasiren. In den Pappelsprossen lärmte er wie mit Kastagnetten.

Nun wurde er ganz grob.

„Aller Anfang ist schwer,“ sauste er. „Nun sollt ihr aber sehen, wie ich mich entwickle. Ich bin ein freier Sohn der Natur und will's zeigen.“

Und er entwickelte sich und zeigte es.

Wieb Thams träumte, sie solle an einem Tag fünfzig Fuder Heu laden. — Klaus Solken stakte, konnte aber nicht gegen den Wind an. — „Lat na, Klas!“ — sagte Wieb — da hing sie plötzlich am jagenden Flügel von Ferdinand Harb's Windmühle. „Help, Help!“ rief sie. Klaus Folken stand an der Flanke des Baus, er hätte helfen können, that es aber nicht, er steckte seine Hände in die Tasche und lachte. Ihr Sohn Fritz und Marie Vossen gingen vorbei. — Help! — rief die am Mühlenflügel herumgeworfene Wieb. — Aber Fritz und Marie sahen sie nicht und bogen Arm in Arm in den Lindenweg hinein, wo es nach des Pastors Haus hingeht.

Hinnerk Thams träumte auch. Er stand im Sturme auf dem Fährdamm am grünen Wiesenstrand. Vor ihm war blankes Wasser, er wußte, es war ein großes, ein wildes Meer. Und die Wogen rollten schäumend vor seine Füße. Und aus den Wassern tauchte ab und zu der Kopf einer Robbe auf und tauchte wieder unter. Es war aber keine Robbe: es war Marie Vossens angsterfülltes Gesicht.

Hinnerk Thams wurde wach, die vom Mühlenflügel losgebundene Wieb war es auch.

„Wieb!“ rief er. — „Hinnerk,“ antwortete sie. — „Ik schlaf' so unruhig,“ sagte er. — „Ik ok.“ — „Ik denk' immer an Marie.“ — „Ik ok. Un Fritz is ok noch nich to Hus kamen.“

„Nä, dat is he nicht.“

Einmal hat jemand den Herrn der Welt um eine Sündfluth gebeten. Warum? fragt der Herr. Die meisten Menschen zu vertilgen, die andern zu bessern. Es ist nicht nöthig, hat Gott der Herr geantwortet. Ein Sturm thut's auch. Ein Sturm, lieber Gott? Ja, mit jedem Stoß an Haus und Hof fallen ein paar Gedankenflügel ab. Wer sie findet und anschnallt, der fliegt wie der Wind. Und wer will, fliegt herauf zu mir.“

Hinnerk lag im Halbschlaf, und Wieb that es auch. Aber ihre Gedanken gingen auf Sturmesflügeln.

Wer in Wolkenhöhe bei freier Luft über dem Meeresspiegel daherfährt, sieht, so sagt man, tief in die Wasserwelt hinab. Wen des Sturmes Flügel tragen, dem öffnet sich die Tiefe der eigenen Seele. — Als Hinnerk und Wieb daherfuhren ... da kam ihnen vieles, wofür sie ein paar Stunden vorher beinahe die Seele gegeben hätten, das kam ihnen wunderlich und wichtig vor.

* * *

Es rüttelte an allen Ecken und Enden im Haus und schüttelte die Luken, die Thüren, die Fenster.

Und Mitternacht mochte herangekommen sein, da gab es einen gewaltigen Krach, und das Haus erbebte. Die junge, aufrechte Klapperpappel war abgebrochen und mit großer Gewalt auf den Boden aufgeschlagen. Die Betten zitterten unter den Schläfern, und im Theeschrank klirrten die Gläser.

Hinnerk Thams stand auf.

„Wat willst Du?“ sagte seine Frau.

„Ik will sehn, ob se good to Hus gekommen is.“

Wieb stand auch auf.

„Wat willst Du?“ fragte Hinnerk.

„De Wind is im Dach. Die Haare wehen einem ja auf dem Kopfe. Ich will die Knechte rufen und Kaßen Ohm.“

„Das thu, seht zu. Ik geh'.“

Die Gewalt des Wassers war gebrochen, es flaute ab. Hinnerk ging bei dunkler Nacht über den Damm. Da tobten zwar die Wellen noch immer gegen die Böschung, aber der Weg blieb fest.

Hinnerk ging weiter, er wollte wissen, ob Marie unversehrt bei der Tante in Heest angekommen war. Sein Traum sollte nicht recht behalten.

Er ging schräg gegen den Wind, aber das machte nichts aus, er war ein rüstiger Mann. Und der Himmel war klar geworden, der Mond stieg hinter ihm über den Wald von Barbeck empor. Nun war es ganz hell, Hinnerk sah sogar die frischen Spuren eines über den Damm gekommenen Reiters.

Er hatte etwa die halbe Dammstrecke zurückgelegt, noch immer donnerten die Wellen. Aber schalten und grollten nur noch und drohten nicht mehr. Ganz weit im Westen über das Heuinger Moor hinweg ging ein Gott, im stummen Wetterleuchten, friedvoll, blitzende Gedanken um sein versonnenes Haupt, hinter der Erde Rund hinab.

Halb war Hinnerk schon hinüber, da kam ihm etwas entgegen. Im Mondlicht wird alles weich und die Formen werden fließend und alles wird groß und zu Ungeheuern gereckt. Es schien ein Mastodon, es war aber ein Reiter. Als sie aufeinander stießen, sah er ihn an, und der Reiter sah Hinnerk Thams an.

Und beide stutzten.

„Fritz, Du?“ — „Vadder, Du?“ — So riefen sie.

Hinnerk Thams Sohn hielt an. — „Brr!“ sagte er. — Brr!!“

Er saß ab, nun standen sie sich gegenüber und sahen sich in die Augen. Der Sohn sah ernst aus, er erwartete etwas, war aber gefaßt.

„Bist Du nach Heest weest?“ fragte der Alte.

„Ja!“

„Hest sehn, ob se good übergekommen ist?“

„Ja!“

„Is se good ankam?“

„Ja!“

„Wer hat Dir segt?“

„Rieke!“

Einen Augenblick schwieg Hinnerk Thams.

„Ja, Fritz, ik wollt' ok hin un sehn.“

„Du, Vadder?“

„Ja, ik.“

Fritz konnte es nicht glauben, nicht verstehen, nicht fassen.

Er legte dem Alten beide Hände auf die Schulter und rief: „Du, Vadder, seg dat noch mal!“

„Ja, Fritz, mi hat es leed dahn. Ik glaube, Modder ok. Wir waren in Angst. Nu aber komm' ik to Hus.“

„Dat kannst Du.“

„Komm, Vadder, stieg op. Ik kann gehn, ik bin jung.“

„Ja, min Sohn, denn man to.“

Hinnerk Thams war auf's Pferd gestiegen. Fritz stand am Zügel.

Der Gott mit seiner aus Blitzen gewobenen Strahlenkrone war ganz hinab. Ein Wolkenrand leuchtete noch einmal auf, aber Hinnerk und sein Sohn merkten es nicht .... Und die Wellen rauschten sanfter an der Böschung hin .... Und die Winde sprachen von Liebe.

„Fritz,“ sagte der Alte, „min Sohn!“

„Min Vadder?“

„Hest ehr sehr lieb, Fritz?“

„Ja Vadder.“ Fritz schlug die Hand vor die Augen. „Ik kann ohn ehr nich leben.“

Der junge Mann vergrub das Gesicht in die Flanke des Braunen. Ein Kampf, ein Beben. War es Schluchzen? — Das ging durch seinen Körper.

„Still, Fritz, Du sollst ehr haben.“

* * *

Am folgenden Morgen fuhr Hinnerk Thams mit Mariens Lade selbst nach Heest. Nach zwei Stunden kam er zurück, Marie neben sich im Stuhl. Sie hatte sich ihre Sonntagskleider angezogen, in ihrem Gesicht ein ruhiges, still getragenes Glück.

Der Knecht Johann, der die Ställe versah, hatte sie zuerst gesehen.

„Rieke,“ sagte er zu dem Mädchen, „Marie kommt wieder to uns in Dienst.“

„In Dienst? War die Lade op'n Wagen?“

„Nä, de Lod' war da nich auf.“

„Denn kommt se ok nich in Dienst. Se kommt woll als wat anners.“

* * *

Hinnerk Thams führte Marie an der Hand in die Stube. „Dor, Modder,“ sagte er zu seiner Frau, „dor is uns Dochder.“

Wieb saß hinter dem Ofen und weinte.

„Komm her, min Dochder,“ sagte sie zu Marie.

„So, sagte Hinnerk, „nu ruft Fritz un Kaßen Ohm, Großmodder hol ik sülwen,“

„Un sünst na watt?“ setzte er hinzu. Er strahlte förmlich, der Bauer Hinnerk Thams.

Als er wieder herein kam, waren alle zur Stelle. Er brachte eine ganze Batterie dazu. Zwei Flaschen hatte er in die linke Achselhöhle geklemmt, eine dritte Flasche hielt er in der Hand. Mit der Rechten half er der weit mit ihrem Stock ausholenden, über das ganze alte Runzelgesicht lachenden Großmutter über die Schwelle.

Dabei glitten die beiden Eingeklemmten herab, gingen in Scherben und der schöne Wein badete die Dielen.

„Hinnerk!“ rief Wieb, und der Ton des Vorwurfs einer sparsamen Hausfrau lag darin.

„Hurra!“ antwortete Hinnerk. „Nu is't Glöck dor. Scherben bedüt Glöck. Wein hab' ik genug in Keller, Glöck kann nich to viel werden. Ni wahr, Großmodder?“

„Wat is Glöck?“ sagte die Großmutter und setzte sich umständlich in den Lehnstuhl.

Neunzig Jahre hatte sie das Glück gesucht. Sie hatte es nicht entdeckt, aber soviel hatte sie doch herausgekriegt — daß das Glück sich nach dem Maß der Wünsche richte. Sie drückte es in ihrer Sprache aus.

„Kinner, nicht to rund, un nicht to eben, nicht to veerkanti un nicht to blank. Eine kleine Beule, in betjen scheef, un uneben, een kleiner Fleck. So is't uns beschieden. So is dat Glöck.“ — „Hinnerk,“ sagte sie zu ihrem Sohne, „Du hest dat Glöck gefunden, mich dünkt, diese Nacht in Sturm un Wind. Un Du ok, Wieb. — Euch jungen Lüd to predigen, wo dat Glöck is, hat keen Zweck. De Sünn schient noch to hell un to voll. Erst mot man stürm un hageln.“

„Wat meenst Du, Kaßen?“

Der Wettervogt immer zerstreut, saß in der Ecke und rauchte und sah in das Wetter.

Er liebte und verstand Gespräche, wie von Glück nicht. Als von Stürmen und Hageln die Rede war, glaubte er, man rede vom Wetter.

„Ja,“ antwortete er, „heut hat dat niks to seg'n. Awer morgen kann't wieder los gahn. Do sünd so viele Haken in der Luft.“

Finanzielles.

Der Mann, der sein Geld aufhäuft, entzieht dem Arbeitsmarkt der Welt gerade so viel Kapital.

Der Mann, der seine Ersparnisse bei uns deponirt, hinterlegt sein Kapital wo es von Anderen benutzt werden kann, mit Profit für sich selbst und allen Interessirten.

Wir ersuchen um Eure Einlagen, klein oder groß. 3% Zinsen.

Montags von 10 bis 8 Uhr Abds. offen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check - Kontos — Spar - Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darlehen — Trusteeships.

Es wird deutsch gesprochen.

Zu Eurer Bequemlichkeit

verrichten wir alle Sorten Zahnarzt-Arbeit bis 9 Uhr Abends; Arbeit und Preise werden Euch sicher zufriedenstellen.

McChesney Bros. S.-Ost-Ecke Clark u. Randolph Str., Chicago. 24mai*

Frei an Rheumatismus Kranke!

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittel frei an Alle!

Fuß eines an Rheumatismus und Gicht Leidenden.

Für Rheumatismus und Gicht, diese schrecklichen und schmerzhaften Plagen, habe ich ein sicheres Mittel entdeckt, und um jedem kranken Leser dieser Zeitung eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen, bin ich bereit einem Jeden ein Packet frei per Post zu senden.

Dies Mittel entdeckte ich durch einen glücklichen Zufall, als ich selbst glaubte dieser Krankheit als unheilbar verfallen zu sein und nachdem hervorragende Aerzte meinen Fall als hoffnungslos erklärten und seit es mich heilte, habe ich viele Fälle von einer Dauer von 30 und 40 Jahren geheilt, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Verzagen Sie nicht! — einerlei ob Droguen oder Aerzte Ihnen keine Linderung brachten, sondern schreiben Sie sofort, mein Mittel Gloria Tonic heilt.

Hochbetagte Männer und Frauen, die jahrelang kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich jetzt selbst helfen.

Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht, welches Ihren Fall genau beschreibt, übersende ich ebenfalls frei. Dieses Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Meine Adresse ist

John A. Smith, 14 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Beste Möbel-, Rug- und Gardinen-Bargains in Chicago

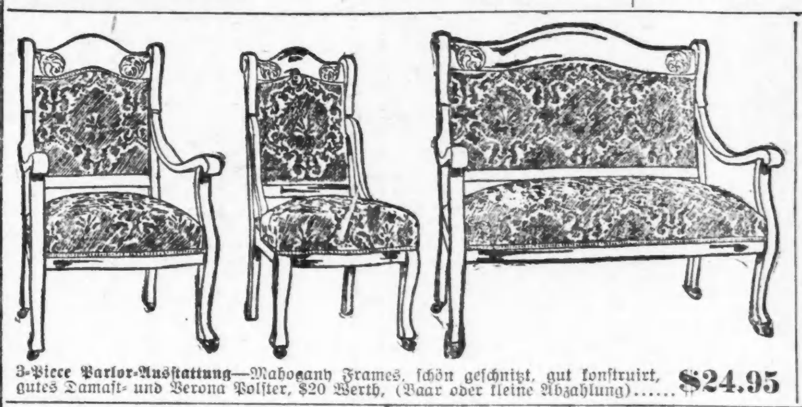
zu den leichtesten jemals offerirten Zahlungs-Bedingungen.

$15.00 für eine gute Nähmaschine, Baar oder leichte Abzahlungen, eine Garantie mit jeder Maschine. Bessere aufwärts bis zu $39.00.

Dresser, aus solidem Eichenholz, großer, geschliffener Spiegel, gut ausgestattet, unser spezieller Verkaufspreis **8.95**
Baar oder leichte Abzahlungen.

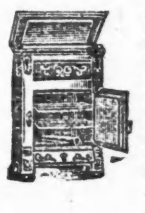
Massiv eichene Stühle — Rohrsitz — gut gestützt, — für nur **69c**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Go-Cart — von feinem Maple gemacht, sämmtlich Stahl-Gear — die volle Größe Sorte — zum Preise von nur **1.29**



3-Piece Parlor-Ausstattung—Mahogany Frames, schön geschnitzt, gut konstruirt, gutes Damast- und Verona Polster, $20 Werth, (Baar oder kleine Abzahlung) **$24.95**

Auszieh-Tische, gemacht aus solidem Eichenholz und glänzend polirt, massiv und dauerhaft, schwere Patent leicht arbeitende Slides, gut gemacht, zu nur **$11.98**
Baar oder auf Abzahlung.



Eisschrank — von Hartholz gemacht, der modernste und wie sanitäre Eisschrank im Handel, für **$5.75**

Tapestry Brussels Zimmer Rugs, Größe 9 bei 10½ Fuß, mit ausgewobenen Borders, Wolle-Oberfläche, prachtvolle Farben, werth $16, zu **$11.75**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Velvet Rugs—3 Yards breit, 4 Yards lang—die neuesten Designs, Ihr müßt diese Rugs besichtigen, wenn Ihr deren Werth wissen wollt, $30 Werth **$22.00**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Hassock oder Fußschemel, gemacht von der besten Sorte Brussels und Velvet Carpets, alles neue und helle Farben, gut 25c werth, für nur **7c**

Spitzen-Gardinen—3½ Yards lang, 54 bis 60 Zoll breit, werth bis zu $3.00, das Paar zu **$1.50**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Spitzen-Gardinen—in den allerneuesten Effekten, Cable Net, Arabian und Marie Antoinette, mit seidenem Applique, die besten, je hergestellten Gardinen in reichhaltiger Auswahl, von $10 bis **$3.50**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Die Deutschen in Rußland.

Sehr interessant und zeitgemäß erscheint die national-politische Spezialstudie, die Wilhelm v. Tiling, ein geborener Livländer, dem „Leben und Leiden der Deutschen im russischen Reiche“ widmet (Kassel, Georg Dufayel). Tiling hält das Jahr 1881 für den Wendepunkt in der Geschichte der Deutschen in Rußland; seit diesem Jahre beginnen unter dem Einfluß von Pobjedonoszew die Veränderungen, die schließlich zu den Katastrophen von 1905 führten. Bis zum Jahre 1880 war der Zustand der deutschen Bevölkerung in Rußland ein geradezu blühender. In den drei Ostseeprovinzen Kur-, Est- und Livland lebten damals etwa 400,000 Deutsche; heute befinden sich dort wohl kaum mehr als 300,000. Ferner lebten Deutsche in den Residenz- und anderen Hauptstädten des eigentlichen Rußlands: in Petersburg etwa 75,000, in Moskau und Warschau je 30,000; als starke Kolonien auch in Kowno, Kiew, Odessa, Ssaratow, Tiflis und Irkutsk. Schließlich bildeten Deutsche in Rußland auch Bauernkolonien, und zwar an der mittleren Wolga, am unteren Dniepr, am Schwarzen Meer, nördlich und südlich vom Kaukasus. An der Wolga, im Gebiete der fruchtbaren schwarzen Erde zählten die deutschen Bauernkolonien von 1880 gegen 400,000 Seelen. In Petersburg nahmen die Deutschen ganze Straßengevierte ein, namentlich die St. Petri-Gemeinde an der vornehmsten Hauptstraße, dem Newsky-Prospekt. Trotzdem betrachtete man die Deutschen im Innern Rußlands stets nur als gastweise lebende Fremde, während sie im baltischen Lande als Vertreter einer siebenhundertjährigen Kultur zu Hause waren. Den Balten wurden von den russischen Zaren stets die Grundbedingungen von Sprache, Recht und Glauben bestätigt. Zugleich begann sich eine vielfältige, kulturelle, politische und wirthschaftliche Einwirkung der Deutschen auf den russischen Staatskörper zu vollziehen. Es ist bekannt, daß Rußland im 18. und 19. Jahrhundert seine tüchtigsten Staatsmänner, Offiziere, Gelehrten, Beamten und Kaufleute aus dem Deutschthum empfangen hat. Erst Alexander III. gab unter dem Einflusse seiner dänischen Gemahlin und des orthodoxen Fanatikers Pobjedonoszew die Ostseeprovinzen der Willkür seiner Bureaukratie preis. Man versuchte es, diese Provinzen unter das Prinzip der gewaltsamen Einigung aller Nationen in der russischen Sprache und aller Religionen in der orthodoxen Kirche zu beugen; als dies mißlang, brachte man durch die sog. Senatoren-Revisionen das Gift des Nationalitäten- und Klassenhasses in das Land, indem man alle unzufriedenen Elemente über die Autoritäten Klage führen ließ. Es folgten Versetzungen deutscher Beamten, Russifizirung der Hoch-, Mittel- und Volksschulen, der Kirche, der wirthschaftlichen und finanziellen Institute. Gleichzeitig wußte man die deutschen Bauernkolonien fast völlig zu vernichten. Gegenwärtig besteht an allen Punkten, wo noch deutsche Zentren existiren, ein Zustand furchtbarer Anarchie; und die Position der Deutschen wird bis zu dem Augenblicke, wo in Rußland wieder Ordnung herrscht, eine überaus prekäre sein.

— Enfant Terrible.—Karlchen (zur Tante, die auf Besuch gekommen ist): „Tante, wo hast Du denn die Geschenke, die Du mitgebracht hast?“—Tante: „Welche denn, mein Kind?“ — Karlchen: „Na, Papa sagte doch gestern, das wird eine schöne Bescherung werden, wenn die kommt.“

— Heimgezahlt.—Junger Geck (welcher an einem Stammtische Wein trinkt): „Glauben Sie mir, meine Herren, das Biertrinken macht blöde?“ —Einer vom Stammtische: „Na, Sie würden es schon riskiren können!“

Billige Raten nach Boston.

$19.00 für die Rundreise von Chicago (plus $1.00), via die Nickel Plate Bahn, 31. Mai bis 9. Juni inklusive, mit dem Privilegium zur Ausdehnung der Rückreise bis 15. Juli. $24.00 via New York City, ganze Fahrt mit Eisenbahn, oder $23.00 via New York City und Dampfer in beiden Richtungen zwischen New York und Boston. Aufenthalt in Niagara Falls und Chautauqua Lake Punkten, wenn gewünscht, während der Giltigkeit des Tickets. Tickets haben Giltigkeit für irgend einen Zug an obengenannten Tagen. Kein Preisaufschlag für irgend einen Zug der Nickel Plate-Bahn. Mahlzeiten in Nickel Plate Speisewagen, nach dem American Club Meal Plan, variirend im Preise von 35 Cents bis $1.00; Mittag-Luncheon 50 Cents; ebenfalls a la carte. Drei Durchzüge täglich, mit modernen Pullman Schlafwagen nach Fort Wayne, Findlay, Fostoria, Cleveland, Erie, Buffalo, New York City und New England Plätzen. Züge fahren ab von der La Salle Str.-Station, Chicago, dem einzigen Bahnhof an der Hochbahnschleife. Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, Zimmer 298, Nr. 113 Adams Str., Chicago, für Reservirung von Schlafstelle, in durchgehenden Standard und Touristen Schlafwagen, und genauen Einzelheiten.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Pollack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Raffe & Ehinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Erb, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gettwitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Katz, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladish, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 606 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, F. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zirdt, L. F., Apotheker, 551 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Branns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Buhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, N. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, N. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 203 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, E. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Fleischer, F. S., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, N. H., Apotheker, 1378 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, N. Rayn, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, N. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1925 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. D., Apotheker, 259 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Sielbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Welreter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zekel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Backlan, Wm. J., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billekin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Dierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. R., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Kraeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Grueuer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Leiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, F. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasek Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Keh & Seibert, Apotheker, 432 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leiah, E. A., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, R. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. C., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Liesch, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil G., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Pelinkle Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Silvard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Arbeh, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaber, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Stalzer, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelawsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, N., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, E. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chandler, W. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4448 State Str.
Evans, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grand, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreußler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, G. F., Apotheker, 2939 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Marks, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Sieinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Mai 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91c; Nr. 3, roth, 85—88c; Nr. 2, hart, 84¼—87c; Nr. 3, hart, 78—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86¼—87¼c; Nr. 2, Northern, 85—86c; Nr. 3, Spring, 82c—86c.

Mais, Nr. 2, 49¼—49½c; Nr. 2, weiß, 50¼c; Nr. 2, gelb, 49¾—50c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß, 50c; Nr. 3, gelb, 49½—49¾c; Nr. 4, 48½—49c.

Hafer, Nr. 2, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 34¾—35c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 32½—34c; Standard, 34¼—34¾c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$11.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 85c; Juli, 82⅞—83c; September, 81—81⅛c.

Mais, Mai, 48⅝c; Juli, 47⅝c; September, 47⅝c.

Hafer, Mai, 33½—33⅝c; Juli, 33½—33⅝c; September, 31⅝—31¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 19,000, von Mais auf 469,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 9300 Bushels Weizen und 71,031 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.50; Juli, $8.60; September, $8.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $15.60; Juli, $15.65; September, $15.45.

Rippchen, Mai, $8.95; Juli, $9.02½; September, $8.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10¼
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.32½—$6.42½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.40; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.15—$6.35; schwere gemischte Waare, $6.32½—$6.40; leichte ausgesuchte, $6.35—$6.40.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.40; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.50; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09½—0.12
„Daisies", das Pfund	0.10 —0.10½
„Young America", das Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.08 —0.08½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½
Prima, 60 Prozent frisch	0.15½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11 —0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.09
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.05¼
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.25
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00 —5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25 —5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.85
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.00 —2.25
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	1.25 —2.00
do., hiesige, 24 Quarts	1.25 —1.75
Kirschen, kalifornische, die Kiste	1.00 —2.25
Kraut, per Kiste	2.25 —3.00
Kopfsalat, per Kiste	0.25 —0.75
Blattsalat, per Kiste	0.35
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Tomaten, per Kiste	1.25 —2.50
Rothe Rüben, per Faß	2.50 —3.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß	4.00 —5.00
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Gurken, das Dutzend	0.25 —0.75
Zwiebeln, per Sack	0.30
Spinat, per Kübel	0.30 —0.40
Spargeln, hiesige, die Kiste	0.50 —1.25
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10
Schotenerbsen, die Kiste	1.00 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00 —2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.48
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.25
Limabohnen, kalifornische, 100Pf.	5.12½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.45 —0.68

— Ein Vokativus.—Mann (zu seiner Frau, einer Schriftstellerin, die zum ersten Male kocht): „Kochst Du gleich in's Reine?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Briefkasten.

A. J. G. — Ihre Anfrage ist bereits heute vor einer Woche im Briefkasten dahin beantwortet worden, daß der hiesige griechische Konsul, N. Salopoulos, seine Amtsstelle im Gebäude 107 Dearborn Str. hat, und daß es hier eine ganze Anzahl reicher Obst- und Kommissionshändler griechischer Abstammung gibt.

A. K. — Die Amtsstelle des Heirathsscheine-Clerks befindet sich im Gebäude 160 Adams Str. Zeugen brauchen Sie überhaupt nicht mitzubringen.

Emil P. — Der Umsteigezettel wurde Ihnen verweigert, weil die Car sich noch außerhalb der Stadtgrenze befand.

Emma. — Prinz Eitelfritz ist am 7. Juli 1883 geboren. — Sich von hier aus um eine solche Stelle zu bewerben, hat gar keinen Zweck, da sie von den Dampfergesellschaften in Deutschland besetzt werden.

G. B. — Melden Sie den Fall der Humane Society, 560 Wabash Ave.

Ed. P. — Daß Sie bei der Abholung Ihres Koffers von der Expreßgesellschaft derartige Schwierigkeiten hatten, ist für Sie ja recht bedauerlich, für die Leser der „Abendpost" im Allgemeinen aber doch nicht so interessant, wie Sie zu glauben scheinen. Derartige Sachen kommen — leider — täglich vor.

H. St. — Sie haben dafür ein Porto von drei Cents zu entrichten.

Max B. — Uns ist über jene St. Louiser Gesellschaft nichts Näheres bekannt. Erkundigen Sie sich an Ort und Stelle.

Alb. W. — Die Lösung der Frage, wie Sie bei der Ausbeutung Ihrer Erfindung zu „Ihrem Profit" kommen können, müssen wir Ihnen überlassen. Das Nächste wäre wohl, daß Sie sich einen Geldmann verschaffen, was wenig Schwierigkeiten haben dürfte, falls Ihre Erfindung wirklichen Werth hat.

Alb. P. — Die Zwetsche (süddeutsch: Zwetschge oder Zwetschke) ist eine Pflaumenart, die sich von der eigentlichen Pflaume hauptsächlich nur dadurch unterscheidet, daß sie nicht wie jene mehr oder weniger rund, sondern länglich ist und sich nach dem Stiel- und dem Stengelpunkt zu verjüngt, sowie daß ihre Schale keine Säure enthält, wie die der meisten Pflaumenarten.

Anton Sch. — Die „Levee" müssen Sie sich schon gefälligst selber suchen.

E. R. — Wenden Sie sich an den Polizeichef und an Präsident Henry Epstein von der „German General Benevolent Society" von San Franzisko.

666. — Sie können eine solche Anstellung nur erhalten, nachdem Sie die vorgeschriebene Zivildienstprüfung bestanden haben.

D. C. — Strohhüte reinigt man mit Kleesalz (Oxalic Acid), bei dessen Giftigkeit aber Vorsicht geboten ist.

A. St., Wood Str. — Der junge Mann kann als amerikanischer Bürger drüben nicht in's Militär gesteckt werden; kann auch nicht wegen Entziehung von der Wehrpflicht gestraft werden, weil er (als noch nicht 17jähriger) zur Zeit seiner Auswanderung noch nicht im wehrpflichtigen Alter stand. Aber er kann, wenn es der Regierung so gefällt, als lästiger Ausländer des Landes verwiesen werden. Und wenn er länger als zwei Jahre sich aufhält, so kann sein amerikanisches Bürgerrecht als verwirkt betrachtet werden.

B. F. — 1) Die Forderung könnte durch einen bevollmächtigten Vertreter an Ort und Stelle eingeklagt werden. Das einfachste dürfte jedoch sein, dem zuständigen Gericht, dessen Befehl übertreten worden ist, Anzeige zu machen. — 2) Ueber einen in Deutschland verübten Schwindel steht den hiesigen Behörden keine Gerichtsbarkeit zu.

D. L. — Es bedarf keiner Kündigung; Sie können den Mann ohne Weiteres auf Zahlung der schuldigen Miethe verklagen; und können wieder klagen, sobald eine neue Monatsrate fällig geworden ist.

H. D. — Versuchen Sie die Kinder in der „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum", an Burling, nahe Center Str., unterzubringen.

M. H. — Die hiesige Zentral-Agentur der Singer Sewing Machine Co. befindet sich im Gebäude 28 Jackson Blvd., die der Wheeler & Wilson Co. Nr. 72 Wabash Ave.

John P. — Das städtische Adreßbuch können Sie zum Preise von $7.50 bei der Chicago Directory Co., Lake Side Preß Bldg., Polk Str. und Plymouth Ct., erstehen. — Für einen einspännigen Kohlenwagen haben Sie jährlich $2.50, für einen zweispännigen $5 zu zahlen. — Die Chicago Retail Coal Dealers' Union hat ihre Geschäftsstelle im Gebäude 77 Clark Str.

J. B. — P. S. Hudson, der hiesige argentinische Konsul, wird Ihnen bereitwilligst allen gewünschten Aufschluß geben. Seine Amtsstelle befindet sich im Gebäude 43 W. Randolph Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

R. R. — Der ausziehende Miether ist berechtigt, bis zum Ende seiner Miethszeit die Schlüssel der verlassenen Wohnung zu behalten, ist jedoch verpflichtet, für die ganze Zeit die Miethe zu bezahlen.

H. R. Wells Str. — Der Grundbesitzer ist berechtigt, auf seinem Grundstück irgendwelche Baulichkeiten entsprechend der städtischen Bauordnung zu errichten, hat aber kein Recht, das angrenzende Grundstück unbewohnbar zu machen. Wir rathen Ihnen, dem städtischen Gesundheitsamte im Stadtgebäude von der gemeldeten Sachlage Anzeige zu machen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altwasser, William, 61 J., 246 Augusta Str.
Block, Leo, 3 M., 350 Blue Island Ave.
Borchmann, Anton, 5 J., 62 High Str.
Ender, Henry, 60 J., 1705 Dearborn Str.
Geschke, Wilhelmine, 61 J., 1015 Lincoln Str.
Heinrich, Hugo, 11 J., 2873 Farrell Str.
Heinz, Minnie, 21 J., 634 Ashland Ave.
Hevl, Oscar, 44 J., 15 Wilmot Ave.
Herold, Ludwig, 5 J., 200 W. 17. Pl.
Holthusen, Rudolph, 76 J., 195 Mohawk Str.
Ibert, Bertha, 67 J., 2878 Clybourn Ave.
Kuhrman, William, 50 J., 256 N. Homer Str.
Kichler, Michael, 25 J., 8866 W. 18. Str.
Katz, Frida, 65 J., 401 Hermitage Ave.
Linsel, Henry F., 63 J., 160 Gault Court.
Lietzau, Emil, 23 J., 619 Waaden Ave.
Lohrmann, Fritz, 3 St., 531 Wellington Str.
Mergen, Katharina, 62 J., 496 W. North Ave.
Ochsenhofer, Lillie, 1 J., 3827 Laflin Str.
Oehne, Sophie, 51 J., 646 Ashland Ave.
Otto, George, 64 J., 807 Ogden Ave.
Paffenberger, Edgar J., 4 M., 240 Justine Str.
Santmer, Susanna, 54 J., 445 Racine Ave.
Schaak, Peter, 42 J., 5214 Halsted Str.
Sandner, Urban, 21 J., 132 25. Pl.
Schroeder, William, 1 T., 775 Southport Ave.
Steigerwald, Clara C., 10 M., 716 Union Str.
Schilling, Ethel, 32 J., 3726 Cottage Grove Ave.
Ulrich, Gertrude, 69 J., 5414 Wentworth Ave.
Volte, Thomas, 75 J., 795 St. Louis Ave.
Weinstein, David, 4 J., 70 Bunker Str.
Zimmer, Konstantin, 62 J., Augustana-Hospital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Good, Rosa Urbaniak, 46, 29.
John W. Kurtz, Emma C. Aschnusen, 26, 23.
Barnard Kostas, Anna Monaghan, 21, 18.
Peter Petersen, Johanna Wilkinson, 488, 43.
Clarence McCracken, Minnie Bradenberg, 30, 24.
Florian J. Strzelecki, Weronika Kresa, 24, 20.
Rupert Calcott, Ida Meseck, 25, 22.
Arthur W. Woods, Helen A. Clement, 28, 24.
Adam Czeszniszki, Mary Michalska, 21, 18.
Frank Plute, Agnes Kalowa, 23, 18.
Frank Till, Lizzie Burg, 23, 18.
Franciszek Novak, Katharzyna Stanic, 25, 19.
Joseph Canavan, Margaret Conley, 38, 35.
Henry C. Frish, Elizabeth Blume, 29, 19.
Albert Meinhart, Henriette Rosen, 27, 21.
Daniel J. Williamson, Annie Schwager, 29, 25.
Theodore Ackiepert, Lena Lange, 51, 40.
Cajare Tomov, Kittie Gaffina, 29, 23.
Gustave Siebrouf, Milania Besbeke, 39, 39.
Martin Morris, Elizabeth Fallenstein, 32, 19.
James F. Slagle, Ethel McCully, 32, 188.
Frank Klasta, Barbara Binkelar, 288, 30.
George D. Ahern, Evelyn M. Hummel, 29, 20.
Alfred Burton, Clothilde Treder, 24, 22.
George Lippert, Jennie Spireck, 25, 22.
Joe Polito, Rosie Xapodice, 21, 19.
Ralph H. Booth, Myrtle Batterman, 32, 25.
Michael Klever, Katherine Kill, 30, 30.
James M. Anderson, Frances M. Smith, 28, 27.
Mike Scanlan, Mary Davis, 26, 25.
Paul Mardyke, Rosie Kulak, 29, 24.
Stanislaw Nowak, Marie Wiater, 25, 20.
Charles Smith, Carrie Johnson, 288, 20.
Franciszek Gute, Tereska Gute, 25, 24.
John Hoey, Augusta Henster, 21, 18.
Thomas Strong, Minnie Barkus, 22, 21.
Guiseppe Fesi, Giacoma Aacezzo, 30, 20.
Harry P. Bennett, Edith C. Shoenman, 37, 28.
Fred Cudzit, Agnes Frahen, 21, 19.
Giovanni Jacuzzo, Concetta Greco, 49, 49.
Vasiolios Stermholis, Elta Zaucha, 24, 20.
Frantisek Sima, Franciska Kolenc, 28, 23.
John H. Brown, Blanche Moore, 21, 19.
James Pelitan, Bessie B. Pitner, 25, 24.
Benjamin R. Platt, Jennie B. Rattin, 30, 24.
Fred C. Heine, Margaret Huebncken, 24, 20.
Samuel C. Lawson, Agnes Flynn, 288, 21.
Michael Donovan, Anne Osker, 30, 20.
Fred A. Helwig, Mabel Ortedd, 23, 20.
Josef Wyrob, Nellie Krzemba, 22, 188.
Authur F. Rinder, Hazel A. Smith, 33, 23.
Knuth Karlson, Leontina Johnson, 26, 27.
Peter Labanoski, Julie Nekrass, 28, 27.
Harry Hawkins, Daisy B. Arnold, 21, 18.
Martin Lelley, Bridget Karrigan, 25, 24.
Felitz Knat, Anna Slawinska, 21, 20.
St. Potempa, Franciska Marpnowske, 26, 25.
Louis B. Plymen, Anna Maiw, 22, 20.
Dominik Doctus, Mary Lerreitte, 23, 20.
Charles Doerr, Katherine Schlicher, 22, 20.
Robert M. Rodman, Mary Willis, 21, 19.
Charles O'Connell, Mary Lepke, 26, 19.
Edward Michel, Anastasia Kolar, 24, 19.
Jozef Oclesko, Elzbieta Kuczarski, 28, 18.
Thomas Katrum, Agnieszka Olick, 25, 188. 8
Abraham Axelrod, Sarah Schulman, 35, 26.
Henry M. Joseph, Esther Levi, 23, 25.
Louis R. Martensen, Berthilda Elsjonson, 26, 29.
Fred F. Rapp, Anna Cummally, 26, 20.
Fred R. Bauch, Agnes R. Sauer, 23, 22.
Morris W. Canron, Maude A. Fronk, 22, 21.
Adolf Gembala, Mary Kretawist, 26, 22.
Joseph Bloom, Pearl L. Frank, 25, 15.
James Bloom, Marie Jacobson, 29, 30.
Walter G. Petrie, Lizzie Steve, 21, 21.
Leo Donecke, Frances Durbvich, 21, 20.
Leo Gillinger, Ethel Miller, 21, 18.
Lawrence Burke, Bridget Kelly, 24, 22.

Die Bundesämter.

Sollen nun doch bald neu vertheilt werden.

Lorimer spricht dabei mit.

Weshalb die City Railway Co. ihre Kabellinien beibehalten dürfte.—Zeugenaufruf bleibt ohne Erfolg.—Wasserzufuhr für den Drainagekanal bleibt gesichert.

Die Neubesetzung der hiesigen Bundesämter, welche schon vor Monaten hätte erfolgen sollen, läßt noch immer auf sich warten. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin, daß die Senatoren Cullom und Hopkins sich nicht darüber zu einigen vermögen, wie die Beute unter ihren beiderseitigen Anhängern vertheilt werden soll. Als Dritter im Bunde hat in dieser Angelegenheit anscheinend nur der Abgeordnete Lorimer mitzusprechen. Dieser soll sich jetzt für seinen Schützling James S. Monaghan, der seit Jahren die County-Kämmerei verwaltet, das Amt des Bundesmarschalls haben versprechen lassen. Senator Culloms Wunsch, daß der bisherige Bundesmarschall Ames an Stelle von Herrn Hertz zum Binnensteuer-Einnehmer ernannt werden solle, stößt bei Senator Hopkins auf Widerstand. — Der Pensions-Agent Merriam hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, das aber erst Ende Juni in Kraft treten soll. Er hat damit einer angeblich schon vor Monaten getroffenen Abmachung gemäß gehandelt, nach welcher die Pensionsagentur dem Herrn Charles Bent, von Morrison, Ill., übertragen werden soll. Auch Merriam ist in Morrison daheim, und er sowohl wie Bent sind eifrige Cullomiten.

Sind nicht einig.

Auch im Parteiausschuß der Sozialisten gibt es Strömungen und Gegenströmungen. Anwalt Seymour Stedman, als Vertreter des Vollziehungskomites genannten Ausschusses, zeigte gestern der Wahlkommission an, daß die Partei die von ihr für Sonntag geplanten Vorwahlen nicht abhalten werde. Anwalt Thomas Morgan that dann der Wahlbehörde zu wissen, daß der County-Ausschuß den fraglichen Beschluß des Vollziehungskomites umgestoßen und sich für Abhaltung der Vorwahlen am nächsten Samstag entschieden habe. Nun ist aber inzwischen vom Gouverneur Deneen eine Nachricht eingetroffen, nach welcher er das neue Primärwahlengesetz heute Nachmittag unterzeichnen wolle. Damit ist einer der Gründe fortgefallen, aus welchen der County-Ausschuß der Sozialisten sich um die Bestimmungen des neuen Gesetzes nicht kehren zu brauchen geglaubt hat. Es wird also doch wohl bei der Absage der Vorwahlen bleiben, die Wahlbehörde wird gegen $10,000 sparen, und die Parteikasse der Sozialisten wird auf etwa die Hälfte dieses Betrages Verzicht leisten müssen, die andernfalls von den Wahlbeamten der Partei an sie abgeführt worden wäre. Für die gemeinschaftlichen Vorwahlen im August sind die Sozialisten zur Stellung von Wahlbeamten nicht berechtigt.

Klingt nicht überraschend.

Anhänger des Ex-Mayor Harrison versichern, daß dieser sich im kommenden Frühjahr wieder um die demokratische Mayors-Kandidatur bewerben werde. Sehr überraschend klingt das nicht, denn bei der Familie Harrison hat es sich mit der Zeit zur Gewohnheit entwickelt, das Mayorsamt zu bekleiden. Herr Harrison selber stellt vorläufig noch in Abrede, daß das Gerücht begründet sei.

Hielten einen Empfang ab.

Die republikanischen Klubs der 25. und der 26. Ward veranstalteten gestern in der Lincoln Turnhalle einen gemeinschaftlichen „Empfangsabend" zur Förderung der Kandidaturen von Orrin B. Carter und Geo. B. Carpenter. Eine ähnliche Veranstaltung soll heute für die 13. Ward in dem Vereinslokale des Garfield Klubs, 496 Kolorado Ave., stattfinden.

Der stellvertretende Kreisgerichtsschreiber Gray kündigt an, daß am 1. Juni weitere zehn Kanzlisten, die er von seinem Vorgänger Linn übernommen, den Laufpaß erhalten werden.

Eine Geldfrage.

Die Aldermen Young, Bradley und Dever von der Verkehrs-Kommission haben bei der City Railway Co. angefragt, ob diese nicht geneigt sei, ihre jetzigen Kabellinien für elektrischen Betrieb einzurichten, und zwar in der unteren Stadt mit unterirdischer Stromleitung. Präsident Mitten von der Straßenbahn-Gesellschaft hat ihnen darauf nur ausweichende Antwort gegeben. Man glaubt nun, daß die City Railway Co. den Kabelbetrieb in der State Straße und in der Wabash Avenue beibehalten wolle, bis es sich entschieden haben wird, ob die Stadt die Linien ankauft oder nicht. Kauft die Stadt, so würde sie zahlen müssen, was die Anlage der Kabellinien gekostet hat, und das war ziemlich viel. Gebrauchen würde sie die Kabeleinrichtung aber nicht können, sondern sie würde dann die Betriebsumwandlung auf eigene Rechnung vornehmen müssen. Die Kosten elektrischer Betriebseinrichtung werden für die einzelnen Geleise auf $98,000 die Meile veranschlagt, wenn man Oberleitung gebraucht, bei unterirdischer Stromleitung steigen sie auf $100,000 die Meile. Besorgt die City Railway Co. die Betriebsumwandlung, so würde sie bei einer Uebernahme der Linien durch die Stadt für die Kosten der Kabeleinrichtung nicht entschädigt werden. — Die „Union Traction Co." hat sich willens erklärt, die Mehrkosten von $25,000 zu zahlen, welche es verursachen wird, die Flußtunnels nach den Plänen des Ingenieurs Artingstall umzubauen, statt nach denen des Stadt-Ingenieurs Erickson. Die Artingstall'schen Pläne sehen stählerne Trägerpfosten vor. Da die „Union Traction Co." sich verpflichten will, bei einem Ausverkauf an die Stadt diese Mehrkosten nicht in Rechnung zu stellen, so hat Ingenieur Erickson sich mit der Abänderung seiner Pläne einverstanden erklärt.

Niemand hat etwas zu erzählen.

Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde hatte die Aufforderung ergehen lassen, daß Alle, die etwas über Vergeudung von Geldern durch die Abwasser-Behörde in ihrer früheren Zusammensetzung zu erzählen haben, sich gestern beim Untersuchungs-Ausschuß melden sollten. Es ist Niemand gekommen. Von Albert H. Scherzer, dem Präsidenten der Gesellschaft, welche mit dem Brückenpatent des verstorbenen William Scherzer so erfolgreich Handel treibt, lief ein längeres Schreiben ein. Es wird darin behauptet, daß der Bericht, nach welchem die Scherzer Co. durch die Uebertragung ihres Kontraktes für den Bau der achtgeleisigen Eisenbahnbrücke über den Kanal an andere Unternehmer sich eingegangenen Verpflichtungen entzogen und den Brückenbau für die Behörde um mehrere Hunderttausend Dollars kostspieliger gemacht habe, zahllose Unrichtigkeiten enthalte. — Schatzmeister Hutchinson berichtet, daß er nunmehr durch Vermittelung von Henry J. Kennedy den Betrag von $22,073.33 erhalten habe, den die Behörde noch von ihrem früheren Schatzmeister Blount zu fordern gehabt. Es handelt sich hier um den Rest des Guthabens der Behörde bei der Bankerottmasse der Nationalbank von Illinois. — Aus Washington wird berichtet, daß das Abgeordnetenhaus des Kongresses wahrscheinlich die Empfehlung seines Ausschusses für Flüsse und Häfen annehmen werde, daß bei etwaiger Abschließung eines Vertrages mit England betreffs Maßregeln zur Einschränkung des Wasserabflusses aus den Binnensee'n die Wasserentziehung „zu sanitären und Haushaltungszwecken" von den Vertragsbestimmungen ausgenommen werden soll. Dem Abwasserkanal wird dann stets die nöthige Wassermenge zugeführt werden können.

Erhält sein Denkmal.

Die Carter H. Harrison Memorial Association hat gestern beschlossen, ihren Kassenbestand von $3600 zur Beschaffung einer Büste des älteren Harrison zu verwenden und diese vor dem Eingang der Pumpenstation am Fuße der 39. Str. aufstellen zu lassen.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit—die Kosten sind gering.

Ein Zug beinahe jede Stunde

Nach Milwaukee

Die Chicago und North-Western Eisenbahn hat jetzt 21 Züge täglich zwischen Chicago und Milwaukee in Betrieb.

Die Northwestern-Züge fahren den prachtvollen „North Shore" auf doppelten Geleisen entlang und einige von denselben legen die Fahrt in 105 Minuten zurück.

Ihr findet in den Buffet, Rauch-Wagen und Parlor-Wagen Lehnstühle, Zeitschriften und Zeitungen, um die Zeit zu verbringen.

Vorzügliche „a la Carte"-Bedienung in den Café- und Speisewagen.

Die Wagen sind von den neuesten Modellen und haben comfortable Sitze mit hoher Rücklehne.

Wegen einer reinlichen, kühlen und comfortablen Reise nach oder von Milwaukee benützt einen dieser Züge.

Fahrplan

Abfahrt von Chicago	2:45 Vm	†7:00 Vm	8:00 Vm	9:00 Vm
Ankunft in Milwaukee	4:55 Vm	9:55 Vm	10:15 Vm	11:00 Vm
Abfahrt von Chicago	†11:30 Vm	†2:00 Nm	3:00 Nm	5:00 Nm
Ankunft in Milwaukee	1:45 Nm	4:20 Nm	4:45 Nm	7:15 Nm
Abfahrt von Chicago	†6:00 Nm	8:00 Nm	10:30 Nm	
Ankunft in Milwaukee	7:45 Nm	10:10 Nm	12:30 Nm	

† Täglich, ausgenommen Sonntags. Alle anderen Züge täglich.

THE NORTH-WESTERN LINE

Ticket Offices: 212 Clark Straße (Telephon Central 721) und Wells Str.-Station.

Geld für Parkzwecke.

Die Parkverwaltung der Westseite hat gestern endgiltig beschlossen, die Pfandbriefe auf den Markt zu werfen, durch deren Verkauf $3,000,000 für Parkzwecke flüssig gemacht werden sollen. Ein Drittel dieses Geldes soll zur Erwerbung von Liegenschaften für die Einrichtung kleiner, neuer Parks verwendet werden, zwei Millionen sind zur Instandhaltung und Verschönerung der in dem Stadttheil bereits vorhandenen Parks und Boulevards bestimmt.

Männerchor „Wartburg".

Heute Abend um 8 Uhr wird der in hiesigen lutherischen Kreisen vortheilhaft bekannte Männerchor „Wartburg" in der Musik-Halle des „Fine Arts Building", 203 Michigan Ave., sein zweites jährliches Konzert geben. Unterstützt wird der Männerchor von einem größeren gemischten Chor, sowie von verschiedenen hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen, nämlich von Frau Jessie Waters-Northrup, Sopranistin, Frl. Sadie Cohn, Pianistin, und Herrn Robert Ambrosius, Cellist. Die Begleitung der Gesangs-Solistin ist von dem als sehr tüchtig bekannten Herrn Homer Grunn übernommen worden. Herr Heitbrink wird als Begleiter der Chöre amtiren.

Es darf mit Recht angenommen werden, daß ein jeder Besucher des Konzerts einen musikalischen Genuß haben wird.

Für den Kleinsten sowohl, wie für Großpapa, sollte Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber stets bei der Hand sein. Er ist nicht nur gut für die Erwachsenen, sondern ist ein sicheres Mittel für die Kinder. Er beseitigt ihre kleinen Leiden, entfernt die kleinen Geschwüre und Eczema und baut starke und widerstandsfähige Körper auf. Er ist ein einfaches Hausmittel.

Herr William Mittelstadt, Weyauwega, Wis., schreibt: „Meine kleine Großtochter, welche wenig über vier Jahre alt ist, wurde vor kurzer Zeit plötzlich krank und wir glaubten, es würde sich ein schweres Leiden einstellen. Als wir darüber sprachen, einen Arzt zu rufen, scheint sie uns gehört zu haben, denn, ihren Kopf auf den Kissen wendend, sagte sie: „Ich will keinen Doktor nicht, ich will Großpa's serer großen Freude vollständig gesund."

„Wir leisteten ihrer Bitte Folge und gaben ihr den Alpenkräuter und in vierundzwanzig Stunden befand sie sich, Gott sei Dank, so viel besser, daß wir in unseren Herzen große Erleichterung verspürten. Wir gaben ihr die Medizin weiter und sie ist jetzt zu unserer großen Freude vollständig gesund."

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum durch Lokalagenten direkt verkauft. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Niedrige Raten nach Boston und zurück.

Niedrige Raten nach New Haven, Konn., und zurück.

Via der Erie-Eisenbahn, „Der wunderhübschen Route von Amerika". Wegen Raten, Aufenthalt, und allen Einzelheiten fragt nach in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. mai17—31

* In Evanston ist der Bauausschuß des Stadtraths gegen die Bewilligung eines Gesuchs der Northwestern Gaslight and Coke Co. um Erlaubniß zur Einrichtung einer Gas-Raffinerie. Der Ausschuß hält die Charterrechte der Gesellschaft für zweifelhaft.

Jetzt an's Werk.

Die Unterausschüsse für die Schurz-Gedenkfeier ernannt.

Der Gesammtausschuß, in dessen Hände die Vorbereitungen für die Schurz-Gedenkfeier — am 3. Juni im Auditorium — gelegt worden sind, hielt gestern unter dem Vorsitze von Herrn Wilhelm Bocke eine weitere Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, nunmehr frisch ans Werk zu gehen. Es wurden zu diesem Behufe die nachfolgenden Unterausschüsse ernannt:

Finanzen: Charles H. Wacker, Vorsitzer; Harry Rubens, E. E. Prüssing, E. G. Halle, Alfred L. Baker, Thies Lefens, F. J. Dewes, Paul O. Stensland.

Redner und Halle: Wilhelm Bocke, Vorsitzer; Eugen Prüssing, Max Eberhardt, Julius Stern, Francis Lackner.

Dekorationen: Ad. Ortseifen, Vorsitzer; Otto C. Schneider und H. H. Reed.

Musik: Franz Amberg, Vorsitzer; Bryan Lathrop, Eugen Niederegger, A. Holinger, Jac. Spohn.

Presse Wilhelm Rapp, Fritz Glogauer, W. R. Michaelis, H. H. Kohlsaat, R. A. McCormick, Frank B. Noyes, Chas. H. Dennis, G. W. Hinman, Henry W. Seymour, John C. Eastman, A. M. Lawrence.

Das Programm für die Feier wird vom Musik- und Redner-Komite gemeinschaftlich entworfen werden. Außer der englischen wird auch mindestens eine deutsche Rede gehalten werden.

Rundfahrt-Ticket für den Preis von einer Fahrt.

Plus $1.00 von Chicago nach Boston und zurück, via Nickel Plate-Bahn, 31. Mai bis 9. Juni inklusive. Desgleichen Exkursions-Raten via New York City. Rückreise kann bis zum 15. Juli ausgedehnt werden. John Y. Calahan, General-Agent, Zimmer 298, Nr. 113 Adams Str., Chicago. 16mi—9jn,mi

Beim Wort genommen.

Ein lustiges Geschichtchen erzählt man sich von Mr. Elihu Root, dem jetzigen Staatssekretär, und einem seiner Ministerialdiener. Eines Tages wandte sich Root an diesen Diener mit den Worten: „Wer hat denn den Papierkorb fortgenommen?" „Herr Riley", versetzte der Diener, der noch in ziemlich jugendlichem Alter stand. „Und wer ist Herr Riley?" fragte der Staatssekretär. „Der Ausfeger, Sir!" „James, wer hat denn das Fenster geöffnet?" fragte Mr. Root eine Stunde später. „Mr. Lantz, Sir!" „Wer ist das?" „Der Fensterreiniger." Der Staatssekretär drehte sich um und sagte, den jungen Menschen scharf anblickend: „Jetzt will ich Ihnen mal was sagen, mein Freund! Solange ich hier bin, werden die Leute bei ihren Vornamen genannt. Wir brauchen hier keine Herren. Verstanden?" „Jawohl, Sir!" versetzte der Diener verdutzt. Zehn Minuten später wurde die Thür wieder aufgerissen, und die schrille Stimme James' ließ sich hören, der dem Staatssekretär zurief: „Es ist ein Mann da, der Sie zu sprechen wünscht, Elihu!"

— Wohlthun bringt in den Himmel, sagt man, nein—es ist schon der Himmel.

Schielende Augen gerichtet ohne Verband oder Chloroform. Kein Messer. Alle Augenkrankheiten geheilt. Konsultation frei.
Dr. F. O. Carter,
(Augen- und Ohren-Spezialist),
182 State Str., neben der Fair, 2. Floor.
Office-Stunden 9 bis 5, Sonntags 11 bis 1.
29ap—1jun,sonmi

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The Student King."
Illinois. — „The Genius."
Garrick. — „Julie Bonbon."
Grand Opera House. — „The Prince Chap."
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „Children of Men."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wiener Bäcker für Brot und Rolls in Retail-Geschäft. Heinrichs, 293 Ost 35. Straße. mido

Verlangt: Viele Waiters, Porters, Bartenders, Handwerker irgend welcher Art für Fabriken, Küchenarbeiter, Kutscher, Farmarbeiter. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann; muß stadtbekannt sein, englisch sprechen und Pferde besorgen. 715 West 12. Straße.

Verlangt: Ein Arbeiter in Stein-Yard. 1042 O. Belmont Ave.

Verlangt: Arbeiter in Kistenfabrik. 495 Illinois Straße. midofr

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann, in der Farmers-Ausspannung von C. Harmening, 1771 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Tagelöhner. 215 West 18. Str.

Verlangt: Junge, der die Cakesbäckerei erlernen will. 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Guter Wagenschmied-Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Porterarbeit, in Saloon. F. J. Weber, 863 S. Western Ave., City.

Verlangt: Kräftiger junger Mann an Brot und Rolls, mit Erfahrung. 365 N. State Str. midofr

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin, Kansas und Dakota. Company-Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. midofr

Verlangt: Ein starker junger Mann, der etwas vom Fleischschneiden versteht. 74 Wells Str.

Verlangt: Fuhrmann, starker junger Mann, um Wagen zu fahren und in Fabrik zu arbeiten. Referenzen. McFarlane, 100 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 88 State Str., Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Ein Mann als Geschirrwascher. $4 und Zimmer. Cafe, 5489 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Junge, um an Brot und Rolls zu arbeiten. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Fabrikarbeiter, Polsterer, Porters. 159 Washington Str., Zim. 3.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau muß Köchin sein, Mann für Hausarbeit, 3 Erwachsene, $60; auch mehrere Plätze für außerhalb. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Hausmeister, Wittwe oder Ehepaar. der Mann kann seiner Arbeit nachgehen. Kein Lohn. Freie Wohnung und Stores. Adr.: H. L. 235 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar; müssen 20 Kühe melken und besorgen können. Gute Wohnung und guter Lohn. Adr.: 6459 Bishop Str., Chicago. mai191wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, keine Kinder, sucht Stelle für das ganze Jahr auf einer größeren Farm. Schultz, 728 N. Oakley Ave., Chicago.

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht gute Stelle; Mann für allgemeine Hausarbeit, kann im Garten arbeiten und versteht Dampfheizung, Frau im Haus und kann kochen. 84 Hastings Str.

Gesucht: Ehepaar, Frau tüchtige Köchin, sucht Hausmeister-Stelle. Privatfamilie, auch auswärts. Adr.: F. 239 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot u. Rolls sucht dauernde Stelle. Adr.: F. 242 Abendpost. mido

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann, stadtbekannt, kann gut mit Pferden umgehen, sucht stetigen Platz als Treiber. Adr.: P. 713 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle, wo er sich im Geschäft schnell einarbeiten kann; spricht englisch; hoher Lohn nicht beansprucht. Adr.: F. 276 Abendpost.

Gesucht: Drei junge Deutsche suchen allgemeine Arbeit in Sommer-Resort. Wolff, 294 Süd Clark Straße.

Gesucht: Gelernter Elektriker, mit Erfahrung in mechanischen Arbeiten, sowie Reparaturen an Motoren und verschiedenen Konstruktionen, sucht stetige Stelle; kann auch in Fabrik sein. Adr.: Z. 981 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schlosser, sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik. Otto Gehrke, 100 Wells Str.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bar tenden. Adr.: F. 228, Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Arbeit; Nordwestseite. 1106 N. California Ave.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 156 Farragut Ave.

Gesucht: Ein erster Klasse Painter und Hartholz-Finisher sucht Stelle. 4836 Justine Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen, oder andere Beschäftigung. Martin, 13 Howe Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, sieben Monate im Lande, hier auf Fach noch nicht gearbeitet, sucht Stelle. Lindeman, East Illinois Str., Lumber Yards.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht Stelle; scheut keine Arbeit; kann fahren. 90 East Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stellung für irgend welche Arbeit; spricht nur ungarisch. 73 Ost North Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsch-polnischer, kräftiger Arbeiter, versteht Zimmerei, 40 Jahre alt, sucht Arbeit in großem Geschäftslager; ist nüchtern, ehrlich und fleißig, kann gut rechnen und schreiben. Koehler, 72 Ward Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Suche Platz als Saloon-Porter. Adr.: Z. 938 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgendwelche Beschäftigung. Adr.: A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand, sucht Stelle. Bäcker, 693 W. 20. Str.

Gesucht: Junger deutscher Schmiedehelfer sucht stetige Arbeit. 68 Gardner Str.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit. Bitte vorzusprechen: 94 Rees Str., oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle; hat zweijährige Erfahrung als Maurer auf dem Lande. Adr. Z. 939 Abendpost. somomi

Gesucht: Zeichner sucht Platz, sich im Architektenzeichnen einzuarbeiten. Vermittlung honorirt. Adr. Z. 970 Abendpost. dimido

Gesucht: Suche Stelle als Kassirer; spreche deutsch, polnisch und böhmisch; bin 32 Jahre alt, kurze Zeit im Lande; kann Kaution stellen. Adr.: L. M., 4726 Centre Ave. dimido

Gesucht: Intelligenter Mann, 32 Jahre alt, spricht deutsch, polnisch und böhmisch, kurze Zeit hier, sucht stetige Stelle in großem Restaurant. War 10 Jahre Zahlkellner in großem Restaurant in Oesterreich; kann Kaution stellen. A. S., 4726 Centre Ave. dimido

Gesucht: Intelligenter Mann kurze Zeit im Lande, wünscht beständige Stelle als Stallmeister, Zureiter oder Reitlehrer in Privathaus oder Reitschule. Derselbe ist ausgedienter Unteroffizier der Kavallerie. Spricht deutsch und polnisch. Gefällige Offerten an: J. C., 4726 Centre Ave. dimido

Gesucht: Helfer an Brot und Cakes sucht Stelle. 266 Flournoy Str. dimi

Gesucht: Mann mit junger Tochter sucht Arbeit im Grünhaus oder auf Farm. 5 Uhr Abends vorzusprechen. 334 Ward Str., hinten. dimi

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Painter-Geschäft sucht Stelle, Nordseite, wo Gelegenheit ist, das Geschäft weiter zu erlernen. 575 Orleans Str., oben. dimido

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit. Adr.: F. 258 Abendpost. mdimi

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Anstreicher sucht Beschäftigung. Adr. Z. 958 Abendpost. 19mailwX

Gesucht: Guter Violinist wünscht Engagement in Sommergarten oder Tanzhalle. Adr.: Z. 983 Abendpost. 21mailwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 17 Jahre alt, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen oder sonst sich nützlich zu machen. Scheut keine Arbeit. Franz Mayer, 585 Southport Ave.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: F. 229 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, erfahrene Ausbesserer an Damen-Coats und Suits. Anzufragen im Alterations-Zimmer, Südende, 7. Floor, um 8:30 Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

18mai*X

Verlangt: Mädchen, 20 Damen von 17 bis 35 Jahren für leichte Fabrikarbeit; wir haben Stellungen bei Tage und Nacht, Ihr könnt gutes Geld verdienen, Erfahrung nicht nöthig, müssen englisch sprechen und verstehen können. Anzufragen zwischen 8:30 Morgens und 5 Uhr Abends. 48. Ave. und 24. Str.

Western Electric Co.

20mai,1wX

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Damen-Kleidern. Dauernde Stellungen. Höchster Lohn. — Nachzufragen 8 Uhr Morgens, Alteration Room, 5. Floor. Mandel Bros. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Cloaks und Suits,
Spitzen-Gardinen,
Putzwaaren,
Domestics,
Candies,
Groceries.
Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Taschenmacherinnen, erste und zweite Hand-Mädchen, sowie Taschenmacherinnen, um die Arbeit nach Hause zu nehmen; an Coats. — 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Avenue. mido

Verlangt: Fünf gute Näherinnen an Damenkleider; bezahle guten Lohn. 437 West Belmont Ave. midofr

Verlangt: Näherin bei Kleidermacherin. 155 Fowler Str., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Taschenmacher und erste Mädchen an Coats. 940 Girard Str.

Verlangt: Mädchen, wenn auch älteres, Bäcker-Store zu tenden, sogleich kommen. Essen, Schlafstelle und $3 die Woche. 736 W. 43. Str.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei; Lohn $6 wöchentlich. 1809 State Str.

Verlangt: Eine Frau mit Nähmaschine, um Tischtücher und Napkins zu repariren. Germania Cafe, 647 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen an Kraft-Maschinen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Burdsal Shirt Co., 5 W. Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen, geübt im Kleidernähen, findet Beschäftigung. Mrs. M. Kiefer, 1 Carl Straße, 2. Floor. mido

Verlangt: Junge Dame, die in Dry Goods Store arbeiten will; eine mit Erfahrung vorgezogen. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Bündel-Einwicklerinnen und Inspektorinnen; müssen über 16 Jahre alt sein; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Lohn $4 per Woche. Bringt Schul-Zertifikate. Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 23mi,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Westen, Section-Arbeit; ferner Basters, Taschen-Presser, Knopf-Einsetzerinnen, Hand-Knopflochmacherinnen u. junge Mädchen zum lernen. 81 Elm Straße, nahe Larrabee. 23mi,1wX

Verlangt: Einige Mädchen zur Hilfe bei Kleidermacherin. Mayer, 4532 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen; erfahrene Cream Bonbon Dippers. Bugler & Goebel, 56 N. Jefferson Str.

Verlangt: Gute Näherinnen an Ledergürtel. Mautner Bros., 167 Wabash Ave.

Verlangt: Näherin im Hause, für allgemeine Arbeit. 1570 N. Clark Str., Ecke Barry.

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods-, Cloak- und Unterzeug-Departement. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. mdofrsa

Verlangt: Zwei geübte Mädchen oder Frauen zum Damenkleider-Bügeln. Guter Lohn und feste Arbeit. Färberei, 397 E. 63. Str. dimido

Verlangt: Gute starke Mädchen für Fabrikarbeit; müssen über 16 Jahre alt sein. Guter Lohn, stetige Arbeit. H. Channon Company, Market und Randolph Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen, erfahrene Maschinen-Operators an Kraftmaschinen. Guter Lohn, reine Werkstatt, stetige Arbeit. H. Channon Company, Market und Randolph Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Preß-Mädchen für Färberei. 4811 State Straße. dimido

Verlangt: Maschinen-Mädchen, beste Bezahlung, Stück oder Woche, ganze Jahr Arbeit, Kraft-Maschinen. Klein, 99 Iowa Str., nahe Robey. modimi

Verlangt: Gute fleißige Mädchen, das Pasten an Zigarrenkisten zu erlernen. 211 Superior Str. 18mailwX

Verlangt: Mädchen in Hemdenfabrik. Müssen mit Singer Kraft-Nähmaschine vertraut sein. Ozark Garment Co., 199 E. Van Buren Str. 20milwX

Verlangt: Mädchen an Knaben-Jacken für Maschinen- und Handarbeit. 1151 S. California Ave. 20mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 120 Grand Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Saloon und Restaurant. 84 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Winthrop Ave., Evanston Car bis Berwyn Ave.

Verlangt: 2 Wäscherinnen. Grace-Hospital, 167 S. Sangamon Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Wittwer mit Familie. F. Foerster, 57 Clybourn Place.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 142 Kenesaw Terrace, Buena Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Gutkowsky, 459 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. Bachmann, 921 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kindsvatter, 1060 Barry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau, für Hausarbeit. 56 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin, kleine Familie; guter Lohn, gutes Heim. 284 West Chicago Ave.

Verlangt: Wir haben Stellungen für alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, in Hotels, Restaurants, Lunch Rooms, Privatfamilien und in Fabriken, zu hohen Löhnen, ob ihr englisch sprecht oder nicht. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ma,momifr,1m

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants und Hotels, beste Löhne garantirt; auch Köchinnen. Joseph Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5949 Michigan Avenue, Flat 1. dimi

Verlangt: Mädchen für Küche. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. L. Jassick, 2571 Evanston Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen in Vorstadt, bei der Hausarbeit zu helfen; ein gutes Heim für das richtige Mädchen. Fragt nach Mr. Stokes, 7 W. Randolph Str., c. o. Butler Bros. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1571 W. Polk Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen, die etwas vom Kochen versteht. Hotel Brandenburg, 186 E. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, muß etwas englisch sprechen. $4.00. 389 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1421 Grace Str. dimi

Verlangt: Eine ältliche Person zur Hilfe in Familie von 3 Erwachsenen; gute Empfehlungen verlangt. Weder waschen, bügeln, noch kochen. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 109 Winchester Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Kindermädchen, etwa 16 Jahre alt. Kann Abends nach Hause gehen. Jegen, 5656 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen um 8:30 Morgens beim Superintendenten auf dem 5. Floor.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Eine amerikanische Familie von zwei Personen, in Vorstadt wohnend, bietet einem guten, stetigen Mädchen ein gutes, angenehmes Heim; keine Wäsche; Lohn $3.00 bis $3.50 die Woche. Nachzufragen bei Mr. Grash im Store, 677 Wells Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Gute Stelle. Hoher Lohn. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 632 N. Artesian Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für dreijähriges Kind. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 5716 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches in Deutschland in guten Familien gedient hat. Bitte Briefe an Mrs. F. A. Corbin, Kenilworth, Ill., zu adressiren. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Köchin; muß behilflich sein im Haus; gutes Heim. 406 West North Avenue, Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; große Familie, guter Lohn, keine Wäsche. 4411 St. Lawrence Ave. mido

Verlangt: Ein sauberes, williges, junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen in kleiner respektabler Familie. 1293 Humboldt Boulevard. mido

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Hanson, 1360 N. Mozart Str. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin für außerhalb der Stadt in einer Privatfamilie. Nachzufragen Abends. 34 Ewing Place. midofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 619 Nord Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer Flat in South Evanston; mit oder ohne Wäsche, dementsprechender Lohn. 631 Hinman Ave., Evanston, oder 100 W. Harrison Str., Chicago. C. D. Heile. mido

Verlangt: Alleinstehende Frau, um Wöchnerin zu pflegen. Nur anständige, die willig ist, leichte Hausarbeit zu verrichten, mag sich melden. J. H. Cohrt, 32 Kemper Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1125 George Str., 2. Flat, Lake View.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. Nachzufragen im Dry Goods Store, 162 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau, um Kinder zu beaufsichtigen und etwas im Haushalt zu helfen; gutes Heim und Lohn. 231 Ost Webster Ave. 23mi,1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit; das deutsch und englisch spricht; guter Lohn. 1749 West North Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Referenzen verlangt. Nachzufragen bei Fisk, 4834 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Köchin, für Saloon. 376 West Chicago Ave.

Verlangt: Köchin, für Saloon; Lohn $7. 844 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5118 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4343 Calumet Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten; kleiner Platz; guter Lohn; eins mit etwas Erfahrung. Adr.: F. 217, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann. G. Louis, 529 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Arbeit im Restaurant; guter Lohn. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, das bei der Hausarbeit mithilft. 37 Roslyn Place.

Verlangt: Gute Köchin für Privatfamilie; guter Lohn; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 328 S. Paulina Str., nahe Harrison Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3198 Wallace Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit. 1917 Milauwkee Ave. mido

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4328 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 688 West North Ave., Apotheke.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Praktische Krankenwärterin, um Wöchnerinnen zu pflegen, immer an Hand. Mrs. Mann, 21 Beethoven. Place.—Phone Black 5852.

Verlangt: Köchin in Restaurant. Guter Lohn.— 1458 Ogden Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Borchardt Bros., 1907—1909 West Madison Str.

Verlangt: Waschfrau. 1351 N. Clark Str., Flat „C."

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 West Randolph Str., nahe Halsted.

Verlangt: Zweites Mädchen, mit guten Zeugnissen. Vorzusprechen Donnerstag Morgen: 3335 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, mit guten Zeugnissen, am Tisch aufzuwarten. Vorzusprechen Donnerstag Morgen: 3335 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Stafford, 362 Mohawk Str.

Verlangt: Aeltere Frau in kleiner Familie; zwei Kinder; gutes Heim. 1045 Wolfram Str.

Verlangt: 14—16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. Frau Dr. Blanchard, 105 Osgood Str.

Verlangt: Frau, um für Privatfamilie zu waschen. Donnerstag Morgen. Dr. Dorchester, 261 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Schmoll's Palm-Garten, 151 Ost North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 154 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 754 W. Lake Str.

Verlangt: Haushälterin, Wittwe oder älteres Mädchen ohne Anhang; nur eine die Liebe zu Kindern hat, braucht sich zu melden. 787 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 Leute. — Hertz, 23 Humboldt Blvd., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 416 Ost 42. Place, nahe Vincennes Av. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien, 3650 Prairie Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen in Privatfamilie, im Sommer auf dem Lande. Zu melden 2626 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3412 Calumet Ave.—Referenzen. dmi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4 Erwachsene. Frisch eingewandertes Mädchen willkommen, wenn deutsch sprechend. 3751 Lake Ave., 1. Flat. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags. Edw. E. Roehl. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 254 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, um sich in Küche und Restaurant nützlich zu machen. A. Wagner, 3949 N. Clark Straße. mdimi

Verlangt: Gute Mädchen für Hotel und Restaurant. H. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave. 17mailwX

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sovitz. 12mai,,1moX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str. 19mai,2w

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie. 1821 Diversey Boul., Flat 3.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Fremont Str. mido

Verlangt: Mädchen; Zwei in Familie; $4.00. 872 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und bügeln können. 315 Hudson Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 East Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1030 W. 21. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Grocery, 1525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 554 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3626 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 692 Washington Boulevard. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gute Referenzen. 533 Ashland Blvd., Flat C. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht tagsüber Arbeit. Kann auch kochen. Wolf, 125 N. Desplaines Str.

Gesucht: Gute Arbeiterin wünscht Beschäftigung in Fabrik oder Store. Besorgt auch Hausarbeit. — Wolf, 125 N. Desplaines Str.

Gesucht: Reinliches deutsch-ungarisches Mädchen, drei Monate im Lande, welches kochen kann, sucht stetigen Platz. Theiszen, 818 N. Wood Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte ungarische, jüdische Mädchen, das eine ist erstklassige Köchin und beide sind in Hausarbeit erfahren, suchen Stellung. 243 S. Morgan Str., Top Floor.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Platz für zweite Arbeit. Schreibt Postkarte. Mueller, 2831 N. 42. Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Glaaja, 160 — 24. Place.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Posten auf dem Lande oder in der Stadt. Anträge an: Fanny Potokar, 465 Throop Str., Chicago. mido

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 269 West Madison Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 215 24. Place, hinten, unten, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht irgendwelche Arbeit. 372 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Stelle als zweites Mädchen, an der Südseite. J. M., 6055 LaSalle Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittfrau in mittleren Jahren wünscht Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Sofort oder zum 1. Juni. Beste Empfehlungen. Adr.: F. 292 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, waschen oder bügeln. 67 East North Ave.

Gesucht: Eine eingewanderte deutsche Frau, in allen Arbeiten bewandert, sucht Arbeit von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. E. M., 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 259 Vine Str.

Gesucht: 16jähriges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Borush, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe, sparsam und reinlich, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Vorzusprechen oder brieflich. 944 Spaulding Ave., nahe Humboldt Park.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Platz als Haushälterin in kleiner Familie oder bei einzelner Person. Anna Lagers, 164 Rhine Str., nahe Western und Fullerton Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 652 W. 15. Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze, Kranken aufzuwarten, mit Hausarbeit oder Hausreinmachen. 468 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, auf Nordseite, scheut keine Arbeit. — Bitte persönlich vorzusprechen. 316 Larrabee Str., Basement, hinten.

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5345 Aberdeen Str.

Gesucht: Junge Frau sucht stetige Wasch- und Reinmach-Plätze. Mrs. Kunst, 1248 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder für Kinder. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Empfehlungen wenn verlangt. S. B. 218 Abendpost. dmdo

Gesucht: Eine junge Wittwe mit einjährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: F. 269 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein gutes Mädchen aus Wien, mit bestem Zeugniß, sucht eine Stelle als erstes Stubenmädchen oder als Köchin. Adr.: Lillie Akilein, 233 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nur außerhalb. M. Kirchner, 976 Nord Halsted Str., 2. Floor, hinten. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warnung! — Ich warne Jedermann, meiner Frau Johanna Haase, 864 — 33. Place, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. C. Haase.

Verlangt: Privatkunden; garantirt frische Eier; wöchentlich in's Haus geliefert. Schickt Postkarte: 457 N. Central Park Ave.

Wichtig! Wer die Adresse von Marie Nettfield, welche früher bei Wm. New, Humboldt und Fullerton Ave. und ebenfalls 670 California Ave. als Dienstmädchen beschäftigt war, weiß, ist gebeten, dieselbe zu übermitteln an Wm. New, 838 Milwaukee Ave. Unkosten werden vergütet. 17mai,1wX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Herr im Alter von 40 Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirath zu machen. Gefl. Offerten erbeten unter Adr.: Z. 962 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher Mann, 29 Jahre alt, katholisch, mit etwas Kapital und guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder kinderlosen Wittwe zwecks Heirath; wenn möglich mit Vermögen, um ins Geschäft zu gehen. Agenten abgewiesen. Adr.: F. 232 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständige junge Dame sucht die Bekanntschaft eines wohlsituirten Herrn, von 30—45 Jahren, zwecks Heirath, zu machen; Katholik bevorzugt. Nur ernstgemeinte Briefe, womöglich mit Photographie, beantwortet. Verschwiegenheit Ehrensache. R. R. 1, Box 25, Owasco, Indiana.

Heirathsgesuch: Wittwer, Israelit, tüchtiger Geschäftsmann, sucht ein älteres Mädchen oder kinderlose Wittwe mit Vermögen als Lebensgefährtin. Zuschriften mit genauer Angabe der Verhältnisse adressire man: F. 252 Abendpost. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Bester Unterricht für Violine und Mandoline wird billig ertheilt. Adr.: F. 299 Abendpost. 20milwX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1l,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Zu verkaufen: Billig, Nr. 2 Middleby Ofen und vollständiges Handwerkszeug. Mimgue, 3815 Wallace Str. mido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleuderung einer großen Hauseinrichtung; Alles muß vor dem 1. Juni weg sein; letzte Gelegenheit, Haus zu vermiethen, Lease zu verkaufen; mit oder ohne übriggebliebenen Möbeln; 10-Zimmer hochfeine Residenz; Goldgrube für Leute, die Zimmer vermiethen wollen; Möbel erst zwei bis drei Monate benutzt; verschleudere Alles, was im 3stöck. Hause ist, vom Eisschrank und Küchenofen bis zum Concert Grand Piano; feine 9 bei 12 Rugs, Parlor-, Bibliotheks-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen; kommt sofort, wenn Ihr hochfeine Möbel zu einem Spottpreis haben wollt; Bilder, Spiegel, Portieren, Gardinen, Pedestale, Leder Couch, Sideboard, Schreibtisch, Parlor Set usw.; stückweise oder zusammen. Kommt sofort. 390 Oak Str., zwischen Rush Str. und Lincoln Park Boul. 17ma,1w

Zu verkaufen: Gasofen, Kinderbett, Stuhl. 544 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel mit Geschirr für ein verheirathetes Paar; alles fast wie neu, billig wegen Abreise. 4523 S. Halsted Str., hinten. dimido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe zwei Arbeitspferde, Gespann Western Ponies, feines Buggy-Pferd. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1300 Pfund, $75. 377 Ost North Ave., hinten.

Zu verkaufen: Billig, beinahe neues Familien-Surrey. 2273 Evanston Ave., 1. Flat.

Ungewöhnlicher Bargain: Nur $50 für eleganten Canopy Top Surrey, Stahlreifen-Räder; perfektem Zustande; sprecht sofort wegen diesen Bargain vor. 158 Honore Str., zwischen Adams und Monroe Str.

Zu verkaufen: Neuer Bäckerwagen. Billig. 3114 Elston Ave. dimi

Zu verkaufen: Papagei. 1523 Aldine Ave., 2. Flat. m,di,mi,do

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains! Diese Woche—Bargains bei der P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Avenue:

1 Steinway, feines Mahogany, gebraucht..	$250
1 Starck Concert Grand Upright, gebraucht	235
1 Knabe Mahogany, so gut wie neu......	255
1 Chickering, kostete früher $575, jetzt......	70
1 Bauer, kostete früher $300, jetzt..........	50
2 Hallet & Davis Mahagony u. Oak, jedes	95
2 Fisher Grand Uprights, zweiter Hand..	125
1 Chase (prachtvoll) wenig gebraucht........	255

Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 per Monat. 19mai*X

— Keine Anzahlung nöthig! —
Fischer-Piano-Verkauf diese Woche.

2 wenig gebrauchte Fischer-Pianos, jedes........	$75
3 wenig gebrauchte Fischer-Pianos, jedes........	$95
26 wenig gebr. u. neue Fischer-Pianos v. $100 aufw.	

P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. midofrsaso

Zu verkaufen für $90: Echtes Upright Chickering Piano, wie neu. 389 Lincoln Ave. 23mi,1w

$85 kaufen feines Upright Piano. $5 monatlich. 592 Wells Str., nahe North Avenue, 1. Floor. 23mi,1w

$50 kaufen ein $400 Emerson Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Brauche Geld, verschleudere elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Adr.: F. 202 Abendpost. 18mai,1w

Wegen Geldverlegenheit verschleudere neues prachtvolles Upright Piano. 727 Bloomingdale Road. 17ma,1w

Muß positiv vor dem 1. Juni mein hochfeines neues Upright Mahagony Piano verschleudern; macht Offerte. 390 Oak Str., Residenz. 17ma,1w

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mi,mifrso*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen: 406 West 43. Str., nahe Princeton Ave. mdofr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, nur Storetrade, $1000. Einnahmen $21—$26 täglich. Billige Miethe. Gute Preise. Seltene Gelegenheit. Adr. O. M. 105 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, 20 Zimmer Roominghaus. $175. Alles besetzt. 1120 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery, Zigarren, Tabak, Candies, feiner Platz, nahe Hochbahnstation, an Kreuzung von 3 Straßen, 5 Wohnzimmer, Rente $18. 168 Willow Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter Delikatessen- und Grocery-Laden, in guter Gegend, wegen zwei Geschäften; für leere Baustellen auf der Nord- oder Nordwestseite. Adr.: F. 233 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei in South Chicago; muß bis zum 1. Juni verkaufen wegen Erbschaftsangelegenheit in Deutschland. Adr.: F. 255 Abendpost.

Weber, Achtung! — Zu verkaufen: Große und lang etablirte Teppich- und Rug-Weberei und Reinigungs-Geschäft. Verschleudere wegen Krankheit. — Abt, 839 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Laden, wegen Krankheit. 350 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eisenwaaren- und Farben-Laden, sehr gute Gegend, billige Rente. — Adr.: F. 221 Abendpost. 23,26,30mi,2,6,9jn

Zu verkaufen: Westseite-Departement-Laden will das Grocery-Departement verkaufen, separater Laden. Zuverlässige Leute erhalten das Privilegium der Verbindung mit anderen Departements. Loehr, 321 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, ein Bargain. Adr.: O. T. 230 Abendpost.

Zu verkaufen: Eleganter Delikatessen - Store, Kaffee, Thee, Butter, Eier, für nur $215, werth das Doppelte; großer Vorrath, feine Einrichtung; niedrige Miethe, schöne Wohnung. Nachzufragen zwischen 1 und 4 Uhr. 2407 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: $215 für feinen Delikatessen-, leichten Grocery-, Zigarren- und Candy-Laden; Theil auf Zeit; billige Rente für Laden und Wohnzimmer. 136 Willow Str. Eigenthümer Goodkind, 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, nahe Chicago; Goldgrube für die richtigen Leute; feine Fixtures, 3 Pferde, 2 Wagen; verkaufe auch das Grundeigenthum. Nachzufragen bei Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str.

$200 kaufen, wenn sofort genommen, feinen leichten Grocery- und Delikatessen-Store. Gutes Auskommen garantirt. Etablirt 25 Jahre. 5 feine Zimmer mit Store. Nur $16 Miethe. 1099 N. California Ave.

Zu verkaufen: Leichte Groceries und Delikatessen, gutes Geschäft. Adr.: Z. 981 Abendpost. 23,30mai

Zu verkaufen: Schuh-Shop, billig. 629 Lincoln Avenue. dimidofrsa

$575 kaufen besten Meatmarket in Chicago, geeignet für Deutschen oder Polen. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 22mi,1w

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. 261 Southport Ave. dimi

Zu verkaufen: Zentrum der Stadt, wegen 2 Geschäften zu verkaufen. Nachzufragen 73 South Water Straße. modimi

Zu verkaufen: Delikatessen. Nachzufragen 177 Clybourn Avenue. 21mai,1wX

Zigarren-, Candy-, Stationery-Store ist Abreisehalber preiswerth zu verkaufen. $25 wöchentlicher Reingewinn. Miethe $15 mit Wohnung. 81 Dearborn Avenue. mdimi

Zu verkaufen: Feiner Sommergarten auf der Südseite, mit Tanzhalle und allen Piknik-Einrichtungen, sehr billig. Grundstück von 3 Acres, nahe dem See. Gutes Haus mit 14 Zimmern.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 17mai,1wX

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Eine Goldgrube! $3500 kaufen eine gutgehende Grocery, billige Miethe, wöchentlicher Umsatz $850; alles Baar. Sikorra, 548 S. Ashland, Ecke 12. Str. 19ma,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Betheiligung an gutem Geschäft. Mehl-Branche vorgezogen. Adr.: Z. 977 Abendpost. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier- und fünf-Zimmer Flat. Dampfheizung; heißes Wasser, Bad; billig. 17—19 Rhodes Ave., nahe 60. Str., nahe Washington Park; Eigenthümer im Haus.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer, Dampfheizung und heißes Wasser. $20. John Schmitz, 33 Orchard Str. dimi

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes, reinliches, möblirtes Zimmer. 187 W. Lake Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Frontzimmer. 321 Webster Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer mit Gas und Bad. Privatfamilie. Preis $1.50. 294 Dayton Str., Top Flat. mifr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board, nahe Hochbahnstation, bequem nach allen Cars. — 301 Webster Ave. Phone 6823 Dearborn.

Zu vermiethen: Ein schönes großes Front- und Nebenzimmer, passend für zwei Freunde, mit oder ohne Board. $2.50 die Woche. Gute Carverbindung. 11 Raymond Court, nahe Robey Str., Mrs. Woelke.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 175 Clybourn Ave., oben, links. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht schönes Zimmer mit Frühstück und Abendessen. Nordseite. Adr.: Z. 989 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board in Privatfamilie; kann selber Zimmer möbliren. Heim mehr wie Style gesucht. Antwort mit Preis unter Adr.: Z. 996 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger, besserer, die Welt bereister Arbeiter (40) sucht Kost und Logis bei sauberer, deutschgesinnter Frau oder Wittwe, oder bei kinderloser Familie. Adr.: F. 218 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer, mit oder ohne Kost. 525 Racine Ave.

Zu miethen gesucht: Ruhiger Mann, Wittwer seit 6 Monaten, sucht Zimmer bei ruhigen Leuten oder Wittwe, nahe Ost North Ave. Adr.: S. B. 175 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwe mit zwei kleinen Kindern wünscht eine kleine Wohnung mit Küche und ein oder zwei Zimmern zu miethen. Adr.: F. 273 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: 6- bis 8-Zimmer Haus oder Cottage. Adr. mit Preisangabe unter A. 100 Abendpost. 22mi,1wX

Zu miethen gesucht: Zwei junge Herren suchen ein möblirtes Zimmer, Nordwestseite. Adr.: Chas. A. Young, 89 W. Ohio Str. mdimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur - Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Kräftigt Euch! Nehmt Reto Tonic Pills. Beste Frühjahrs-Medizin, garantirt. 50c per Schachtel.— Hartwig, 476 Milwaukee Ave., oder in Apotheken. 16mai,mi,son,1m

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Rheumatismus- und Gichtleidende können in 9 Tagen kurirt werden durch Dr. Zilla, 855 N. Clark Str., 2. Flat. 19mai,1wX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Beste Gelegenheit, Euer Geld vortheilhaft anzulegen: Feine 5-Acker Gemüse- und Hühner-Farm, mit gutem 6-Zimmer-Wohnhaus, Stallung und Wasser an der 40. und Lincoln Ave. 5 Cents Fare vom Courthaus auf Straßenbahn. Nur $6000. Die Hälfte Anzahlung, Rest von $3000 Mortgage 5 Jahre zu 5 Proz. Der Werth dieses Grundstücks ist nicht weniger wie $9000 und steigt jedes Jahr im Werthe. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11mai*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen für gutes Grundeigenthum, eine schöne 80 Acker Farm 2 Meilen von Junction City, Wis. 25 Acker gutes Bauholz, 40 Acker in Getreide, der Rest ist Heu und Weideland, 18 Stück Hornvieh, darunter 10 Milchkühe, 12 große Schweine, Hühner, Enten usw., alle Maschinen die auf einer Farm nur nöthig sind; Eigenthümer ist alt und will sich zur Ruhe setzen. Näheres bei A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Ave. 2mai,1mX

Gute Farm, Obst, Beeren, Wein, Wiesen, Pferd, Vieh, Inventar, Hühner. Gute Gebäude. Nahe Fluß. Telephon und Postablieferung. Alles in bestem Zustande. Preis $900. J. Waz, Brass Factory, Grand Haven, Michigan. 19maisasomiso

Zu verkaufen: $1800 kaufen 120 Acker Wisconsin-Farm mit Gebäuden, Pferden, Vieh und sämmtlichem Inventar. Werth $3000. Nahe 3 Eisenbahnen. Rehf, 119 La Salle Str. dimi

Zu verkaufen: Michigan-Land zum halben Preis. J. Jandl, 507 Southport Ave. mido

Nordseite.

—Bargain! Bargain!—
—1137 Lill Ave.!—
—Nur $2000!—
—Zweistöckiges Framegebäude, 4 und 5 Zimmer—
—Wohnungen, Miethe $240 jährl.; Basement und—
—Attic, breite aber kurze Baustelle, bequem gele-—
—gen, nur 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hoch-—
—bahnstation und allen Lincoln Ave. Cars; seht—
—diesen Bargain. 1137 Lill Ave., nahe Racine.—
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
22mi,1wX

—Spottbillig!—
Brickgebäude, drei 5 Zimmer Wohnungen, jährliche Miethe $456. Preis nur $4250, in bestem Block an Cleveland Ave. gelegen.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
22mi,1wX

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mz,sami*

Zu verkaufen: Bargain! 538 Otto Str., elegantes dreistöckiges Gebäude, modern, nur $4400. — Sofort zu verkaufen, billig, Cottage mit Lot, an George Str., nahe Southport Ave. und St. Alphonsus-Kirche. Nur $1050. Charles Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lincoln Ave., nahe Southport, zweistöck. und Basement Frame-Gebäude, 21 bei 62, Laden und Wohnzimmer auf dem 1. Floor, 8-Zimmer Flat auf dem zweiten; Stall hinten. Hier ist eine gute Gelegenheit für eine Bäckerei in diesem Block. Preis $4200. Ferner die angrenzende Baustelle, Preis $2200. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. mifrsa

Zu vertauschen
oder zu verkaufen: Ein gutes modernes zweistöckiges Gebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, an Fletcher Straße.
Preis $4500.
August Lorpe, 147 Ost North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick-Haus, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen und extra Sommerküche; an Emerson Ave., nahe Robey Str., Preis $2400.
Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Furnace-Heizung. 425 Belle Plaine Ave.

Billig! $3500 kaufen 3stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brick-Cottage, $2500, auf leichte Abzahlung. Zweistöckiges Brickhaus, $4000. Ein schönes Heim mit Garten, $2700. Wir haben die schönsten Bauplätze in Logan Square und billig. Kossack, 1404 Humboldt Blvd. misa

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus. Großer Bargain. Muß verkaufen. Seht es an. 671 N. Wood Str., 2. Floor. dimidofrsa

Bargain!—$2400 kaufen 7 Zimmer Frame Cottage, Lot 25 bei 140, schöne Bäume. 1230 N. Sawyer Ave.

Südseite.

——Nur noch einige wenige übrig.——
——Stadt - Lotten——
——30×124.7 Fuß——
Wasser, Sewer, Gas und Seitenwege.
——$375.00——
—$50 Anzahlung.—$15 monatlich.—Keine Zinsen.—
——25×124.7 Stadt-Lotten——
——$200.00——
—$25 Anzahlung.—$8 monatlich.—Keine Zinsen.—
—Warranty Deed, Abstrakt, Garantie-Police frei.
—Schulen, Kirchen, Markets 2 Blocks entfernt.
—Nehmt West 26. Str. Car, geht 2 Blocks südlich
—an S. 43. Ave., nach unserer Office und sprecht
—beim Agenten vor.—An Wochentagen von 1 bis 4;
—Sonntags von 11 bis 5 Uhr.
Fred'k H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4857. 100 Washington Straße. di—son

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Blocks, machen 10 Baustellen, nahe Gage Park. Zu erreichen durch die Western Ave. elektrische Linie und die Quer-Stadtlinien, und die Chicago Terminal Eisenbahn. 5c Fare. Preis per Acre $1000 und aufwärts. Bedingungen eindrittel Baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 20mai,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, 8 Zimmer, in gutem Zustande. 239 45. Place. dmdo

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, in feinem Zustande, billig. 4365 Shields Ave. dimi

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 Eck-Lotten, 35 bei 126, in Maywood, billig für Baar. Sikorra, 548 S. Ashland Av. 22mi,1w

Verschiedenes.

Muß verkaufen: $3450, hübsches zweistöck. Haus für 4 Familien; Miethe $40 den Monat. Adr.: F. 263 Abendpost.

Billig zu verkaufen: $2200, modernes 6 Zimmer-Brickhaus mit Stein-Fundament. Adr.: F. 295 Abendpost. mifr

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand. T. M. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $2000 von Privatperson, auf erste Mortgage, Nordseite. Agenten verbeten. Adr.: F. 224 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3000, 5%, 5 Jahre auf bebautes Grundeigenthum im Werthe von $7000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 17mai,*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 18ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 25ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 23fb,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 9ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1lX

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1my—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Columbia Bau- und Leih-Verein.

Gegründet 1880. Aktien-Kapital $5,000,000.

Beamte: Louis Sala, Präsident; John Lingenberg, Sekretär; August Bleitner, Schatzmeister; Julius Goldzier, Anwalt.

Bauvereine bestehen seit langer Zeit. Wie bei Banken und allen andern Unternehmen gibt es Gute und Schlechte. Der Columbia Bau- und Leih-Verein hat eine Vergangenheit von sechsundzwanzig Jahren hinter sich und war während dieser ganzen Periode unter derselben konservativen und ökonomischen Leitung. Das Resultat beweist, daß unter solchen Umständen Bauvereine erfolgreich sind.

In dem genannten Zeitraum wurden 29,106 Shares verkauft, 85 Serien ausgegeben, 61 Serien in Voll ausbezahlt, $1,029,338.00 in Anleihen an Aktionäre verborgt, $208,468.82 als Profite an Shares ausbezahlt.

Der Erfolg dieses Vereins besteht darin, daß die Anleihen auf konservativer Abschätzung gemacht wurden und hatten wir deshalb trotz der Abnahme im Werth von Chicagoer Grundeigenthum keine Verluste erlitten. Weiter zeigt unser Ausweis während des verflossenen Vierteljahrhunderts, daß der Durchschnitt der Verwaltungskosten nur 2.62 von den einbezahlten Geldern war. Während der ganzen Periode hat der Verein nicht einen Dollar durch Veruntreuung von Beamten oder Angestellten verloren.

Zur Bequemlichkeit der Aktionäre haben wir jetzt eine Office im Zentrum der Stadt eröffnet. Geldanleihen werden auf Grundeigenthumsicherheit zu 6 Prozent per Jahr ohne Prämium oder Kommission gemacht.

Für Sparzwecke empfiehlt sich der Bauverein besonders. Die Interessen sind mehr als doppelt so hoch als in einer Sparbank und die Sicherheit, die ausschließlich aus Grundeigenthum besteht, ist die beste.

Die Zahlungen sind wöchentlich 25 Cts. per Share. Das Geld mit Interessen kann zu irgend einer Zeit gezogen werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich schriftlich oder persönlich an:

Columbia Building & Loan Ass'n., 420 Chamber of Commerce Bldg., Suedost-Ecke Washington und La Salle Str. Telephon Main 3100.

2mi,mi[illegible]

Moderne Häuser.

$2200 . . $200 baar

Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen

Wir haben 15 neue Häuser — Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern — in der Nähe von Belmont, Western und Clybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 30 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas-Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement und Boden. Preise von $2200 aufwärts.

Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause Nr. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue.

Photographien u. volle Beschreibung dieser Häuser senden wir frei per Post auf Verlangen.

25ap,mifrmo,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST COR RANDOLPH ST

K. W. KEMPF,

General-Agentur

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in

Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europa's. — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche. — Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Vollmachten, Erbschaften usw. besorgt.

Bedienung reell und prompt. — Gegründet 1894.

K. W. Kempf,

General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr. — Tel.: Main 4491.

Finanzielles.

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,

47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris. John A. Spoor.
F. J. Clausen. Arthur Meeker.
Wm. J. Rathje. E. A. Finn.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

9mi,mi,fa3m

Während der Träumer träumt, strebt der Thätige vorwärts — benutzt jede Minute. Wenn der Thätige seine Energie zusammenhält, sein Geld zusammen hält, dann kann er zu einer Macht in der Welt werden. Das ist ein Geheimniß des Fortschritts. Beginnt klein und macht es. Eröffnet heute ein Sparkonto bei der

Industrial Savings Bank,

652 BLUE ISLAND AVE.

Etablirt 1890. Offen Samstag Abend bis 8 Uhr.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 301—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Hypotheken in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Etablirt 1851. Phone North 1635.

Casper Hahn Co.

Maler und Dekorateure.

37 CLYBOURN AVENUE.

Finanzielles.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifso*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

In Chicago seit 1858.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Erste Hypotheken zum Verkauf immer an Hand.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Erste Hypotheken zu verkaufen.

TISDELLE SAVINGS BANK

94 La Salle Str. Offen bis 8 Uhr Abds.

4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Franklin in Paris.

Vor Kurzem ist in Paris ein Denkmal Franklins eingeweiht worden. Es steht in der Nähe des Trocadero, wo ein hübscher, sanft ansteigender, von Bäumen beschatteter Rasenfleck schon lange den Leuten in's Auge stach, die am liebsten alle Winkel des schönen Paris mit Marmor- und Bronzemännern bevölkerten, gleich Kindern, die auf die weißen Ränder von Prachtausgaben ihre Männchen kritzeln. Die Wahl des Platzes ist in vorliegendem Falle gerechtfertigt, da er sich am Eingang der Rue Franklin befindet, wo der amerikanische Staatsmann während seines Pariser Aufenthalts gewohnt hat. Franklin ist sitzend dargestellt; die Auffassung entspricht der volksthümlichen Ueberlieferung: eine behäbig bürgerliche Gestalt mit gutmüthigem Gesicht, hoher Stirn und schlicht auf die Schultern herabfallendem Haar. Es ist eine Kopie einer in Washington befindlichen Statue des amerikanischen Bildhauers Beyle; ein in Paris wohnender Amerikaner Harjes hat sie der Stadt geschenkt. Damit entfällt leider ein Grund, der die grassirende Denkmalssucht in gewisser Weise entschuldbar macht, nämlich, daß sie den Künstlern Arbeit und Verdienst gibt. Die Einweihungsfeierlichkeit fand im Trocadero vor einem zahlreichen, sehr gewählten Publikum statt; die Hauptredner waren der Minister Barthou, der amerikanische Botschafter und ein zu dieser Feier eigens entsandter amerikanischer Gelehrter Smith, der ein zehnbändiges Werk über Franklin verfaßt hat. Eine an der Seine aufgestellte Batterie begrüßte mit 15 Schüssen das Sinken der Hülle.

Franklin war bekanntlich der erste, der Frankreich mit den Unabhängigkeitsbestrebungen der Vereinigten Staaten verknüpft hat; er leitete in langwierigen Verhandlungen den Bündnißvertrag ein, der am 6. Febr. 1778 in Versailles unterzeichnet wurde. Weniger als Politiker, denn als Mensch genoß Franklin in Paris eine geradezu beispiellose Beliebtheit. Es war die Zeit, wo Rousseau schon mit rauschender Harfe die Schönheiten der Natur und natürlicher Einfachheit besungen hatte und die großen Damen, nach dem Beispiel Marie Antoinettes, sich als Bäuerinnen verkleideten und ländliche Reigen tanzten. Franklin, der am glänzenden Hofe von Versailles in einem bescheidenen, braunen Rock, mit einer großväterlichen Brille und derben Schuhen auftrat, wurde schon durch diesen äußern Aufzug zum Mann des Tages; die Pariser haben stets ein ungemein entwickeltes Gefühl für originelle Einzelheiten gehabt. Franklin war klug genug, um den übrigens seinem Wesen entsprechenden patriarchalischen Zug weiterhin zu betonen und den Franzosen eine würdige Verkörperung einer Nation „von Republikanern nach Art des Cato und des Fabius“ vor Augen zu rücken. Mit unermüdlicher Geduld erschien der „amerikanische Sokrates“, der „moderne Prometheus“ überall, wo man seine Gegenwart begehrte; kaum eine öffentliche Feier spielte sich ab, wo sich nicht das Volk begeistert sein ehrwürdiges Antlitz und seine von keinem höfischem Puder bestäubten Haare zeigte. Er nahm an den Sitzungen der Akademie theil, er taufte einen Luftballon, er sprach in großen Versammlungen und beim gemüthlichen Nachtisch, die Hand auf's Herz gedrückt, von Frankreich, das er wie seine Mutter liebe, er gab einer Modistin, die einen Hut nach ihm benannt hatte, einen väterlichen Kuß. Fast zehn Jahre blieb er das vielfach nachgeahmte Idol der wetterwendischen Pariser, und schon diese Thatsache beweist — wenn es überhaupt eines Beweises bedürfte —daß die Zuneigung zuletzt doch andere Grundlagen hatte, als bloße Aeußerlichkeiten, daß Franklin nicht nur ein geschickter Poseur, sondern daneben auch ein hochbedeutender Mensch war. Condorcet charakterisirt den Diplomaten Franklin dahin, daß er viel beobachtet, wenig gehandelt habe. „Aber diese Ruhe war nicht Gleichgiltigkeit; es war der überlegene Verstand eines Mannes, der wußte, daß die sittliche Welt wie die physische bestimmten Gesetzen unterworfen ist, und der im voraus in diesen unabänderlichen Gesetzen den Triumph seines Vaterlandes erblickte.“

Franklin wohnte in Passy, das damals noch ein Dorf war, er unterhielt lebhaften Verkehr mit der im benachbarten Auteuil wohnenden Wittwe des Philosophen Helvetius, die zwar schon verheirathete Töchter hatte, aber noch immer eine schöne Frau war. Der weise „Patriarch“ täuschte sich über die Gefühle, die ihm Frau Helvetius entgegenbrachte, er nahm die dem Staatsmann und Gelehrten geltende zartsinnige Aufmerksamkeit für Anzeichen eines wärmeren Empfindens, zog statt seiner biederen republikanischen Stiefel leichtfertige Schnallenschuhe an, verschmähte nicht mehr einen leichten Anhauch von Puder, bemühte sich zärtlich um die Katzen und Hündlein der Frau Helvetius und machte ihr endlich eine Erklärung. Mit feinem Takt führte Frau Helvetius ihren bejahrten Anbeter — ein wunderschöner Stoff für moderne französische Bühnendichter!— auf den Pfad der kühlen Vernunft zurück, und der kleine Roman endete in einer aufrichtigen Freundschaft. Fünfzehn Jahre später erzählte Frau Helvetius, nunmehr eine Dame mit weißem Haar, die Geschichte einem jungen General, der, auf eine passende Verwendung wartend, in den Pariser Salons herumlungerte, Napoleon Bonaparte. Auch sonst knüpfte Franklin viele persönlichen Beziehungen an; so umarmte er Voltaire unter der Kuppel der Akademie, und die Zuschauer feierten mit einer an Wahnsinn streifenden Begeisterung den „Kuß des Solon und des Sophokles“. Der amerikanische Historiker Smyth gab in seiner Festrede einige weniger bekannte Thatsachen zum besten. Ein junger unbekannter Notar in Arras, welcher einen Klienten, der einen Blitzableiter an seinem Hause angebracht hatte, gegen die thörichten Angriffe seiner Mitbürger zu vertheidigen hatte, erbat von Franklin Auskunft über die Wirkung des Blitzableiters und schloß seinen Brief mit den Worten: „Der geringste Ihrer Ruhmestitel, mein Herr, ist der, daß Sie der größte Gelehrte der Welt sind“. Gezeichnet war der Brief: Robespierre. Ein Arzt vertraute Franklin seinen Plan an, mit unternehmenden Freunden eine Niederlassung am Ohio zu gründen. Die Freunde wanderten thatsächlich aus, der Arzt aber blieb zurück und erwarb später eine ganz eigenthümliche Unsterblichkeit: es war der Doktor Guillotin.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Studien nach dem Leben.

Unter dieser Spitzmarke plaudert ein Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“: Was von jedem Künstler unserer Tage, gleichviel welcher Richtung er angehört, gilt, daß ohne ein genaues und sorgfältiges Studium nach der Natur sein Schaffen aussichtslos ist, das erstreckt sich auch auf alle der Kunst nahe stehenden Berufszweige, also auf Journalisten, Photographen, Romanschriftsteller und andere. Für sie handelt es sich zunächst darum, ihr Objekt zu „spießen“, es von allen Seiten genau zu untersuchen, um dann ein künstlerisch abgerundetes Bild davon zu entwerfen. Dies Handwerk hat seine Unannehmlichkeiten. Das Objekt ist nicht immer willig, und im Menschengewimmel der Großstadt ist's allein schon eine Aufgabe, Ruhe und Sammlung für dergleichen zu finden. Zudem erregt irgend ein Menschenauflauf, der sich um einen Maler oder einen Photographen ansammelt, meist die mißfällige Aufmerksamkeit des Schutzmanns. Dieser, eine gemüthlose Paragraphen-Natur, hat selten Sinn für die tieferen Bedürfnisse der Kunst; er ist nur besorgt, daß der Straßenverkehr keine Stockung erleidet, und er bedeutet dem Betreffenden meist nach kurzer Zeit, daß ihm die „janze Richtung nicht passe“. Vor einigen Wochen konnte man in Berlin am Opernplatz, am historischen Eckfenster des alten Palais Kaiser Wilhelms, eine Malerin beobachten, die ein praktisches Mittel ersonnen hatte, um sich unangenehmen Störungen zu entziehen. Auf diesem Platze eines außerordentlich starken Verkehrs würde die Aufstellung einer Staffelei auf dem Bürgersteig große Schwierigkeiten gemacht haben. Die Künstlerin, die die gegenüberliegende Universität malte, hatte eine Droschke gemiethet, in diese die Staffelei sammt der Leinwand gestellt und auf dem Fahrdamm vor dem Palais Aufstellung nehmen lassen. Um sie herum sammelte sich natürlich auch eine neugierige Menschenmenge, die das Bild betrachtete, die aber immer rasch weiter fluthete. Die Malerin malte mit stoischer Ruhe, ohne die Menge zu beachten; ihr Kutscher stand in einiger Entfernung auf dem Bürgersteig und rauchte behaglich seine Pfeife, sein Gaul freute sich ohne Zweifel der ungewohnten Ruhepause und hatte vielleicht allerhand tiefsinnige Gedanken über den mühsamen Werdegang der Kunst in der Großstadt. In der Berliner Oeffentlichkeit findet man ferner die Maler häufig am Landwehrkanal, besonders am Schöneberger Ufer, wo sie mit Fleiß und Treue der Natur auf den Leib rücken. Der Landwehrkanal und das Schöneberger Ufer entspricht in Berlin ungefähr dem, was für den Münchener Maler der Königssee ist; man würde sich für verschimpfirt halten , wenn man das nicht wenigstens einmal gemalt hätte. Sonst sind hier noch sehr bekannt die Löwenmaler im Zoologischen Garten, von denen man bei jedem Besuche wenigstens einen eifrig beschäftigt in einer Ecke des großen Raubthierhauses hocken sieht, während der Wüstenkönig hinter seinem Gitter zähnefletschend vor ihnen auf- und abspaziert und offenbar auf eine Porträtirung seines werthen Ichs nicht den mindesten Werth legt. Hier im Zoologischen Garten herrscht für den stoffsuchenden Künstler wenigstens Ruhe und Frieden. Schlimmer ist's meist für den Photographen, wenn er im Straßengedränge irgend ein Objekt auf die Platte zaubern will. Ehe sich da Ruhe, gute Beleuchtung, günstiger Standort finden, vergeht immer eine gewisse Zeit, und die Vorübergehenden verschonen ihn meist noch weniger als den Maler mit kritisch-satirischen Anmerkungen. Zu einem Kampf ums Dasein — das heißt ums Licht — gestaltet sich aber das Photographen-Dasein bei feierlichen Einzügen, Festlichkeiten, Spalierbildungen. Hier, wo das Gesichtsfeld ein begrenztes, enges ist, wo zwanzig Mitbewerber zur Stelle sind, wo die hohe Obrigkeit durch ihre Sicherheitsorgane die Bewegungsfreiheit scharf einengt, heißt es mit unglaublicher List und Zähigkeit sich einen guten Platz erkämpfen, damit das Werk gelingt. Dem Schauspieler endlich, der bestimmte Physiognomien studirt, dem Journalisten, der Auskünfte, und dem Schriftsteller, der Modelle sucht, begegnet die Mitwelt mit unverhohlenem Mißtrauen. Dem letztern besonders sind in Deutschland bei der äußerst subtil ausgearbeiteten und sorgfältig gepflegten Empfindlichkeit aller Klassen und Stände enge Grenzen gezogen. Die Prozesse des beleidigten Objektes — so könnte man das nennen — werden geradezu eine Besonderheit der Zeit; der, der sich jüngst in Lübeck abspielte, ist wohl noch in aller Erinnerung. Das gehört auch zu den Unannehmlichkeiten des Handwerks. Die Presse hat hieran ihren Antheil, wie denn zahlreiche Volksschichten (nicht bloß in den untern Klassen!) noch gar kein rechtes geistiges Verhältniß zur Presse überhaupt gefunden haben, ja vielfach noch die atavistische Vorstellung besteht, die Presse sei, ähnlich wie das Gericht, eine Sache, bei der immer Unannehmlichkeiten herauskämen! Der Tagesschriftsteller, der sich seiner Pflicht gegenüber der Oeffentlichkeit bewußt ist, befindet sich darin in derselben Lage, wie der Künstler, der nach dem Objekt auf der Straße arbeitet, von tausend der Vorübergehenden, die das Bild entstehen sehen, hat vielleicht einer eine klare Vorstellung, wie das Bild entsteht!

Finanzielles.

$1,500,000

Chicago Bonds zu verkaufen.

Angebote für den Ankauf der Bonds.

Finanz-Departement, Stadt Chicago.

Office des Comptrollers, Chicago, 14. Mai '06.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des City Comptrollers bis Freitag, den 1. Juni 1906, 2 Uhr Nachmittags, für $1,500,000.00 Municipal-Bonds der Stadt Chicago, Illinois. [illegible]

E. C. McCann, City Comptroller.

In 5 Tagen geheilt, $5.

Männer sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidend seid.

Meister-Spezialist.

Mein Preis ist $5

Ich heile auch Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Geschwüre, Wunden und alle Privatkrankheiten, die spezielle Geschicklichkeit erfordern.

Sichere Heilung. Untersuchung frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

130 Dearborn Str., Zimmer 216.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends; Dienstags u. Freitags bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten. Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung den Augen genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.

80 HUDSON AVE.

$5—$10 [illegible]

RUDOLF SEIFERT

103 Washington Straße,

Drei Thüren östlich von Clark Str. 12mi1m2

Tonangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Trinidad Lake Asphalt Dächer

Kosten ⅓ bis ¼ weniger als Schindeln — Halten zweimal so lange und Sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.

Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an

GENASCO ROOFING CO.,

1139 Stock Exchange Bldg.

North Chicago Roofing Co.,

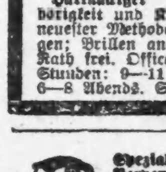
Dachdecker,

128 und 130 Ost North Ave.

Etablirt 1880.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.



Spezialist für Männer!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

34 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Freie Zahnarbeit!

Freil

$3 Volles Gebiß Zähne $3

Garantirt.

Union Dental Co.

289 Wabash Ave., zweiter Floor.

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wichtig für Männer,

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton „Der einzige Weg.“

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Mehrere ausgezeichnete Gründe, um die feine Qualität unserer wohlfeilen Waaren in dem Basement-Verkaufsraum zu erklären. Erstens, der Grundsatz dieses Ladens fordert das Beste von dem Besten jeder Art und Sorte; zweitens, unsere Kundschaft verlangt zuverlässige, wenn auch wohlfeile Waaren; drittens, wir lassen die Waaren auf Bestellung anfertigen, wie sie unseren Anforderungen an wohlfeile Waaren entsprechen; und viertens, wir kaufen nur die besten Erzeugnisse der besten Fabrikanten und wir wissen, was wir wählen. Diese Gründe zusammen mit unserem Entschluß, in jeder Weise in Qualität und Werth alles zu überbieten, haben die Waaren-Partien zu den befriedigstendsten wohlfeilen Sachen gemacht, die jetzt dem Publikum geboten werden.

Größter Verkauf der Saison von garnirten Putzwaaren im Basement-Verkaufsraum

600 hübsch garnirte Mittsommer-Strohhüte, in unseren eigenen Arbeitsräumen zu reduzirten Kosten angefertigt aus Material, das zu speziellen Preisen gekauft wurde.

$3.00, $3.75, $5.00, $6.00, $6.75, $7.50, $8.75.

Diese Offerte von garnirten Strohhüten ist die Folge der so rasch steigenden Nachfrage nach schwarzen, weißen, schwarz und weißen und „burnt" Effekten. Die Formen umfassen eine große Auswahl von großen und kleinen Hüten in Sailor und umgebogenen Facons. Um die Bargains noch zu erhöhen, hatten wir Erfolg in dem Ankauf von den besten Werthen, die jemals in ungewöhnlichen Einkäufen zu haben waren — Muster und Ueberschußlager von vielen Importeuren. Basement.

Garnirte Hüte, in einer großen Auswahl von Formen, aus schwarzem, weißem und „burnt" Stroh, garnirt mit Bändern, Blumen, Quills, Flügeln u. s. w., zu nur $3.00.

Garnirte Chip und japanische Strohhüte, in einer großen Auswahl von sehr praktischen und schönen Formen und Garnituren, zu $3.75.

Garnirte Hüte in exklusiven Entwürfen, prachtvoll garnirt mit Rosen, Flieder, Daisies und Blumen in harmonirenden Mischungen. Eine sehr große Auswahl von Formen, zu $5.00.

Eine große Auswahl von mit Straußenfedern garnirten Hüten, schwarz, weiß, schwarz und weiß und vielen anderen Kombinationen, passend für den Hochsommer, außergewöhnliche Werthe zu $6.00, $6.75, $7.50 und $8.75.

Mit Straußenfedern garnirte Hüte in allen Schattirungen — diese Werthe wurden in dieser Abtheilung nie überboten.

Die sehr beliebten Chip-Strohhüte, garnirt mit Blumen, Quills u. Bändern sind reich vertreten.

Herabsetzungen in Muster-Taschentüchern

Eine weitere große Ansammlung von Muster-Taschentüchern, darunter weiße hohlgesäumte, Spitzen- und gezackter Rand, hohlgesäumt und bestickt und Taschentücher mit farbigen Borten, markirt zu Preisen, welche sie zu außergewöhnlichen Werthen machen — 3, 5c, 7c, 10c, 12½c und 18c. Basement.

Feines weißes Pique, speziell, per Yard, 17c

3,000 Yards importirtes weißes fancy geblümtes Pique, bei welchem Kunden großen Vortheil haben infolge des niedrigen Preises, zu dem wir es einkauften — die Muster umfassen eine große Auswahl von schönen Effekten in Leinen-Finish, besonders passend für Shirtwaist Suits und Kinderkleider — per Yard, 17c. Basement.

Rester-Verkauf von waschechten Kleiderstoffen

Tausende von kurzen Stücken für alle Zwecke — Madras, Dimities, Lawns u. s. w., in einer glänzenden Vertretung von hübschen und praktischen Mustern und Farben, morgen offerirt zu einer großen Preis-Herabsetzung. Basement.

Schwarze Kleiderstoffe, speziell, 50c

48zölliges englisches Mohair Sicilian, von ausgezeichneter Qualität und extra schönem Glanz, sehr passend für Skirts und Suits, sehr billig markirt — 50c per Yard. Basement.

Futterstoffe-Rester zur Hälfte des Preises

Diese scharfen Preis-Reduktionen wurden gemacht, um mit einer großen Ansammlung von nützlichen kurzen Stücke von Sateen, Silesia, Percaline, Canvas, Graß Cloth, Crinoline, Cambric, Moreen, Taffetaline und Satin sofort aufzuräumen.f Basement.

Spezielle Dollar Korsets für irgend eine Form

So groß ist die außerordentliche Vollständigkeit unseres Lagers zu $1.00, daß sie Muster und Größen umfassen, von denen wir thatsächlich alle Personen korrekt und bequem ausstatten können, mit großer Genauigkeit der Mode folgend, welche jetzt verlangt wird. Basement.

M. F. Spezial „A A" Korsets für mittlere und starke Gestalten, mittlere hohe Büste und Habit Hüfte, Velvet Grip Garters, gefertigt von Batiste, Boned mit Stahl, besetzt mit breiten Normandy-Spitzen, speziell, $1.

Batiste Korsets für schlanke Gestalten, mittelhohe Büste und kurze Hüfte, in rosa und blau, sehr schön besetzt oben mit Spitzen, Garters vorne befestigt; mirkirt zum halben Preis, 50c.

Sommer-Hüte und Kappen für Knaben

Hübsche und gefällige Novitäten von guten, dauerhaften Materialien bilden eine der besten Sammlungen von solch wohlfeilen Hüten, wie wir sie noch nie offerirt haben. Glengarrys und Napoleons in blauer, rother, lohgelber und weißer Silkoline; speziell, $1.00. Basement.

Tam O'Shanters, von Duck, Crash und Silkoline, 50c und 75c.
Stroh-Hüte, in den neuen Braids, für Kinder, 50c, 75c und $1.

Telescope Knabenhüte, $1 und $1.50.
Strohhüte für Knaben, 50c, 75c, $1.00.
Speziell—Eine Partie von Cloth, Crash und Duck Golf- und Etonkappen, 25c.

850 weiße Lawn Shirt Waist Suits zur Hälfte des Preises.

Vier Styles zu $2.95. — Vier Styles zu $3.95.

Schon vor etlichen Monaten planten wir diesen außerordentlichen Verkauf, der am Donnerstag Morgen beginnt.

Wir benützten den Vortheil eines Zufalls, wodurch wir diese Kleider zur Hälfte des regulären Preises erhielten, obgleich wir in Bezug auf Materialien und Facon unsere eigene Auswahl hatten. — Während sie in jeder Weise ebenso gut sind wie die, die zu dem doppelten Preis verkauft werden, offeriren wir unseren Kunden den Vortheil unseres außergewöhnlichen Einkaufes.

Wir haben nie zuvor Kleider von derselben Güte im Basement offerirt. Die Facons, die in dem Bilde gezeigt werden, sind alle neu und sehr schön — besonders für diese Saison bestimmt. Die Waists und Skirts sind garnirt mit Einsatz aus Valenciennes u. Torchon-Spitzen. Jedes Kleid ist gut gemacht, besondere Aufmerksamkeit wurde dem Passen geschenkt.

Ein Ueberblick auf das, was es vermuthlich kosten würde, diese Kleider zu machen, wird die großen Werthe, welche diese Preise bieten, enthüllen — als Beispiel sind die $2.95 Kleider in Betracht gezogen.

10 Yds. Stoff zu 15c die Yard....	$1.50
Spitzen für Einsätze, durchschnittlich etwa 15 Yards zu 5c die Yard..	.75c
Macherlohn nicht weniger als.......	3.00
Zusammen.................	$5.25

Kurzum, diese Kleider werden offerirt zu dem, wofür die Waists markirt wären, wenn separat verkauft. Alle Größen sind offerirt in jeder Partie von 32 bis 44.

Weiße Kleider für Babies, Spzialität, $1.00

Um aufzuräumen mit einer Sammlung von sehr schönen weißen Nainsook Kleidern — verschiedene Facons — Alter von 6 Monaten bis 3 Jahre, wir haben sie zu einem sehr herabgesetzten Preis markirt — $1.00.

Cambric Nachtkleider für Babies, mit Tucked Front, umgekrempelten Manschetten u. Kragen, berändert mit Valenciennesspitzen; 6 Mo., 1, 2, 3 Jahre; speziell, 50c.
Cambric Nachtkleider für Babies, mit umgekrempelten Kragen und Manschetten, französische Knots und Feather-Stitching, berändert mit Valenciennesspitzen, Square Yoke mit schönen Tucks, speziell, 65c.
Corded Wasch-Hüte für Kinder, ein wenig zerknüllt, reduzirt zur Räumung; speziel zu 15c. Basement.

Fancy Strümpfe für Männer, speziell, Paar 12½c

Eine Offerte von glänzenden Werthen in einem guten Sortiment von bestickten oder fancy gestreiften Strümpfen für Männer; darunter ist auch ein Posten von theureren Waaren, markirt zum halben Preis, meistens in großen Nummern, per Paar, 12½c. Basement.

Zur Räumung—Fancy Negligee-Hemden für Männer, von Percale oder Madras, gebrochene Partien reduzirt zur Räumung, jedes, 37½c.

Sommer-Derbys für Männer, $1.00

Eine großartige Partie von Derby-Hüten zu $1.00 kommt morgen zum Verkauf — die beliebten Formen und Proportionen in Größen bis 7¼, ein ungewöhnlicher Werth zu $1.00. Basement.

Yachting-Kappen von blauer Tuch Cravenette für Männer, Crash und weißes Duck, 50c, 75c und $1.00.

Strohhüte für Männer in den neuen Braids; eine Ausw. von Fassons und Größen, 50c, 75c, $1.00, $1.50 und $2.00.

Rug-Größen in Carpet-Restern

Diese drei großen Bargain-Partien sind bessere Qualitäten, Farben und Facons als diese, welche bei dem Verkauf vor ein paar Wochen so schnell abgingen — 6x9 Fuß, $4.00, $5.00 und $6.00.

Body Brussels Rugs von ausnahmsweißer Qualität—Größen für Speisezimmer und Wohnzimmer, 8 Fuß 3 Zoll bei 10 F. 6 Zoll, $21.00; 9 bei 12 Fuß, $22.50.
Schwere Linoleums, Quadratyard, 40c.

Wilton Rugs, in geeigneten Designs und Farben für Parlors, 8 Fuß 3 Zoll bei 10 F. 6 Z., $22.50; 9 bei 12 Fuß, $25.00.
Fußboden Oeltuch von guter Qualität, Quadratyard, 20c. Basement.

Fenster-Stangen und Sham-Halter

Streckbare Stangen und Kissendecken-Halter sind einfach, leicht anzubringen und abzunehmen, und in jeder Beziehung praktisch und wünschenswerth für halbe Sash-Gardinen; die Stangen passen für irgend ein Fenster von 20 bis 56 Zoll Breite, und die Kissendeckenhalter passen an irgend ein Bett. Basement.

Nr. 16, 20 bis 30 Zoll, jede, 10c.
Nr. 22, 30 bis 42 Zoll, jede, 15c.
Nr. 28, 42 bis 56 Zoll, jede, 20c.
Sham Holders, jeder, 25c.

Spitzen- und Muslin-Gardinen: Spezialität

Eine Reihe von glänzenden Werthen wird offerirt in Ruffled Muslin-Gardinen, gemacht in unseren eigenen Werkstätten; alle sorgfältig genäht, mit Ruffles, welche die richtige Fülle haben; acht Sorten, alle sehr wünschenswerth — 65c, 85c, $1.00, $1.35, $1.50, $1.85, $2.00.

Nottingham Spitzen-Gardinen, von guter Qualität Netz; sechs besonders ausgesuchte Patterns, Regulation-Größe, Paar, $1.65. Basement.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 5. Mai.

Ich habe keine Million. Es ist auch, um es ehrlich zu sagen, wenig Aussicht vorhanden, daß ich je zu einer solchen kommen würde. In Europa kommt man nämlich dazu nicht so leicht, besonders dann nicht, wenn man ein simpler Journalist ist. Für den Journalisten noch mehr, wie für andere Leute gilt das alte Sprüchlein:

„Wer nischt erheirath't
Und nischt ererbt,
Der bleibt ein armes Luder
Bis er sterbt!"

Nach all' dem ginge mich also eigentlich die Geschichte gewisser Millionenvermögen nicht das mindeste an. Hat Einer, dem das Schicksal so ein paar schöne runde Millionen in die Wiege gelegt hat, sein Gerst'l angebracht, so brauchte das wahrhaftig mich nicht zu beunruhigen. Der Herr hat's gegeben: der Herr hat's ausgegeben und damit Schluß und Jubel. Aber, ich muß es ehrlich gestehen, ich kann an so einem sozusagen über Nacht in Trümmer gefallenen Millionenvermögen nun einmal nicht gelassen und unbewegt vorübergehen. So viel Geld in einer Hand vereint — was hätte da Gutes und Schönes geleistet werden können! Und nun fliegt's wie Spreu in die Winde.

In den letzten Wochen gab's so einen Zusammenbruch. Vor etwa zehn Jahren starb in Wien der alte Baron Königswarter. Er war — Gott lass' ihn ruhen — ein „Bankier" gewesen. Das heißt: er hatte vornehmlich an der Börse gespielt, hatte eigentlich niemals gesäet, aber trotzdem fabelhafte Ernten eingezogen. Seine Erntezeit fiel nämlich gerade mit der Zeit des „volkswirthschaftlichen Aufschwunges" zu Beginn der Siebziger Jahre zusammen, und wer damals schlau war, der verdiente ein Vermögen im Handumdrehen. Der alte Königswarter aber war ein ausnehmend schlauer Bursche und er verdiente demnach gleich Hunderttausende, wo ein anderer mit ein paar lumpigen Tausendern zufrieden war. Kurz gesagt: Baron Königswarter raffte mit wahrhaft amerikanischer Schnelligkeit so an die zwanzig oder fünfundzwanzig Millionen Gulden zusammen.

Mit einem solchen Fundus auskommen, wäre, so sollte man meinen, kein gar zu großes Kunststück. Wiewohl in solchen Dingen äußerst unerfahren — wie eingangs berichtet—wollte ich mich doch verpflichten, es jungen Leuten, die es nöthig haben, für den Rest meines Lebens vorzumachen. Der Sohn des alten Königswarter hätte eines solchen Unterrichts jedenfalls dringend bedurft. Denn es hat sich bereits herausgestellt, daß er mit den vom Vater ererbten Millionen nicht richtig umzugehen vermochte. Der junge Herr hielt sich einen „Rennstall" und fand es für unerläßlich, dem Jockeyklub als Mitglied anzugehören. Beides zielt auf das Spiel ab und in dem hatte Königswarter jun. ausgesprochenes Pech.

Mehr Glück soll er in der Liebe gehabt haben. Aber die Liebe trug ihm nichts ein, sondern sie kostete ihm im Gegentheil alljährlich auch ein schönes Stück Geld. Kein Wunder, daß die ererbten Millionen bald hinzuschmelzen begannen wie Schnee auf einem gut geheizten Ofen. Mir fällt da der famose Ritter Rodenstein aus den Scheffel'schen Liedern ein, der seine Dörfer eins nach dem anderen beim Wirth im „Waldhorn ob der Bruck" in Rheinwein verwandelte und schließlich vom vielen Malvasier das Zipperlein im Halse sich einwirthschaftete.

So ähnlich ist es auch dem jungen Baron Königswarter in diesem Jammerthal ergangen: Vor ein paar Wochen wurde sein Rennstall verkauft, in diesen Tagen wird seine schöne Bildergallerie an den Meistbietenden versteigert und auch das halbe Dutzend von schönen Stadthäusern wird in den nächsten Monaten, euphemistisch ausgedrückt, den Besitzer wechseln. Das ganze schöne Vermögen ist dahin, sein ehemaliger Eigenthümer kann gerade noch existiren.

Ueber die Zersplitterung eines anderen, kaum minder stattlichen Vermögens — das des verstorbenen Erzherzogs Joseph — habe ich Ihnen vor Kurzem berichtet. Die Wittwe, Erzherzogin Klotilde, hat es in unsinnigen Spekulationen verthan.

Aber auch der kaiserliche Privatbesitz, der vor zehn oder zwölf Jahren noch auf 400 oder 500 Millionen Gulden geschätzt war, hat in den letzten Jahren starke Einbuße erlitten, Das sollte man eigentlich nicht für möglich halten, wenn man weiß, wie einfach und bescheiden der alte Kaiser seine Tage hinbringt. Seine persönlichen Bedürfnisse, einen Wagen sammt Pferden und Kutscher, ließen sich leicht mit 16—18,000 Kronen das Jahr bestreiten. Er ißt so einfach wie ein kleiner Beamter, trinkt täglich ein Glas Milch, ein Glas Pilsner Bier und Abends ein Glas einfachen Tischweines, raucht täglich drei oder vier Stück Zigarren, die zusammen etwa 15 Cts. kosten, steht zeitig auf und liegt um ½9 Uhr Abends zu Bett. Und diese Existenz — sie ist wahrhaftig geradezu armselig zu nennen, — verschlingt jährlich an die 40 Millionen Kronen!

Aber man muß wissen, was der Hofstaat kostet. Es sind das ein paar tausend Bedienstete, von denen sich jeder Einzelne so rasch als möglich die Taschen zu füllen sucht. Der kleine Mann, der Tafeldecker oder Ofenheizer thut es noch billig. Er begnügt sich mit den Abfällen, läßt nach den großen Hoftafeln ein Dutzend Wachskerzen, eine Flasche Champagner oder eine Torte verschwinden. Aber je höher der Mann im Rang steht, umso größer werden seine Ansprüche und umso leichter wird ihm die Gelegenheit, sie zu befriedigen.

Die Hofstallungen allein kosten jährlich 4—5,000,000, die Hofküche — für den einsamen alten Kaiser! — fast ebenso viel. Die Hofgarden — die unnützeste Gesellschaft von der Welt! — sind nicht viel billiger. Dann kommen die Hoftheater, die Jagdverwaltung, das Heer der Beamten und — vielleicht nicht in letzter Linie zu nennen — der Hof-Almosenier. Denn der Kaiser, das muß ihm selbst sein größter Feind lassen, ist kein Knicker: für Bedürftige hat er jederzeit eine offene Hand.

Wenn man nun alles zusammenrechnet, findet man es sehr begreiflich, daß in der Hofkasse trotz ungeheurer Zuflüsse fast stets Ebbe herrscht. Manchmal nimmt sie sogar einen geradezu bedrohlichen Charakter an. So zum Beispiel vor zwei Jahren: Der Kaiser war damals im Begriff, sich zum Sommeraufenthalt nach Ischl zu begeben. Die Hofküche und der größte Theil des Hofstaates war bereits dahin übergesiedelt. Der Kaiser aber wurde durch politische Ereignisse in Wien plötzlich zurückgehalten. Das ging so drei oder vier Wochen hindurch. Da erklärte eines schönen Tages der Direktor des Obersthofmeisteramtes, daß die Dukaten für den doppelten Haushalt nicht mehr reichen. Der Kaiser möge also entweder nach Ischl übersiedeln, oder den dort befindlichen Theil des Hofstaates nach Wien zurückberufen.

Einer sieht den großen Aufwand des kaiserlichen Hofes mit dem größten Mißvergnügen: und dieser Eine ist der Thronfolger, der Erzherzog Franz Ferdinand, ein überaus sparsamer Herr.

Dem Erzherzog sind alle die Hofämter mit dem Heer von Beamten und vor Allem die Garden, die den ganzen lieben, langen Tag nichtsthuend herumlungern, ein Greuel. Ginge es nach ihm, so würden alle die Leute zum Teufel gejagt und höchstens das Jägeramt hätte Aussicht, weiter zu bestehen. Denn der Erzherzog ist ein leidenschaftlicher Nimrod, ein „Wildtödter", wie selbst der selige Cooper keinen zweiten gekannt hat.

Bei aller Sparsamkeit hat aber auch das erzherzogliche Privatvermögen Schiffbruch gelitten — allerdings nicht durch die Schuld des Erzherzogs. Franz Ferdinand hat die Güter seines Oheims, des Herzogs von Este, geerbt. Sie bestanden vornehmlich in großen Liegenschaften in Oberitalien, die seinerzeit auf etwa 40,000,000 Kronen geschätzt waren. Aber diese Schlösser, Herrschaften und Weinberge tragen verzweifelt wenig ein und was sie an Erträgniß bringen, das geht auf die Pensionen der ehemaligen Beamten des Herzogs von Este. Erzherzog Franz Ferdinand soll sich gelegentlich geäußert haben, daß er, wäre er auf seinen italienischen Besitz angewiesen, sich kaum einen Wagen halten könnte, sondern auf Schusters Rappen wandern müßte, wie andere Staubgeborene auch.

Uebrigens, weil wir gerade vom Thronfolger reden: Der zukünftige Herr des alten Oesterreich fängt an, ungeduldig zu werden. Seit 1889 wartet er nun auf den Antritt der Herrschaft und noch immer will der alte Herr die Zügel nicht aus der Hand legen. Dabei entwickeln sich die politischen Angelegenheiten gerade so, wie der Erzherzog nicht will, daß sie gehen sollen. In Ungarn sind die alten Feinde Habsburgs, die „Unabhängigen" von 1848 an die Regierung gekommen, und in Oesterreich soll das allgemeine Wahlrecht eingeführt werden, das auch dem Arbeiter das Wahlrecht giebt und die Privilegien des Hochadels abschafft. Das Alles ist wenig nach dem Geschmacke des Erzherzogs und die in Hofgeheimnisse Eingeweihten behaupten darum, der Erzherzog knirsche mit den Zähnen, wenn er daran denkt, daß sein kaiserlicher Onkel vielleicht noch ein Dutzend oder mehr Jahre sein mildes Zepter über Oesterreich schwingen werde.

Ferh.

Wie Barnum hereingelegt wurde.

Der berühmte Schausteller Barnum war ein sehr schlauer Geschäftsmann, aber auch er sollte hineingelegt werden. Eines Tages erschien in seinem großen Museum ein Herr, händigte einem der Angestellten seine Karte ein und bat, den Besitzer persönlich sprechen zu dürfen. Nach einigem Suchen fand man Barnum, und nach gegenseitiger Vorstellung und Begrüßung führte der große „Showman" seinen Besuch persönlich durch das große Etablissement; auch beschrieb er dem Gast die Geschichte der verschiedenen Merkwürdigkeiten, wie er nur dazu im Stande war. Der Besucher bedankte sich herzlich für die ihm erwiesene Liebenswürdigkeit; doch bevor er ging, meinte er: „Apropos, Mr. Barnum, trotz der vielen Merkwürdigkeiten wundere ich mich doch, daß Sie mir in Ihrem Museum nicht ein einziges Andenken an den berühmten Seefahrer Cook gezeigt haben, für dessen Geschichte ich mich lebhaft interessire." Barnum erinnerte sich plötzlich, daß er in einem abseits gelegenen Zimmer noch eine Anzahl indischer Keulen besaß, bat seinen Gast, sich einen Augenblick zu gedulden, und es dauerte nicht lange, so kam er mit einer Waffe zurück, die ein Etikett aufwies, auf dem die Worte standen: „Mit dieser Keule wurde Kapitän Cook erschlagen." Um die Sache etwas natürlicher zu machen, hatte er die Keule erst ein bischen im Staube herumgewälzt, der sich in der Rumpelkammer ja reichlich vorfand. „Es freut mich, daß Sie doch noch etwas gefunden haben," sagte der Besucher, indem er die Keule hin- und herdrehte und mit kritischen Blicken betrachtete. „Und das ist wirklich die Keule, mit der Cook erschlagen wurde?" „Ganz genau dieselbe," versetzte Barnum; „aber darf ich fragen, mein Herr, ob Sie mit Kapitän Cook irgendwie verwandt sind, daß Sie an dem Gegenstande solch großes Interesse haben?" „Das gerade nicht; aber ebenso wie Cook bin auch ich viel gereist. Ich habe nämlich fast alle Museen der Welt besucht, und da ich in allen die echte Keule vorfand, mit der Cook erschlagen worden, so konnte ich mir unmöglich denken, daß eine so werthvolle kulturhistorische Reliquie in Ihrem Museum fehlen sollte. Besten Dank, Mr. Barnum." Mit diesen Worten lüftete der Fremde seinen Hut und ließ den ihm verdutzt nachblickenden Barnum stehen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von [signature]